ALTDEUTSCHE DICHTUNGEN: AUS DER HANDSCHRIFT

Nicolaus Meyer, Ernst Friedrich Mooyer

Digitized by Google

The Karl Weinhold
Library Presented
to the University
of California by
John D. Spreckels
A.D. MDCCCCIII

*57
M613

Digitized by Google

R. 6a.

R. Weinhold.

Amico Dri C. Th. Menke
auctor
Dr N. Meyer

Mindae 12mo Nov.
1838.

Digitized by Google

Digitized by Google

Altdeutsche

Dichtungen.

Aus

der Handschrift herausgegeben

von

dem Königl. Preufs. Regierungs-Medizinal-Rathe

Dr. N. Meyer,

Grofsherzoglich Sachsen-Weimarischem Rathe, Mitstifter und Mitgliede der Westphälischen Gesellschaft zur Beförderung vaterländischer Kultur zu Minden, Ehren-Mitgliede der Societät für die gesammte Mineralogie zu Jena, sowie des Apotheker-Vereins im nördlichen Deutschland, Mitgliede der Niederrheinischen Gesellschaft für Natur und Heilkunde zu Bonn, des Kunst- und Handwerks-Vereins zu Altenburg und des Kurfürstl. Hessischen Landwirthschafts-Vereins zu Cassel korrespondirendem Mitgliede etc.

und

dem Kaufmanne

L. F. Mooyer,

der Westphälischen Gesellschaft zur Beförderung vaterländischer Kultur zu Minden und des Vereins für die Geschichte und Alterthumskunde Westphalens zu Paderborn, sowie der asiatischen Gesellschaft zu Paris wirklichem, und der Königl. Dänischen Gesellschaft für Nordische Alterthumskunde zu Kopenhagen, der Deutschen Gesellschaft zu Leipzig, des volgtländischen Alterthumsforschenden Vereins zu Hohenleuben, sowie des Kunstvereins zu Münster korrespondirendem Mitgliede etc.

LIBRARY OF THE UNIVERSITY OF CALIFORNIA

Quedlinburg und Leipzig.

Druck und Verlag von *Gottfr. Basse.*

1833.

Digitized by Google

Digitized by Google

Ihrem Freunde

LEOPOLD VON LEDEBUR,

Königl. Preufs. Hauptmann a. D. und Vorsteher der Königl. Kunstkammer und der vaterländischen Merkwürdigkeiten am neuen Kunst-Museo zu Berlin etc. etc.

w i d m e n

diese

altdeutschen Dichtungen

als

ein Zeichen ihrer Achtung

die Herausgeber.

Digitized by Google

Vorbericht.

Wenn es schon der Wunsch Vieler, vielleicht gar ein Verdienst und ein gefühltes Bedürfnifs ist, mehrere der bisher durch den Druck bekannt gemachten poetischen und prosaischen Denkmäler des deutschen Mittelalters einer Revision zu unterwerfen und in einer gereinigten Form von neuem dem Liebhaber und Kenner jener Zeit vorzulegen, so wird es nicht zu läugnen seyn, dafs es eben so sehr Pflicht ist, die unbekannten schriftlichen Überreste und Denkmäler des Alterthums an das Tageslicht zu fördern, als eine Säumnifs nur zu oft Gefahr für ein solches gerettetes Stück gebracht, und häufig gar dem Untergange entgegengeführt hat. Es wird daher ein Jeder dankbar die Mühe erkennen, die man sich giebt, dergleichen Schätze an das Licht zu ziehen und allgemein zugänglich zu machen, diese auch um so höher zu schätzen wissen, wenn man bedenkt, dafs die Entzifferung alter Handschriften, Urkunden etc. durch besondere Umstände herbeigeführt, oft grofsen Schwierigkeiten unterliegt. Um nur ein Beispiel anzuführen, so dürfen wir versichern, dafs die Entzifferung des vom Hrn Prof. und Bibliothekar *Wilh. Grimm* zu Göttingen im *Wigandschen* Archive für Geschichte und Alterthumskunde Westphalens Bd IV. Hft II. S. 127 — 136 mitgetheilten Bruchstücks eines, vom unterschriebenen Kaufmann *Mooyer* entdeckten, altdeutschen Gedichts ungemein grofse Schwierigkeiten hatte, da die Schrift sehr verbleicht, an einigen Stellen durch neuere Dinte, gleich Palimpsesten, überschrieben, andere Stellen aber dadurch von Schriftzügen fast ganz entblöfst waren, dafs das Pergament, welches durch Leim oder Kleister an der Pappe des Einbandes eines alten Buches fest anklebte, abgerissen wurde und so mit die Schrift wegrifs, wefshalb auch chemische Reagentien nicht helfen wollten.

Wie sehr die Herausgeber der nachfolgenden Dichtungen bemüht gewesen, sich keine Nachlässigkeit oder gar Untreue der mitgetheilten Texte zu Schulden kommen zu lassen, dafür mag schon der Umstand sprechen, dafs sie sich durchaus keine Änderung irgend eines Wortes im Texte, selbst wo Reim und Sinn dasselbe leicht wiederher-

Digitized by Google

stellen konnte, erlaubt haben. Zwar wird eine solche Treue nicht von Allen gewünscht werden; wir wollten indessen auch keinen, gegen alle Anforderungen der Kritik gesicherten, festen und gereinigten Text geben, denn dazu ist eine gröfsere Bekanntschaft mit der altdeutschen Grammatik, eine umfassendere und genauere Kenntnifs der ganzen poetischen Literatur des deutschen Mittelalters etc., als wir sie besitzen, erforderlich — das dürfen wir einem *Grimm*, *Graff*, *Lachmann*, *Benecke*, *Mafsmann*, *Schmeller* u. A. überlassen, die dergleichen mit ihrer gewohnten Gründlichkeit zu behandeln wissen! — nur der Wunsch beseelt und leitet uns, nach Kräften dazu beizutragen, etwas Unbekanntes des deutschen Mittelalters der Vergessenheit entrissen zu sehen. Möchte nun auch diese übergrofse Ängstlichkeit hinsichtlich des treuen Wiedergebens der uns vorliegenden Texte Einigen mifsfällig seyn, — was wir jedoch nicht fürchten zu dürfen glauben — so wissen wir es aus Erfahrung, dafs man weit besser thut, etwas ängstlich zu seyn, als sich da auf Konjekturen, Verbesserungen u. dgl. einzulassen, wo man nicht ganz sicher ist oder wo doch vielleicht noch eine andere Deutung oder Auslegung möglich wäre. Was man von uns zu erwarten hat, davon mögen die von dem Mitherausgeber *Mooyer* schon jetzt durch den Druck bekannt gemachten Urkunden ein redendes Zeugnifs liefern. Derselbe war in den, von ihm in der *Hamm'schen Westphalia*, den *historischen* Heften der *Westphälischen Provinzialblätter*, den Dr. *Wigand'schen* und *v. Ledebur'schen* Archiven mitgetheilten, Urkunden so gewissenhaft, dafs er selbst die Fehler der letzteren nicht zu verbessern wagte, ja selbst einzelne Buchstaben so treu als möglich wiederzugeben sich bemühte. Was die Richtigkeit der Entzifferung anlangt, so glauben wir auch hierfür obige Urkunden-Abdrücke als Belege anführen zu dürfen. Wir versichern überdiefs, dafs wir diese Bogen einer mehrmaligen Durchsicht und Vergleichung zweier von uns genommenen Abschriften der Handschrift mit der Handschrift und dem Abdrucke selbst unterworfen haben.

Möchten vielleicht von den nachstehenden Dichtungen mehrere gedruckt seyn, als wir angegeben haben, so können wir nur unser Leidwesen darüber an den Tag legen, uns mit unserer Unwissenheit entschuldigen, und herzlich bedauern, dafs uns dann unsere nicht übergrofse Bekanntschaft mit der neueren Geschichte der altdeutschen Literatur hierzu verleitet hat und versichern, dafs wir nicht absichtlich diesen Abdruck besorgt haben würden, wenn wir darüber Kunde hätten erlangen können, dafs mehr davon gedruckt war. An Bemühungen unsererseits hat es dabei nicht gefehlt, um etwas Sicheres darüber zu erfahren, denn weder Anfragen in öffentlichen Blättern, noch mündliche und schriftliche bei solchen Gelehrten, welche die Geschichte der deutschen Dichtkunst zu einem Hauptstudium gemacht, haben den erwünschten Erfolg gehabt. So wandten wir uns, um nur einige Ge-

Digitized by Google

lehrte namhaft zu machen, an die Herren Professoren *Fr. H. von der Hagen* in Berlin, den verstorbenen *G. Büsching* in Breslau u. A., von denen wir die Überzeugung hegten, dafs sie von den bekannten Schätzen der altdeutschen poetischen Literatur so umfassende und genaue Kenntnifs hätten, um unsere Anfragen zu unserer Zufriedenheit zu beantworten. Leider aber sind wir von ihnen nicht mit Antworten beehrt worden.

Was nun den Kodex selbst anlangt, in welchem die folgenden Dichtungen befindlich sind, so ist dieser auf baumwollen Papier in klein Quartformat geschrieben, und enthält 172 Blätter oder doppelt so viele Blattseiten; den Schriftzügen nach gehört er in das *funfzehnte* Jahrhundert. Fast die ganze erste Hälfte des Kodex nimmt das im Anfange des *dreizehnten* Jahrh. verfafste Spruchgedicht des schwäbischen Dichters *Freidank* ein. Auf jeder Seite sind, fast durchgängig, 24 Verse; die Überschriften der Kapitel des *Freidanks* und die der Erzählungen, sowie die grofsen Anfangsbuchstaben sind roth; auf vielen Seiten, vorzugsweise im Freidank, sind alle Anfangsbuchstaben der Verse roth durchstrichen. Am Ende ist der Kodex defekt. — Nach zwei Urkunden, welche dem Kodex zum Einbande dienen, zu schliefsen, ist derselbe längere Zeit in der Schweiz gewesen und dort eingebunden worden. Das eine Pergamentblatt, welches ihm zum Einbande dient, enthält eine im Jahre 1403 ausgestellte Urkunde, die nicht mehr vollständig zu entziffern ist. Was wir erkennen konnten, theilen wir hier mit:

„Ich . . . . . lt freuber (?) vnd ich gerdrut ſin eliche frowe geſeſſen in dem Tale zuo Audela zů ſant Andrec Tůnt kunt mengelich mit diſem briefe das wir verkoft hant vnd zů köffende hant geben fur vns vnd alle vnſer erben dem . . . . . jecklin ſtierlin zů diſen ziten wergmeiſter des heilgen ſant Andres jn dem Tale zů Audela vnd allen ſinen nachkummen des vorgenanten werckes zehen ſchillinge . . . pfenninge geltz genger vnd geber vf einen halben acker reben gelegen in dem bann zů Audela an der liten lit ein ſit utbent (?) diethe-rich ſtierlin vnde ande . . . . . elin . . rötelin do von gat allů jar zů gruntzinſe vier pfenninge einen thumherren vf ſant michelsberge vnd iſt dirre köffe beſchehen vmb fúnf pfunt . . . . . genger vnd geber die vns der vorgenante wergmeiſter von dem werg darvmb geben vnd bezalt hat das vns wol benőget die ſelben zehen ſchillinge . . . . . vnuerſcheidelich für vns vnd vnſer erben dem vorgenanten jecklin ſtierlin vnd ſinen nachkummen des vorgenanten werckes allů jar zů ſant martins tage zů . . . . . von dem vorgenanten halben acker vnd den ſelben halben acker reben jn gudem (?) gewonlichem buwe zů haltende vnd zů habende wir ſetzen . . . . . vnſere erben für die vorgenanten zehen ſchillinge geltz reht ſchulden vnd . . . . . zů ſamt vnd ſunderlich dofúr das dor vorgenante halp-

acker nit widem noch lehen ist . . . vnbekünbert vnuerfetzet vnd vnuerfert ist an keinen weg anders danne do vorgeschriben stat wer es aber das wir oder vnser erben dem vorgenanten wergmeister oder . . . . . vorgenante zehen schillinge geltz dehems jars nit gebent oder den vorgenanten halben acker reben jn gůttem gewonlichem buwe nit einhielttent welhes jars d . . . . . des verzůge vntz das ein zinfze den andern begruffe fo mag er oder fin nachkumme . . . . . wellent den vorgenanten halben acker reben an fich ziehen mit geriht . . . . . alfo mit andern des werckes gůten . . . . . mogent aber fur . . . . . fe oder fur miffebuwe angriffen pfenden vnde bekündern mit geriht oder . . . . . welclich fo lang vnd fo vil als das dem werke aller fin volle beschiht . . . . . vnd gar wes coften oder fchaden do von uf ftönde jn welhen . . . . . fur vns vnd vnfere erben . . . . . gertrude vnd zů heruollende glich dem häpt gůt vnd fol vns noch vnfer erben hie vor nit fchirmen deheime . . . . . ihet nit vfzgenummen . . . . . do mit wir vns befchirmen möhtent . . . . . difen briefe öch ift beret wanne oder welhes jars wir oder vnfer erben . . . . . vorgenanten wergmeifter oder zů finen nachkummen nit funf pfunden dor b . . . . . pfenningen vnd mit hergangen zinfe vnd in die gebent vor vnfer . . . . . fo follent fu vns die vorgenanten zehen fchillinge geltz wider geben . . . . . zů lofende kement wir aber alfo nach der lichtmeffe fo fol der zinfe . . . . . fur . . . . des zů Vrkunde fo hänt wir gebotten den frummen . . . . . hern heinrich von Audela den eltern difz jars öberfter fchultheifz vnd . . . . . das er fin ingefigel jn gerichttes wife henke an difen brief . . . vnd vnfer erben zů vberfagende allú vorgefchribene ding das is heinrich von audela . . . . . durch irbette willen getæn hän dergeben wart vf fant z . . . . tage im jar do man zalt nach gottes gebúrt Tufent vierhundert vnd drú jar . . . . ."

Als Unterschrift stehen die Worte „Bartholomeus von Burgheim", die uns von jüngerer Hand zu seyn scheinen und wohl den Namen eines früheren Besitzers anzeigen sollen.

Das zweite Pergamentblatt, welches ebenfalls eine, jedoch um einige Jahre ältere, Urkunde in sich fafst, ist stark beschädigt, und die Schrift an vielen Stellen nicht mehr lesbar. Es scheint als schlösse sie den Verkaufskontrakt eines Hauses in sich, der zu Basel vollzogen ist. Darin kommen folgende Namen vor: „Eichorn, Joft Frie, Heinrich frie, Claus Hullers ein burger von Bafel etc." und die Worte: „ein caplon fo ie ze ziten caplan ift unfer frówen ze Bafel, ein caplan fo ie ze ziten caplan ift des heiligen cruces altares gelegen in dem Munfter der ftift vff burg ze Bafel etc."; als Zeugen unterschreiben: „Peternell der meffierfmit, alban der kurfener, vlach z . . . . . der fatler vnd alban der fpengler burgere Johans brugger der vogt, Johans ze allen winden etc. Peter Ofpernell

Digitized by Google

vnd Claus meiger die amptmanne etc.“ Den Schlufs machen die Worte: „Dis befchach vnd . . . . . brief geben ze Bafel am . . . . . fant niclaus tage eins heilgen bifchofs In dem jare do man zalt von Gottes geburte thufent drú hundert nuntzig vnd drú jar“. —

Wir zweifeln gar nicht, dafs dieser Kodex derjenige ist, dessen *L. Meister* in seinen Beiträgen zur Geschichte der deutschen Sprache (8. London [d. i. Zürich] 1777. Th. I. S. 94.) erwähnt, denn früherhin befand er sich in der Stadtbibliothek zu Bremen. Auf welchem Wege er aus der Schweiz dorthin gelangt ist, können wir nicht nachweisen; wohl aber vermuthen wir, dafs er beim Tode des im vorigen Jahrhundert verstorbenen *H. Heisen*, damaligen Bibliothekars der gedachten Bibliothek in Bremen, sich in dessen Händen wird befunden haben, und dafs er nächstdem mit dessen nachgelassener Büchersammlung wird öffentlich versteigert worden seyn. Direkt oder indirekt erhielt ihn darauf der Buchhändler *Cramer* in Bremen, von welchem ihn der Mitherausgeber Dr. *Meyer* im Jahre 1805 erstand [1]).

Was nun endlich die nachfolgenden Dichtungen anlangt, so sind, unsers Wissens, bisher nur *zwei* davon vollständig durch den Druck bekannt gemacht worden, der abermalige Abdruck wird jedoch hoffentlich entschuldigt werden, da er bedeutende Abweichungen enthält, zum Theil auch vollständiger ist.

Derjenige, welcher die Gedichte in der vorliegenden Handschrift aneinanderreihete und sie abschrieb, hat sie bunt durch einander geworfen; ihre Abfassung fällt in sehr verschiedene Zeit, die um so schwieriger zu bestimmen seyn wird, als der Abschreiber — wie es häufig der Fall ist — sich erlaubt hat, die Sprachweise dieser Gedichte derjenigen seines Jahrhunderts mehr anzupassen, als es hätte geschehen sollen, wodurch die ursprünglichen Formen sich grofsentheils verwischt haben. Dafs der Kodex im sechzehnten Jahrhundert

---

[1]) Wie nun vermuthlich dieser Kodex aus der *Bremer* Stadtbibliothek nach *Minden* gewandert ist, so hat, vielleicht auf ähnliche Weise, die Handschrift einer allgemeinen Chronik in niedersächsischer Sprache, welche der reiche hamburgische Bürger *Johann von dem Berge* in der zweiten Hälfte des dreizehnten Jahrhunderts dem Grafen *Gerhard von Holstein* I. († 1281) schenkte, aus einer Bibliothek in *Minden*, worin sie sich noch im ersten Viertel des vorigen Jahrhunderts befand, ihren Weg in die *Bremer* Stadtbibliothek gefunden. Eine Notiz im innern Umschlage des Kodex besagt „P. C. Vonderoften poffefsor huius libri 1698“. Dieser war der Königl. Geheimerath und Regierungsdirektor zu Minden *Peter Christ. von der Osten*, welcher dieses Amt 1719 und 1723 bekleidet hat. Vgl. „Programma tertium ex doctis Weftphalicis Mindenfes doctos Hamelmanno incognitos aut ipfo iuniores exhibet — Joh. Lud. Bünemann“ (4. Mindae 1716) und dessen Programm „De Bibliothecis Mindenfibus antiquis et novis“ (4. Mindae 1719), und ein mir zugehörender handschriftlicher Lehnsbrief für Johann Christoff Borries vom 18. Febr. 1723. *Mooyer.*

Digitized by Google

von einem Andern revidirt wurde, ist aus den Verbesserungen, die hin und wieder vorgenommen wurden, und aus dem Hinzufügen ausgelassener Verse etc. ersichtlich. Der erste Abschreiber ist aufserordentlich nachlässig zu Werke gegangen: eine grofse Anzahl von Elisionen legt Zeugnifs davon ab; doch ist auch der Revisor nicht aufmerksam genug gewesen, denn man bemerkt noch, dafs viele Verse ganz fehlen, andere, oft sinnlos, entstellt sind.

Minden, den 1sten December 1832.

Die Herausgeber.

Digitized by Google

INHALT.

		Seite
I.	Legende vom heiligen Alexius	1
II.	Dis ist der busant	24
III.	Dis ist der ritter vnderm zuber	38
IV.	Von eyme gewerbe eins vnd einer	44
V.	Dis ist der kunig von franckrich	52
VI.	Dis ist der schůler von paris	63
VII.	Dis ist ein hubisch spruch von liebe	74
VIII.	Von eyme truncken bůben	78

Digitized by Google

Digitized by Google

Altdeutsche Dichtungen.

Digitized by Google

Digitized by Google

LIBRARY
UNIVERSITY
OF
CALIFORNIA

I.

Legende vom heiligen Alexius.

Der Erzählungen, Legenden und Dichtungen älterer Zeit über den Märtyrer *Alexius* giebt es viele. Ihr Werth ist sehr ungleich; einige darunter verdienen kaum einer Erwähnung. Wer es zuerst versuchte die Lebensgeschichte dieses Heiligen in ein poetisches Gewand einzukleiden, wissen wir nicht; gleichwohl geschah dies, wenn nicht früher, bereits im dreizehnten Jahrhundert, denn in einem Pergamentkodex in Oktav aus diesem Jahrhundert, welcher zu *Kloster Neuburg* bei Wien aufbewahrt wird, befindet sich *das Leben des heiligen Alexius* in gebundener Rede, von dem uns *E. G. Graff* in seiner trefflichen *Diutiska*, welche Denkmäler deutscher Sprache und Literatur aus alten Handschriften zum ersten Male theils herausgegeben, theils nachgewiesen und beschrieben enthält, im dritten Bande Heft II. S. 269. den Anfang, und S. 270. den Schlufs mittheilt. — Ferner ist bekannt, dafs der berühmte Dichter des Mittelalters, *Konrad von Würzburg*, welcher in der zweiten Hälfte des dreizehnten Jahrhunderts lebte und zu Freiburg im Breisgau starb, aufser vielen anderen auch ein Gedicht, *der heilige Alexius* betitelt, verfafste, von dem sich eine Handschrift auf Pergament in Quartformat in der ehemaligen Johanniter-Bibliothek zu *Strafsburg* (im Cod. A. 100. Nr. 3.) vorfindet, wie *Oberlin* in seiner „Diatribe de Conrado Herbipolensi" p. 10 — 11. berichtet. Letzterer theilt daraus a. a. O. einige Stellen, den Anfang des Gedichts aber p. 33 — 35. mit. Da wir der Einsicht des *oberlinschen* Werkes entbehren, so sind wir nicht im Stande anzugeben, ob beide Gedichte mit einander übereinstimmen, oder von einander abweichen. So viel können wir indessen aus einer Vergleichung der nachstehenden Legende mit den bei *Graff* mitgetheilten Versen abnehmen, dafs letztere, ihrer jetzigen Form nach zu urtheilen, älter zu seyn scheint, als die unsrige, — von der sie bedeutend abweicht, indem sie viel vollständiger und ausführlicher ist. Ob sie aber älter sei, als das Gedicht *Konrad's von Würzburg*, mit diesem übereinstimme oder überhaupt demselben zum Grunde liege, daher eine spätere Nachbildung sei, müssen wir dahin gestellt seyn lassen; nur glauben wir

Digitized by Google

nicht, unsere Legende einer viel jüngeren Zeit zuschreiben zu müssen, und sind geneigt zu vermuthen, dafs gerade dieser *Konrad* ihr Verfasser sei.

Wie es inzwischen vielen Abschreibern von Handschriften des Mittelalters zum Vorwurf gemacht worden ist, nicht blofs veraltete oder zu ihrer Zeit wenig mehr gebräuchliche Worte nach Gutdünken mit anderen zu vertauschen, sondern ganze Zeilen bald wegzulassen, bald hinzuzusetzen oder zu verändern, so trifft derselbe auch unsern Schreiber, welcher uns den ursprünglichen Text nur mit grofser Nachlässigkeit wiedergegeben hat. Eine jüngere Hand hat sich zwar die Mühe gegeben, die Abschrift an einigen Orten zu collationiren, doch ist auch dies nicht mit der erforderlichen Genauigkeit geschehen; denn nicht nur manches Fehlerhafte ist stehen geblieben, sondern es sind auch hin und wieder ganze Zeilen ausgelassen; doch scheinen gemeiniglich nur eine oder zweie zu fehlen. Dessenungeachtet ist dies bisweilen sehr störend.

Auf der kk. Hofbibliothek zu *Wien* befindet sich eine Handschrift in klein Oktav, mit Nr. 297. bezeichnet, welche 265 Blätter stark ist, und von Blatt 8[a] bis Blatt 253[a] altdeutsche Dichtungen enthält. Den Beschlufs dieser Dichtungen von Bl. 243[a] bis 253[a] macht *das Leben des heiligen Alexius*, welches darin so anfängt:

„In eynem buche man vncz laffz,
das hy vor czu rome eyn hirre was,
geweldig vnd reich etc.“

Am Ende steht noch folgende Bemerkung des Abfchreibers: „Dys buch hot eyn ende, Gott von hymmel vns feynen heiligen Engil czu trofte muffe fendin. Finis adeft operis, mercedem pofco laboris. Eft michi precium *krang*, vbi nichil sequitur nifi *habe dang*. Et eft finitus in die peeffi (?) anno 72 (1472) Decima nona per me Johannem nescio quis.“ —

Vielleicht stimmt diese Abschrift, bis auf einige Abweichungen, mit unserer Dichtung überein.

Unläugbar älter ist unsere Legende wenigstens als das von dem augsburgischen Sänger *Jörg Breymyng*, in Regenbogen langen Ton, im Jahre 1488 gedichtete lange Meisterlied mit der Überschrift: *Sanct Alexius*, welches *J. Görres* in seiner Sammlung altdeutscher Volks- und Meisterlieder aus den Handschriften der Heidelberger Bibliothek S. 294 — 310. bekannt gemacht hat, und welchem offenbar ein älteres Gedicht zum Grunde liegt. Dem Inhalte nach stimmt es mit unserer Legende überein.

Die Ältern des *h. Alexius* werden in unserer Dichtung *Effemianus* und *Aglaes*, bei *Graff* a. a. O. *Eufemianus* und *Engloes*, bei *Görres* a. a. O. *Ensemianus* oder *Ensemionus* und *Sabina* genannt.

Im siebenzehnten Jahrhundert war es in Spanien an der Tages-

Digitized by Google

ordnung die Lebensläufe der Heiligen auf die Bühne zu bringen. Die Stücke werden unter dem Namen „Vidas de Santos“ begriffen. Unter König *Philipp IV.* von Spanien (um 1650) lebte der sich im komischen Fache auszeichnende Dichter *Augustin Moreto y Cabana* [1]), der *das Leben des heiligen Alexius* (la vida de San Alexo) dramatisirte. In der Zeitung für die elegante Welt Nr. 223. vom 13. October 1827. Dramaturgische Gespräche Nr. VI. wird davon gesagt: „Wie in *Calderons* Magico prodigioso ringt hier der böse Geist (el demonio) vergebens mit der höheren Macht des guten Geistes, welcher den Alexius beschützt. Der Heilige siegt, indem er durch die Geduld die er im Tode nach demüthig-beschimpfender Erniedrigung zeigt, sich der Märtyrerkrone erhabenen Schmuck verdient.“ Dasselbe gilt von unserer Dichtung.

Der Mitherausgeber *Dr. Meyer* sandte im Jahr 1815 eine eigenhändig genommene Abschrift der *Legende vom heiligen Alexius*, nebst andern Mittheilungen an *Göthe*. In den Briefen aus der Schweiz, welche dem Werther, in der 1817 bei Cotta erschienenen Ausgabe von Göthe's Werken 12. Bd. hinzugefügt sind, findet sich in dem S. 282. u. f. aus Münster datirten Briefen jene Legende ihrem Inhalte nach angegeben. Ob *Göthe*, Wahrheit und Dichtung auch hier verbindend, vielleicht durch das ihm mitgetheilte Manuscript, zur beiläufigen Erwähnung der Legende veranlafst worden, mufs ich dahin geftellt feyn lassen; halte dies jedoch nicht für unwahrscheinlich, da die früheren Ausgaben seiner Schriften diese Briefe nicht enthalten.

Der geschätzte Dichter *Friedr. Krug von Nidda* gab die Legende in zwölf trochäischen ungereimten Romanzen (seiner, mir gefälligst mitgetheilten persönlichen Versicherung zu Folge, jener Göthischen Darstellung der Legende nachgebildet) zuerst in *Fouqué's* Frauentaschenbuche auf das Jahr 1822; nach welchem sie 1827 in seinen, bei Ruff in Halle, erschienenen „*Schwertlilien*“ wieder abgedruckt worden sind.

Ohesus crift vil fuelfer got
der engel keiser fabiot
durch dine heilige guete
gip mir in mynem gemuete
die wifheit vnde die finne
do mitte ych gewinne
dine gnode vnde dine hulde
vnde dz ich befchulde
an dirre rede dinen gunft
vnd verlich mir foliche kunft
dz ich gefage rehte
von dime lieben knehte
alexius wie er erwarp
vmb dich din rich obe er erftarp
vnde wie groffen kumber er leit
dürch dich alfo fine legende feit
die ich vil gantz gelefen han
joh weis wol herre dz nieman
keine guot werg volle bringen
on din gelingen

[1]) Seine „Comedias. P. I.“ erschienen 1654 zu Madrid in 4to und in 3 Bden 1703 zu Valencia in 4to.

dor vmb nit [1]) der helffe din
hebe ich an die rede min
vnde ſage reht alſo ich es las
hie vor zuo rome geſeſſen wz
von hoher art ein furſte rich
an adel kunigen wol glich
ſines guotes was er milte
keiner eren in befilte
er diente got fere
vnde tet durch ſine ere
den armen luten manig guot
er wz vor wandel wol behuot
jn groſzen eren ſtunt ſin hus
er hies effemianus
er hette ein wip gar tugentlich
gottez gnaden was ſin rich
dz erſchein vil wol an ir
got hatte in noch irem gir
einen wunnenclichen ſun gegeben
zuo gotte was gerichet ſin leben
mit hertzen vnde mit muote
alexius hies dei [2]) guote
dem got in ſinre [3]) kintheit
mit ſinen gnaden wz bereit
Nuo merckent was ich ſpriche hie
jch han gehöret ſagen je
der guote bom bringe ſchöne bluot
vnde dz die fruht weide ſueſze vnde guot
ouch ſprichet dauid furbas
vnde betutet in dem ſoltei [4]) das
das man by guoten werde guot
vnde by argen vbels tuo [5])
des vinde ich hie an worheit
alſo ich dor vor han geſeit
dz dirre fruhte bom vnde bluot
gott hette gepflantzet vnde was guot
do von die fruht ouch ſueſſe wort
su vbertriff des bovmes ort
an guote vnde an ſelekeit
alſe vch hie noch wol wirt geſeit
wanne der wunscherende boum
den hie vor in ſunnen troum
ſach nabuchodonoſar der konig her
nach der alten buoche ler
der ſine eſte hette zerſpreit
vnde in alle welt geleit
den daniel vil rechte riet
do er deme kunige den troum beſchiet
der vns betutet den ſueſzen crift
des lere ſo wite geſpreitet iſt
jn alle die welt gemeine
der hat ouch hie vil reine
diſe fruht gezwuget bas
wanne ir boum vnde bluote was
wie doch der ſtam were guot
vnde wie luſtlich was die bluot
doch wort die fruht ſueſzer vil
alſo ich es hie bewiſen wil
wan ich der biſpil wil getagen
vnde von dem reinen leben ſagen
das an ſich nam in kindes iugent
alexius mit groſzer tugent
Wer möhte gar geſagen das
wie liep er vatter vnde muoter was
je doch ſo vil ich ſprechen wol
das ir hertze was fröuden voul
so ſu ſahent vor in gan
jr einig kint ſo wol getan
vnde lobetent got dar vmb vil dicke
ach was ſueſzer ougen blicke
su wff in tatent alle vart
do er nuo ſuben iar alt wart
do nam die muoter ann ymme war
das er vernunfft vnde witze gar
hette das er wol lerte
die geſchrifft dar vff ſu kerte
jren erneſt daz es geſchach
zuo effemiano ſu ſprach
mit fruntlichen worten alſus
herre vnſer ſun alexius
het die vernunfft dz duncket mich

[1]) mit. [2]) der. [3]) ſiner.
[4]) ſolter. [5]) tuot.

das ich rate ſicherlich
das wir in ſöllent leren
die geſchrift noch gottes eren
so kan er yemer wiffeſt das
sich verrihten deſte bas
obe es got fuegen wolte
das er beſitzen ſolte
vnſer lute vnde lant
das doch vil gar ſine enige hant
muqs beſchirmen vnd bewaren
do von ſöllent wir es nit ſpom [1])
wir ſöllent in leren in der iugent
vernunfft wiſzheit vnde tugent
dar noch er ſelber ſchicket ſich
sin kintheit ſo tugentlich
das ich zuo gotte getruwen han
das er noch werde ein ſelig man
vnde dz er vns vil fere frumen
wanne er zuo ſinen tagen kume
do die rede alſo geſchach
effemians guetlich ſprach
rate frouwe ich vörchte fere
jſt das wir das kint zuo lere
tuent [2]) das es werde leit
lere krencket kintheit
vnde nymmet in freude vnde krafft
ſu ſprach herre tugenthafft
man ſol die kintheit twingen
mit zuhten zuo guoten dingen
wanne was der menſche gewonnen hat
guot oder böſe vil kume er es lat
wer in der iugent leret [3]) guot
jn dem alter er es gerne tuot
wer kinden [4]) guote gabe wil geben
der lere ſu tugentliche leben
Do ſprach effemianus
sit du danne frouwe wilt alſus
so alte wo man vinde
die beſten meiſter dem kinde
die es lerent zuhteclich

vnde mit ymme wandelent tugentlich
des was die muoter fere fro
man gewan ymme wiſe meiſter do
die ſich ſin vnder wundent
wie vil ſu es geleren kundent
des was es gar begriffenlich
vnde lerete ouch me dz duncket mich
got det ymme die gnade ſchin
das er lerte one alle pin
das es wol kunde alles das
das man yme ſeite oder las
do nuo der edel knabe zart
so rehte wol geleret wart
dz er die geſchrift vil wol verſtunt
do las er dicke vnde wart ymme kunt
das got megetliche reinekeit
so fere minnete vnde kuſcheit
vnde wie von einre megede zart
aller ſin zorn verſumet wart
den er hette gen vns armen
so lange zit one alles erbarmen
den die hohen propheten nie
verſumen kundent wie vil ſu ye
vff ſchringent ſo ermeclich
herre zerzerre vnde zerbrich
die hiemel vnde kume vff erden
das wir von not erlöſet werden
der ruofft werrete in der alten e
ſſunfft tuſent ior vnde dar zuo me
von den reinen gottes frunden
das kam von den erbe funden
die adam vnd eua taten
do ſu vber traten
vnde brachent das gebot
das in gap der ewige got
vntz dz die maget reine [1])
maria geboren wart
die twang domit irre kuſchen ort
got dz er vff ertrich kam

[1]) *Fehler statt* ſparen. [2]) tuont. [3]) lernet. [4]) kindern.

[1]) *Hier hat der Abschreiber eine Zeile ausgelassen.*

vnde die menſcheit an ſich nam
vn lies vil gar den ſinen zorn
das ſchuofft die maget hoch geborn
wie alle ſunde ſu in empfing
alexius der iungeling
nam dis in ſin gemuete gar
er gedohte ſit die gotheit clar
sich hat gelaſzen twingen
eine maget mit kuſchen dingen
vnde er ſelber mit kuſchem leben
vns bilde vnde lere het gegeben
was möhte danne beſſer ſin
wanne kuſches leben dem libe din
sit kuſches leben vnde yemer muot
gegen gotte erwirbet ewig guot
Sin hertze wart ſo gar entzunt
von gotte dz er ander ſtunt
an ſich nam das reine kleit
das megede tragent in ewekeit
von dem cleide ich ſagen wil
ein teil vnde doch nit gar vil
die geſchrifft bewiſet mich
jn einem buoche dz las ich
wie ſante johannes ewangelift
von dem dz buoch geſchriben iſt
verzucket wort zuo einre ſtunt
vff in den hymel do wart yme kint [1])
vil wunder der ich wil getagen
vnde vnder in allen von eine ſagen
er ſach in ſinre tugenheit
eine wunnecliche ſchar bereit
vor der ging ein lembelin
dem volgete noch die ſchar vin
jn ſue wiſſer wete
die ſelbe varwe ſtete
ſchein von in vil ſchöne
jr yegeliches eine crone
truog wff dem houbete ſin
die in dem hymel gabent ſchin
vber alle die clarheit die do was
sante johans ſach furbas

vnde dahten in das do were
keine ſchar ſo wunnebere
das nam in michel wunder
das die ſchar by ſunder
vber crafft ſo vaſte
mit irme lichten glaſt
alle hymelſche clarheit
vil ſchiere wart ymme do geſeyt
den ſundern wunneclichen ruom
het in er werben ir magetum
vnde vmb ir reines kuſches leben
jſt in dis luter kleit gegeben
er ſprach wz niemant dz lembelin
das vor in gat ſo rechte vin
vnde in ſo lieplich wenet by
alſo obes ir gemeine ſy
es iſt das lamp wart ymme geſeit
das aller menſchen ſunde treit
das were lamp ieſus criſt
den megeden er vil heimelich iſt
diſe rede han ich dar vmbe getan
das man do by ſol verſtan
das megetlich reinekeit
den höheſten lop vor gotte treit
Ich wil dis laſzen bliben
vnd wil furbas ſchriben
von dem reinen ſueſſen knaben
von dem ich han die rede erhaben
der do hies alexius
do ſich der veinas [1]) alſus
das er kuſches reines leben
got in ſine gnade wolte ergeben
vnde dar an wolte bliben gantz
das ir keine an der megede tantz
vnde an die ſchar ſo rehte clor
von der ich han geſeit do vor
er wuoſz vnde was ſo tugentlich
das man vber alles reineſche rich
ſinen glichen meigent [2]) vant
ſine reine tugent wart erkant
jn den landen wite

[1]) kunt.

[1]) vermas. [2]) nirgent?

nuo begunde by der zite
ſin vatter werben erneſtlich
vmb eine maget edel vnde rich
die ſime ſune zeme
dz er ſu zuo wibe neme
das er blibe erbelos
nuo vant er ſchiere ſin genos
an adel vnde an richeit
eine maget ſchöne vnde gemeit
die von geflehte alſo ich es las
eines hohen keysers kume was
do ſprach effeinanus
vil lieber ſun alexius
wiltu tun des ich dich bitte
jch han noch [1]) der welte ſitte
erwerben eine gemahel dir
die dir noch dins hertzen gir
stetecliche wonne by
su iſt ſchöne vnde fry
jung edel vnde wol geton
er ſprach des ſoltu mich erlon
noch eine wile durch mine iugent
wanne ere zuht noch tugent
jr noch nit kan erbieten
ach got vatter lo [2]) mich genieten
mine iugent ein wenig bas
er ſprach ſun wiſſe das
su iſt iunger danne du byſt
guetig reine one argen liſt
su mynne wol von dir furguot
was ir dine kintheit zuhte tuot
du ſolt vns hie gevolgig ſin
mir vnde der lieben muoter din
wanne wir nit kindes hant danne dich
lute lant guot vnde rich
das wir noch tode hinder vns lant
von recht ſol erben din eines hant
ſolteſtu denne erbelos
erſterben ſun ſo wirde blos
vnſer rich vnde vnſer herſchafft
das von dir ſun vil tugentſchafft
ſol erhöhet werden
vnd von dime ſamen hie vf erden
do dis geſprochen hette
effemianus dorette
vil lieplich ouch die muoter ſin
su ſprach vil liebes kint min
alſo dir din vatter het geſeit
do ſy mit willen zuo bereit
Do nuo alexius horte das
wie erneſt vatter vnde muot [1]) was
vnd ſu des woltent nit erbern
er mueſte ſu der bette [2]) gewern
des kam yme an ſin hertze
ein iomer vnde ein ſmertze
er ſweig vil lange dz er nit ſprach
wff gen hymel er do ſach
er gedahte an ſin vil reines leben
das er nit [3]) kuſche hette ergeben
gotte das er des vielte
vnde es ymme reine behilte
des begerte der vil guote
mit andehtigeme muete [4])
er bedahte ouch dz vil erneſtlich
ob ich hie wider ſtelle mich
vnd obe ich nit gehorſam bin
dem vatter vnde der muoter min
so tuon ich wider dz gebot
dz vns betutet der ſuſze got
das man ſol vatter vnde muoter eren
vade [5]) ſich noch iren willen keren
das ich nuo bihte dz gebot
so er zurndete ich ſere got
er ſprach vil lieber vatter min
mag es denne nit anders ſin
vnd es vch beide duncket guot
so werde erfullet vwer muot
ouch ſöllent ir mir vergeben das
dz ich vch nit e gehorſam wz

[1]) nach. [2]) loſz.

[1]) muoter. [2]) bitte. [3]) mit.
[4]) muote. [5]) vnde.

nuo merckent hie gemeine
wie der adel knabe reine
jn ſo groſzer widerwertikeit
vatter vnde muoter wz bereit
er tet nit alſo nuo die kint
die ſo wider ſpenig ſint
vnde ſo gar wvnderlich lebent
vnde wider vatter vnde muoter
ſtrebet [1])
mit hertzen vnde mit muote
dz in doch wenig kumet zuo
guote
bot [2]) es nit vngerochen lat
hie oder dort wie lange es ſtat
Ovch ſtat in der alten e
geſchriben wie hie vor noe
do er die rebe von erſte vant
vnd yme der trubel wart erkant
wie guot vnde rechte ſuefze er
was
mit lufte er ſin ſo vil vil [3]) as
das er do von ſo truncken wart
dz er entflief an der vort
vnd das er lag entplecket
vnde vber die ſchamme endecket
do koment ſinre ſune dri
der eine der hies rubi
die ſelbe [4]) in von erſte ſach
ſpoetlich er zuo den andern ſprach
ſehent wie vnſer vatter lit
er het gehebet einen ſtrit
mit dem wine duncket mich
das er lit vnner ſunnenlich
die zwene erſchracket [5]) ſere
su ſprachent das dir dine ere
got neme wie heſtu ſo getan
du ſolteſt in gedecket han
er ſprach das was nit min ſin
dem es ſuege der decke in
den guoten ſunen beide

[1]) ſtrebent. [2]) got. [3]) vil *steht einmal überflüssig.* [4]) derſelbe. [5]) erſchrackent.

geſchach dar an vil leide
ſu zugent abe ir gewant
vnde flichet [1]) dar zuo hant
zuo irme vatter heimelich
vnde deckerent [2]) in vil tugentlich
do nuo noe erwachete
der böſe ſun der lachete
vnde ſpottete ſines vatter [3]) me
dz tet den andern ſunen we
vnde ſprochent lieber vatter min
nuo tuo vns dine gnade ſchin
vnde gip vns dinen ſuefzen ſegen
vnde bat got vnſer beider pflegen
das duhte rubin gar ein ſpot
dar vmbe ſo verhengete got
vnde gap noe die ſunne
das er in ſinre nunne
gap den zwein ſunen frummen
ſinen ſegen vnde iren nochkumen
das ſu wirdent ſelig gar
vnde alle ir nachkumen zwar
den böſen er verfluochete
des got ſit nie geruochete
noch ſines kunes in dirre zit
su mueſtent nit arbeiten ſit
ſich began vff erden
vnde vndertenig werden
der andern zweiger ſune geflehte
hie by ſo merckent rehte
wie ſtrencklich es got richet
der wider vatter vnde muoter
ſprichet
do ſolte leren ich vch die kunſt
wellent ir erwerben gottes gunſt
ſo bietent vatter vnde muoter ere
vnde betruebent ſu nit dz iſt min
lere
Dis erkante wol alexius
do ſin vatter effeinanus
vnde ſin muoter ymme rietent
dz

[1]) flichent. [2]) decketent. [3]) vatters.

guetlich er in gehorſam was
do nuo effemianus
ſach das ſin ſun alexius
wolte halten ſin gebot
des lobete er vil fere got
ovch frowete ſich ſin muoter
su ſprachent ſun vil guoter
wir ſollent dirre ſachen
kintlich ein ende machen
su fuortent in vil guetlich [1])
do die maget wunneſam
ſachs vil herlich
jn eynen palaſt riche
vnde ir moge ein michelſchar
die mit ir worent kumen dar
mit horte groſze windekeit
do was freude one alles leit
effemianus der reine
kam ouch nit alleine
jmne volgete nit [2]) ſicherlich
eine groſze meine wunnenclich
von rittern knehten frouwen
do was ein michel ſchouwen
wie der guote alexius ſich
hielt ſo rehte demueteclich
jn diſer rede ich nit enwil
ſagen von hoher zuhte vil
wanne es nit höret zuo diſer mere
doch gloube ich das do were
manig hertze freuden vol
alſo man zuo ſollichen dingen ſol
aber alexius der reine
des freide die was cleine
sin muot zuo gotte was geriht
do von ahte er der freiden niht
je doch one alles wider ſtreben
wart yme die maget do gegeben
vnde ouch [3]) er ir zuo rechter e
nuo ſollent ir hören furbas me
Die bruluofft beging man erlich
wanne do was manig furſte rich
vnde manig edel kunige [1])
man ſach ouch do mit wunne
frouwen ritter knehte vil
vnde maniger hande freuden ſpil
wie vil der freuden were
alexius der ſeldenbere
vorhte got vil fere
vmb die groſze ere
vnde wurde die ymme do geſchach
vil dicke er zuo ymme ſelber ſprach
herre lo mich engelten niht
der eren die mir hie geſchiht
dine gnade von mir nit kere
hilff das ich dinre lere
do volgete vnde diner riete
dz ich nit gantzer ſtete
an dir blibe ſuefzer got
vnde dz was mich dirre welte ſpot
vnde nie freiden vppekeit
von dir iht wiſe do von ſeit
ſalomon der wiſe
des lere iſt ſunder priſe
do er fur alle ding
des hymels loufft der erden ring
vnde alles dz do zwiſchent was
sehent do ſprach er vanitas
vnde mein de [2]) dz der welte leben
were vppig vnde ir were gegeben
vnſtete krancke zuoverſiht
vnde dz ir fere do iſt anders niht
wanne hute liep morne leit
vntruwen vol vnde valſcheit
jſt die welt vnreine
dar vmb herre ich meine
dz du dine helffe erzeigeſt mir
das ich mit [3]) ſcheide mich von dir
durch dirre welte freiden wan

[1]) *Hier fehlen zwei Verse.* [2]) mit. [3]) zouch? *oder* nam?

[1]) *Fehlen hier etwa zwei Verse?* [2]) meinte. [3]) nit.

Digitized by Google

do es im abende began
man fuorte fu zuo bette
alexius der hette
getan machen heimelich
einen kotzen dar ime [1]) er ſich
wolte verſtelen dannen
von frunden mogen vnde von mannen
von guote vnde von eren
durch got in das ebende [2]) keren
do er nuo in die kamer kam
do man die maget wunneſam
zuo bette hette do geleit
noch follicher gewonheit
do gedaht aber der guote
jn ſime [3]) reinen muote
ach ſuefzer got in min min wor
das ich gen dir miſſevar
vnde hilff mir das ich ſtete
blibe dir alſo du tete
ſante johans ewangelift
von dem ouch geſchriben iſt
wie er gemahelt were
einre megede wunnenbere
zuo der hochzit ouch do kome
mit dinre guete du ymme beneme
alle weltlichen guote [4])
vnde ruefeſt herre ymme zuo dir
do alexius dis gebot
er hies dz volg gar an der ſtat
ſloffen gar gemeine
der edel furſte reine
ging ſtan fur die gemahel ſin
er ſprach vil ſuefzes megetin
duo ſolt volgen mir vil eben
einen rat wil ich dir geben
der iſt nuetze ſicherlich
vnde dich frummet eweclich
vnde des du heſt in hymel ruom
dinen kuſchen reinen megetuom
ſoltu dem ſuefzen gotte ergegeben
ſo muhtu ewecliche leben
wanne got den megeden wonet mitte
durch ire kuſche reine ſitte
sit gottes ſun ieſus criſt
von einre maget geborn iſt
do von ſo mummet [1]) er noch gar
ſuſche [2]) megede ſunderbar
vnde wonet by in vil ſchöne
su hant ouch ſunder crone
dort in der ewekeit
hie mitte er ir ouch ſeite
das er ſin kuſches reines leben
got in ſine gnade hette ergeben
vnde er ouch iemer wolte ſin
ein erllender bilgerin
Do ſu nuo hörte ſinen muot
do ſprach die reine maget guot
gemahel was du heiffeſt mich
das wil ych tuon gewilleclich
kuſches leben vnde reinen muot
duncket ouch min leben guot
das wir das hieltent berde [3])
doch geſchehe vil leide
wolteſtu alſo loſzen mich
vnde der ellenden dich
Nein herre durch den ſuefzen got
win [4]) es der welte were ein ſpot
ouch mueſte ich iemer trurig ſin
wanne onen ſpreche [5]) die ſchulde were myn
ſo man nit wuſte die mere
wie es vmbe dich ergangen were
vnd du ſo heymelichen
von ime wereſt entwichen
dar vmbe mueſte ich ſchamme rot
vil dicke ſton er ſprach kein not
noch liebe mich erwenden mag
jch vil niemer guoten tag
gehaben hie wff erden

[1]) inne. [2]) elende. [3]) *Statt* ſinem. [4]) *Hier ſcheint etwas ausgelassen zu sein.*

[1]) minnet. [2]) kuſche. [3]) beide. [4]) wie. [5]) one ſprechen.

Digitized by Google

dar zuo vnkantſam werden
frunden vnde mogen
mich ſol niemer betrogen
durch den zuo lidende der do leit
durch mich ſo groſze ſmocheit
vnde fur mich an dem cruce ſtarp
vnd elent leben nir [1]) erwarp
der megede clage wart do groſz
mit armen ſu in vmbe ffloſzt
vnde truhte in zuo ir guetlich
su ſprach ach trut bedencke mich
das ich ſo ellende hie bin
sit vatter vnde die muoter min
sint mir ſo zitlich gangen abe
vnd ich nuo leider nieman habe
der mich tröſte in mine [2]) iugent
do von herre dine tugent
laſz an ime armen werden ſchin[t]
jch wil noch dem willen din
zuo allen dingen ſin bereit
vnde gotte dienen mit ſtetekeit
er ſprach maget wolgetan
du ſolt mich laſzen vrlop han
wan ich vff gottes gnaden wil
vns erwerben freiden vil
die wir habent eweclich
dis leben iſt zergenglich
vnde het ſteter freiden niht
alſo man wol tegetlichen ſiht
do von laſz es din wille ſin
er ſties ir an ein vingerlin
vnde bat ſu das ſu ſin do by
gedehte vnde blibe wandels fry
er ſprach got mueſze dich bewarn
do ſu nuo ſach ſine hine varn
vnde er den kotzen leite an ſich
ſu ſprach owe wie loſtu mich
du groſſem iomer hunder dir
truot geſelle ſage mir
wanne das iemer möge geſchehen
das ich dich frölichen muge ſehen
er ſprach wff erden niemer me
der iomer tet ir alſo we
das ſu vil ſere weinde
vnde groſze clage erſcheinde
die trehen nider fluſſent
jre wengelin ſu beguſſent
mit dirre clage ſchiet er von ir
zuo gotte ſtunt ſines hertze gir
ſinen pilgerin ſtap er fur ſich nam
heimelich er von dannan kam
vnde ging ſine ſtroſze
er het ouch guoter moſze
ſines guotes gewunnem do ein teil
das er durch ſinre ſelen heil
vnde durch got den armen gap
vnde was arm vntze in ſin grap
ſuhſz [1]) ſchiet der reine guote
mit andehtigeme muote
von liten vnde von lande
do man ſin nit erkende
vil not ymme zuo der werte was
an einen kyel er geſas
vnde fur geſiemde vber mer
jn eine ſtat kam er was her
die was geheiſſen e d i ſſa
ein munſter was gebuwen da
schöne vnde wunevar [2])
zuo lobe der reinen megede clar
marien allen gnaden rich
schent do lies er inder [3]) ſich
den armen gap er ſicher das
ſin guot zuo in er do geſas
nuo ſehent wie der furſte guot
ſo gar hette ſinen muot
gekert in gottes mynne
mit hertzen vnde mit ſinen
warp er vil erneſtliche
noch dem ewigen riche
das er ouch hette beſeſſen
mit freiden vngemeſſen

[1]) mir. [2]) minre.

[1]) ſus. [2]) wunnebar. [3]) nider.

je doch nam er vil wol fur guot
was vber in verhengete got
arbeit liden vnde ſpot
das leit er vil getulteclich
des het er nuo freide in hymelrich
do nuo der guote do gelag
ſo manig ior vnde ſich verwag
das er vntze an ſin ende
wolte bliben in dem ellende
do wolte got ſin heilig leben
den luten zuo verſtande geben
alexius alſo ich es las
vil fruege vor der kirchen was
alle tage e man entfloſz
eins males kam ein vetter [1]) groſz
der hagel regen winde ſtarck
der guote alexius ſich barg
vnder der krichen [2]) obetaht
ſo were er möhte vnde ſpraeh
jch lobe dich vil ſuefzer got
das dir gnade vns din gebot
mich alle zit verſorget hat
vnde ouch nuo an dirre ſtat
mich enwenig mag ernern
vnde des vetters mich erwern
je doch wart er do von vil nas
ein kurtzewile was ymme das
wan was er groſſer arbeit
jn gottes dienſt ye geleit
die duhte in hertze cleine
nuo ſtuont der wande eine [3])
mit vil groſzer mynne
er hette muot vnde ſynne
vil gar gerichtet wff in got
vnde in ſin gottelich gebor [4])
mit andehtigem hertzen
das er des vetters ſmertzen
vil wenig ahte hette do
nuo begunde es ie ſo
lichten vnde erſcheiden [5]) der tag
der meſener der des munſters pflag
der ſtunt vff noch ſunne ſitten
do er kam in die kirche mitten
do ſach er vor eime alter ſton
eine jungfrowe wol getan
die was ſchöne vnde mynneclich
marian gottes muoter glich
was ſu gecleidet ſchöne
wff irme houbete truog ſu eine krone
die gap von geſteine liehten ſchin
jre cleyder worent guldin
von dir ging ein ſo ſuefzer geſmag
der meſener ſo ſere erſchrag
das er nit wuſte was er tet
die iungfrowe ſprach an der ſtat
mit vorhte dich fluſz wff dz tor
do ſtet ein armer menſche vor
der hies har in die kirche gan
er ſol mit langer duhffe [1]) ſtan
do die iungfrowe reine
gezieret mit edelme geſteine
zuo ymme rette ſo tugentlich
er was fro vnde furderte ſich
das entfluffe balde die tur
nuo was vil armer lute do fur
kummen das er mit [2]) wuſte das
byſunder wer der iugie [3])
vn bat die maget munneclich
das ſu durch got von himelrich
yme wolte tun bekant
den menſchen den ſu ymme hette genant
ſu ſprach nuo gong hin wider fur
vffe wendig an der tur
ſitzet er zuo nehſte an der port
ſin reines gebet hat er hort
do von fuere in har in zehant
die iungfrowe an der ſtat verſwart [4])
do vant der meſener vil reht

[1]) wetter. [2]) kirchen. [3]) wandels reine? [4]) gebot. [5]) erſcheinen.

[1]) *Entweder* buoſze *oder* druſsen? [2]) nit. [3]) der ienige was. [4]) verſwant.

OF THE UNIVERSITY OF CALIFORNIA

den vil getruwen gottes kneht
er ſprach zuo ymme vil guoter man
du ſol har in die kneht̃e gan
got din gebet erhöret hat
ffur in viel er an der ſtat
wff ſine knuwe one ſpot
vnde bat in das er bette got
erneſtlichen fur in do
der meſener ouch ſeite ſo
vnde begunde gar verrichen
den luten was er hette geſchen
vnde wie maget zuo ymme ſprach
die er ſo ſchöne vor ymme ſach
Diſe mer in der ſtat erhal [1])
vnde in dem lande vber al
do von alexius wart geret
er gedoht mich hat geleret
min behalter ieſus criſt
der aller wiſzheit vrſprung iſt
das man ſol weltlich ere
fliehen vnde ſchuhen ſere
an ſime lieben [2]) mercke ich das
do er wff erterich was
vnde man in zuo nanerne
erwelt hette gerne
zuo eime kunige vber das lant
do fleich er dannen zuo hant
jn ein ander lant er gahete
die ere er do verſmahte
vnde fleich die zitlich wurdekeit
alſo vns die geſchrifft fur wor ſeit
do dis gedahte in ſinem muote
alexius der reine guote
wolte do mit [3]) bliben mere
do man ymme ſoliche ere
got [4]) vmbe ſin vil heilig leben
do begunde er dannen ſtreben
vnde kerte ſine vart zehant
vnder cicilen in das lant
vnde wolte gen tharſis in die ſtat

do er nuo hette ſich geſat
jn ein ſchifft vil rehte do
wff das iren do kam ie ſo
ein wint alſo es got wolte
das es geſchehen ſolte
der warfft in ſienide vnde zehant
widerheim in römeſch lant
do er die ſtat zuo rome ſach
er erſchrach vnde ſprach
jeſus lieber herre min
sit es anders nit mag ſin
jich muefze mich hie laſſen nider
vnde du mich haſt geſant her wider
so gip mir doch ſolliche ſinne
das ich von diner mynne
niemer mich gekere
dins heiligen geiſtes lere
die ſende in uingemuete [1])
herre dine heilige guete
vnde dine erbermende mich bewar
das ich gen dir iht miſſevar
vnde hilfft mir das ich wende
min leben zuo guotem ende
alſo ging er alles vnde bat
do er kam furbas in die ſtat
do ſach er wo ſin vatter kam
mit groſſem volcke alſo ymme gezam
noch ſines gewaltis priſe
vnde noch ſinre herſchafft wiſe
ymme volgete noch vil groſze ſchar
er ging vil herlich dort har
vnde vil gewaltecliche
wan er by dem keyker [2]) riche
was geweſen wiſſent das
alſo er vil dicke by ymme as
Do in erſach alexius
er gedahte in ſime herzen alſus
sit dich nuo got hie haben wil
ſo iſt es doch zwey beſſer vil

[1]) erſchal. [2]) leben. [3]) nit. [4]) bot.

[1]) min gemuete. [2]) keyſer.

Digitized by Google

das din vatter mit dir lide
vnd das er not vermide
er gediene an dir gottes lon
danne anders ieman er begunde gon
gegen ſime vatter riche
er bat in vil erbermeclich
das er ymme ein winckelin
wolte gnimen [1]) in dem huſe ſin
vnde das er ymme ſin leben
durch got ſine narunge wolte geben
vnde das er doch gedahte
vnde ouch merckete rehte
wie ſin ſun alexius
ſich hette verellendet ſus
vnde das er in geſehe nie
jn ſuben zehen ioren hie
vnd das er ymme durch ſinen willen
sinen groſzen iomer wolte ſtillen
do effemianvs nuon
horte nemen [2]) ſinen ſuon
jmme wart ſin hertzen alſo groſz
das waſſer yme vs ſinen ougen floſz
er wenite [3]) do vil minenclich
er ſprach bruoder du haſt mich
ermanet minre leide
das ich min ougen weide
so iemerlich verloren han
er nam zuo ime den guoten man
er fuorte in mit ymme in ſyn hus
nuo was vil fro alexius
das in do nieman kante
effeninus der ſante
noch einre ſinre knehte
er ſprach nuo mercke mich rehte
jch bevilhe dir diſen guoten man
des ſoltu dich nemen an
vnde pflig ſin tugentliche
vnde warte ſin ſliffecliche
des wil ich lon gemeſzen dich
er het ſo tieffe ermanet mich
das ich in niemer wil gelon
die wile er wil by mir geſtan
vnde fuere in do in ſin gemaht [1])
habe [2]) alexius der ſach
vnder einre ſtegen eine verſmehte ſtat
den kneht er ſliffecliche bat
das er in lieffe ligen do
vnde ymme dar gebe howe oder ſtrou
beſſers er nit engerte
der kneht in ſchiere gewerete
ein ſtrowin bette mahte er ymme do
des danckete er ymme vnde wz vil fro
do ymme dz betelin wart gemaht
alexius nit [3]) andaht
ſeite got lop vnde danck
dar noch die wile wz vnlong
effemianus ſin frouwe nam
vnde alexius gemahel vnde kam
vnder die ſtege do er lag
vnde andehtiges gebettes pflag
ſu fragentet in ob er hette erkant
alexium den er hette genant
vnd ob er keiner nehen
jn iergent hette geſehen
er ſprach es iſt wſſ ſuben zehen ior
das vch ſage dz iſt wor
das er dz almuoſen bat
zuo ediffa in der ſtat
vnde leit do vil gebreſten
ſine knehte es nit enweſten
dz ſu ymme do durch got
jr almuoſen gebent one ſpot
Do er geſeit dis hette
mit [4]) me er zuo in rette
jn tet der iomer alſo we

[1]) gunnen. [2]) nennen. [3]) weinte.

[1]) gemach. [2]) abe, *aber*. [3]) mit. [4]) nit.

Digitized by Google

alexius gemahel lute ſchre
owe alexius din ellende
mich machent winden mine hende
ſin vatter vnde ſin muoter
die ſprechent ouch ſun vil guoter
söllent wir dich verloren han
ſo mueſze wir iemer trurig ſtan
dis horte der ſueſze reine
ſin hertze gelich eime ſteine
was das er ſin nit enwielt
heymelichen er ſich hielt
er vorhte an ſiner gebere
su erkantent dz er es were
nuo ſchiedent ſu vil trurig do
von ymme des was er vil ffro
das ſu nit erkantent in
zuo gotte was gerihtet ſin ſin
vnder der ſtegen bliep er alſus
ſin vatter effemianus
ſante ymme vil dicke ſo er as
ſin ſelbes ſpiſe wiſſent dz
je doch wart ſu ymme cleine
wanne die knehte vnreine
die es ymme bringen ſolten
es ſelber eſſen wolten
vnde gabent ymme danne dar
ſchuffel ſpuolte vs einne kar
alſo es danne vor [1]) tiſche kam
vil wol er das fur guot nam
das ymme die ewis wurdent do
die vor benagen worent ſo
dar zuo die koeche gingent dar
ſo ſu die ſchuffelen in demme kar
gewuoſchent vnde geſwantent
vnder die ſtege ſu es ſchanten
vnd ſchuttent es wff den guoten man
nieman volle ſagen kan
was er groſzer ſmocheit
von ſins vatter knechten leit
dis vertruog alles ſant.
das es ſin vatter nie benant
noch nieman demme es were leit
vntze noch ſines todes arbeit
er leit es vil getulteclich
vnde bat got vil erneſtlich
ffur die die ymme die ſmocheit
tatent wenne in ſine erbeit
duhte in do vil cleine
alexius der reine
nam alle zit in ſinen ſin
waz got erlitten hatte durch jn
vnd durch alle criſtenheit
do von wag er ſine arbeit
deſte ringer vnd ſin not
er gedohte an den bittern tot
den got an dem crutze nam
vs ſime hertzen niemer kam
noch vs ſime ſinne
dz got ſo groſze mynne
erzörget [1]) het vns armen hie
alſo das er vff erden nie
keinen guoten tag noch zit gewan
alexius der guote man
leit in ſime hertzen
dó von vil groſzen ſmertzen
an ſime gebette er ouch lag
ffliſſeclich naht vnde tag
mit vaſtende wachende dienst er got
vnde lebete gar noch ſime gebotte
alle zit vnde alle ſtunde
was freiden man in dem hüſe begunde
do kerte ſich vil wenig an
er ſach vil dicke fur ſich gan
mit groſzer gezierde ſin gemahel
ſin hertze was herter danne ſtahel
wanne in ir ſchöne beweget nie
ſin vatter ouch dicke fur in gie
mit ryttern vnde mit knehten vil
su hettent maniger handeſpil
vnder in mit freiden do
aglaes ſin muoter ſo

[1]) von?

[1]) erzeiget.

ging ouch vil dicke herlich
ſſur in mit megeden wunneclich
Nuo merckent wie der guote
so ſtete was an ſinen muote
vnde an gottes mynne
das er hertze vnde ſunne
twang ſo veſteclich
so er ſo mynnencliche
ſin gemahel vor yme ſach
dz er nie wort zuo ir geſprach
vnde ir ſo wenig war nam
vil dicke ſiu ouch zuo ymme kam
vnd fragete in was er tete
jme clagete ouch die vil ſtete
mit weinenden ougen
wie ir gemahel tougen
von ir geſcheiden were
vnde was ſu groſzer ſwere
noch ymme an irme hertzen litte
das er ſo lange vermuette
ſu ſprach vil dicke owe der not
jch vorhte fere er ſy tot
vnde in dem eltende [1]) begraben
gantze freide ich nit mag haben
mir helffe dene [2]) got das es geſchehe
das ich frölich by mir ſehe
nuo merckent hie by ſunder
obe das nit were ein wunder
so die maget mynneclich
ſich gehuop vor ymme ſo clegelich
das er ſu danne troſte niht
ſin hertze was ſo gar verpflíht
jn got das er vil lutzel ſprach
volleklicher ſu me [3]) ane geſchach
ſehent nuo muos ich ſtraffen mich
wanne ich erkenne wol das ich
von ſollicher ſwere
vil ſchiere beweget were
die mir ein maget rette mytte
das ſu von mynen wegen lytte
vnde ob ich in ſollicher ſwere
lege vil lieber ich were
ein herre vil gewaltig do
wanne ich lege in dem ſtro
das was aber nit ſin ſitte
gottes gnaden wonde mitte
die mir leider verre iſt
je doch bitte ich den ſueſzen criſt
das er mir tuege gnade ſchin
vnde das ich vor dem ende min
mich kere noch ſinen willen gar
durch die maget die in gebar
des begere ich naht vnde tag
alexius der guote lag
vnder der ſtegen das iſt war
mit groſzer andaht ſuben zehen jor
das er vil manig ſmocheit
vnde ſpot von ſinen knehten leit
Nuo merckent ob er nit were
ein rehter gottes martelere
leit er mit vfferliche pin
noch martel an dem libe ſin
doch leit er martel michel me
jnnerlich vnde groſzer we
danne ymme das houbet wer abegeſlagen
do von gloube ich one fragen
das er verdienet habe die kron
vn der [1]) beſeſſen habe der martelerlon
wanne jnnerliches lyden
vnde weltlichen woluſt miden
do man in möhte wol gehan
vnde got [2]) vnde ere varen lon
vnd durch got lyden ſmocheit
tegelich one vnderſcheit
das duncket mich gemartelt me
wanne das wert vnlange
alexius in diſen twang

[1]) ellende. [2]) denne. [3]) ine *oder* nie?

[1]) vnd er. [2]) gut?

Digitized by Google

lag volleclich ſuben zehen jor
on das er leit in dem ellende vor
do von het er verdienet ſchön
der martelerlon vnde treit in kron
och het er do mitte erſtritten
der megede krantz nit [1]) kuſchen ſitten
vnde mit ſinen reinen leben
dar zuo het ymme got gegeben
die ruwe der guoten pilgerin
vnde ere der gewilligen armen ſin
wanne er ſin alles het gepflegen
jn dem ellende vnde vnder der ſtegen
Do ymme nuo vmb ſin heilig leben
got diſe lone wolte alle geben
mit grofzen freiden manigvalt
vnde er wol funfzig jor was was [2]) alt
von gotte wart ymme kunt getan
das ſin pin ſolte ein ende han
vnde das er ſterben ſolte
vnde er ymme lonen wolte
das er ſo erlich hette geſtritten
vnde ſo grofze not durch in gelitten
do dem guoten diſz wort kunt
jn dem geiſte er bat zuo ſtunt
den kneht der do ſin pfleger was
das er durch gottete [3]) das
vnde ettewie [tete] gedehte
einen ſchrip gezug ymme brehte
der kneht das er in bat
er brahte ymme an derſelben ſtat
zuo ſchribende was er wolte han
alexius der guote man
sahs in der [4]) vnde ſchreip vil gar
wie er in dem ellende ſuben zehen jor
was geweſen vnde wie er do leit
froſt hunder [1]) turſt vnde ſmocheit
vnde wie er ſich hette gewant
zuo varende in cicilien lant
wan das ein wint in wante
der in gen rome ſante
vnde wie er bat den vatter ſin
vmb ein verſmehetes winckelin
do er ime lege
vnde ſines gebettes pflege
vnde wie er wer gelegen zwor
vnder der ſtegen ſuben zehen jor
vnde wie er ander ſelben ſtette
so grofze not erlitten hette
vnde vil manige ſmocheit
die er von dem gefinde leit
vnde alles das ymme ye geſchach
jn dem briefe er ouch veriach
vnde ſchreip mit worer mere
das alexius were
vnde effemianus einig ſun
do dis was geſchriben tuon
ſinre muoter er nit vergas
aglaes der kint er was
vnde ſinre gemahel der megede zart
er ſchreip ouch an der ſelben vart
wie er von der megede ſchiet
do er in das ellende geriet
Do der brieff wart geſchriben
vnde mit [2]) was vnder wegen bliben
jn ſine hant beflos [3]) er in do
vnde leite ſich nider in ſin ſtrou
die heiligen engel koment
ſine reine ſele ſu noment
vnde fuortent ſu fröliche
jn das ewige riche
do lonet ymme gott vollecliche
was er hie leit wff erterriche
wanne er die kronen alle treit
von den ich han do vor geſeit

[1]) mit. [2]) was *steht einmal überflüssig.* [3]) gotte. [4]) nider.

[1]) hunger. [2]) nit. [3]) beflos.

vnde ouch die lone alle hat
beſeſſen in der hymel ſtat
demme libe wolte ouch lonen got
der hie liden vnde ſpot
hette gelitten das iſt war
volleklich vier vnde drifzig jor
wff eime palme tage es was
da wart gehöret alſo ich es las
jn dem munſter zuo rome
eine ſtimo vs eyme liehten ſtrome
die ſprach kum her getruwer kneht
jch wil dir lonen das iſt reht
du heſt mir gedienet wol
das munſter das was lute vol
die erſchrackent minecliche
ſu battent got von himelriche
das er ſu behuote do
die ſtume ſprach ſint alle ffro
vnde gant vs an dirre friſt
wan hute hie verſcheiden iſt
ein menſche der grofzen dienſt hat
got getan des diſe ſtat
vnde römiſch rich genieſſen ſol
su ſprachent herre tuo ſo wol
vnde wiſe vns wo er ſi gelegen
die ſtime ſprach vnder einre ſtegen
jn effemianus hus
do gont hin on allen gruos
do vindent ir den heiligen ligen
dis wart lenger nit verſwigen
man tet es dem babeſt kunt
nuo warent zuo der ſelben ſtunt
zuo rome zwene keyſer do
den wart es ouch verkundet do
der namen ich vch hie tuo bekant
vnde wie der babeſt was genant
durch das ir merckent hie by
das es die rehte worheit ſy
wie doch es iſt vnglepleich
das zwene keyſer römeſch rich
mit friden mugent beſitzen
je doch was es nit [1]) witzen

zwuſchent in ſus vbertragen
do von in nieman dörfte clagen
wo mitte oder wie was geſchehen
des enkan ich nit veriehen
wanne ich es nit geſchriben vant
doch ſint ir namen mir genant
der eine keyſer hies alſus
jn der geſchrifft achacus [1])
der ander keyſer honorius
vnde der babeſt jnnocencius
do die diſe mer vernoment
ſchiere ſu zuo ſament koment
der babeſt vnde die kardenal
vnde die pfafheit vber al
gingent vor andehteclich
dar noch die keyſer demueteclich
mit in vil manige grofze ſchar
su koment zuo dem huſe dar
do der heilige ynne was
effemianus wiſſent das
ging in ongegen herlich
vnde enpfing ſu alle wurdeclichen
ſu dancketen ymme zuhteclich
vnde batent in vil tugentlich
das er ſu lieſſe den heiligen ſehen
von demme die ſtime in hette veriehen
do ſprach effeimianus
jch weis mieman in mime hus
der an ymme habe die heiligheit
alſo ir mir hie hant geſeit
do von ich es mit [2]) glouben mag
der kneht der alexius pflag
der ſprach herre wff die truwe min
der ellende bilgerin
der ſo lange iſt gelegen
jn dem winckel vnder der ſtegen
den weis ich ſollicher gnaden vol
das got mag durch in wol
dis grofze wunder han getan

[1]) mit.

[1]) arcadius? [2]) nit.

wan er ift ein heilig man
do effemianus horte das
vil not ymme zuo der ftegen was
do vant er in ligen tot
vnde bluegete fam ein rofe rot
ein follicher fmag von ime gie
das alle apotecken nie
fo rehte wol gefmahten
effemianus begunde ahten
vnde fach wie der ellende
einen brieff in finre hende
er greiff dar noch vnde wolte in han
genummen das möhte nit ergan
er kunde mit finen funen
ymme des briefes nit angewunnen
Der babeft vnde der keyfer gar
vnde das volck koment ouch dar
vnde fahent wie der heilige lag
vnd fmahtent ouch den fuefzen fmag
do nuo die keyfer dar worent komen
su woltent yme han den brieff genummen
do huob in vafte alexius
der babeft jnnocencius
der viel fur in wff fine knue
vnde greyf ouch noch dem briefe hie
mit demuetigem muote
alexius der guote
was ymme zuo ftunt gehorfam
er entfloíz die hant der babeft nam
den brief vor yme andehteclich
vnde hies in lefen offenlich
do was dar an vil gar gefchriben
wie er fin leben hette vertriben
do der breif gelesen was
vnde effemianus horte das
das er fin kint was gefin
vnde das er hette fo grofze pin
gelitten in dem ellende

do want er fine hende
vnde das er vnder finre ftegen
jn follicher verfmehte was gelegen
der iomer tet yme alfo we
das er mit luter ftume fchre
owe nuo han ich erft verlorn
min einig kint vfferkorn
vnde gefihe es lebende niemer me
des ich doch hette zuo verfihte
sin gemahel dis benant
su kam gegangen dar zuo hant
mit clegerliche geberden
jch wene das vff erden
nie grofzer clage wart vernummen
man fach ouch do vil fchiere kumen
aglaes die muoter fin
su fprach vil lieber frunde min
wichent lont mich zuo mime [1]) kinde
das ich fo ellendecliche vinde
do fu dar kam alfo man feit
su viel vff nit [2]) bitterkeit
su fprach trut fuon vil guoter
wie möheftu diner muoter
so lange ye verhelen dich
vnde fehe doch vil wol das ich
mich noch dir fenete
dar zuo din vatter herre
vnde ouch die fchöne gemahel din
littent noch dir grofze pin
jr aller clage wort alfo grofz
das waffer in von den ougen floíz
alexius gemahel fprach
das ich dich fo dicke fach
vn der dirre ftegen hie
vnde dich doch erkante nie
die mynecliche fuefze
kufte yme do fine fuefze
fu vielent alle dru wff in
der babeft die keyfer vnde wer do hin

[1]) minem. [2]) mit.

was kumen vnde dife clage fach
vil fere zuo weinende yme ge-
fchach
nieman gefchriben möhte das
vil grofzer aller clage was
Do dirre clage was genuog
den heiligen man her fur truog
eine fchöne bore was bereit
dar wff der heilige wort geleit
do man zuo tragende in ane ving
der babeft vnder die bare ging
vnde ouch die keyfer bede fant
zuo rome do die glocken zuo
hant
mich [1]) felber lutent alle
mit fröllicheme fchalle
dar zuo die engel ob ymme da
singent vil fchöne cancica [2])
der glocken vnde der engel fchal
horte man zuo rome vber al
do von kam vil manige fchar
gelouffen zuo der bore dar
das gelouffe wart fo grofz [3])
vnde der gerrang [4]) mueftent ftille
ftan
do warff man an die ftrofze
pfennige eine vnmafz
durch das die lute lieffent dar
vnde fu wff lefent domitte die
bar
vnde die fu truogent gewunnen
wirt
wff dem wege vnde koment in zit
jn das munfter zuo rome fy der
do lieffent fu die bare nider
vnde die lich dar wffe ftan
ahte tage alfo ich vernumen han
dar koment vil der fiechen
die von dem fuefzen riechen
vnde von dem fmacken wurdent
gefunt
lamen blinden den es wart
kunt
der vfz fetzigen manige fchir [1])
die wurdent reine ouch kument dar
die befeffen von dem tufel waren
so fu griffent an die baren
so wurdent fu an den ftunden
vil fchiere do enbunden
was fiecheit ieman hette
der wart geldiget [2]) an der ftette
das er mengelich ane fach
manig grofz zeichen do ge-
fchach
do die ahte tage ende noment
der babeft vnde die keyfer koment
mit vil maniger grofzen fchar
vnde truogent in grabe dar
mit andehtigeme gebette
das ich hie von vil rette
wie fich gehuebe der vatter fin
sin muoter vnde die maget wart [3])
sin gemahel das wurde zuo lang
jch gloube da fu feitent dang
gotte der groffzen heiligheit
die er an in hette geleit
vnde beffertent ouch ir leben fere
nuo merckent ein wenig mere
ebe ich der rede ende mache
so wil ich fagen noch eine fache
das ich ouch vernumen han
sin gemahel die maget wol getan
an gotte grofze gnaden erwarp
kurtzlich fu noch yme ftarp
man leite fu zuo yme in dz grap
den rehten arm er von yme gap
vnde fterckere [4]) in vil guetlich
dar
do by die lute noment war
das fu fu foltent legen dran
hie by ich verftanden han

[1]) sich? [2]) cantica. [3]) *Sollte hier etwa Etwas fehlen?* [4]) getrang?

[1]) fchar. [2]) gelediget? [3]) *Hier scheinen die Wörter versetzt zu seyn.* [4]) ftreckete.

das ſu vertriben hatte ir leben
jn gottes dienſt one wider ſtreben
vnde das ouch ſu eweclich
habe freude in hymelriche
Nuo hilff vns guoter alexius
got bitten das er vns alſus
vnſer leben zuo ende bringe
noch gotlichem dinge
vnde das er vns das leben din
laſſe hie ein ſpiegel ſin
dar yne wir mugent nemen wor
wie du din hertze vnde gemuete ſo gar
jn gottes willen hetteſt gegeben
alſo das wir vnſer leben
ſo rihtent das wir kument dar
mit freiden in der engel ſchar

hie het diſz buoch ein ende
wer ſante alexius bilde oder legende
by yme gemolet oder geſchriben hat
kein waſſer gewitter tunre yme ſchat
no [1]) des waſſers funde
obe er ſich do mitte huetet vor tot funden
bittent got fur den tihter vnde den ſchriberr
das er ſu behuete vor ſchande vnde ſunden ſwer

[1]) noch.

II.

Dis iſt der buſant.

Das Gedicht vom *Busant* ist bis jetzt noch nicht durch den Druck bekannt gemacht worden, auch fehlt es an aller Kunde darüber. Es ist der Mittheilung gewifs nicht unwerth. Der *Busant* war unstreitig der noch jetzt unter dem Namen *Bussard* (Bufsaar, Bufshard) bekannte Falco buteo, die Weihe, s. *Büffon's* Vögel II, 3. Im Latein des Mittelalters hiefs er bufio, buteo, vgl. *Du Fresne* „Glofsarium ad Scriptores mediæ et infimæ Latinitatis" (Fol. Francof. 1681) und *Adelung's* „Glofsarium manuale ad Scriptores mediæ et infimæ latinitatis" (6 Vol. 8. Halae 1772 — 1784) sub voce.

Wjr [1]) ſeit min ſinne vnde ouch myn muot
dz groſſe liebe wunder tuot
vnde ouch dicke hat getan
die wil ſu truwe möhte han
das was die liebe vnmaſſen ſtarg
jn gantzen truwen ſich verbarg
jn rehter liebe zwuſchent zwen
die ſelben truogen ſy allein
ein ander vffer maſſen zart
das groſſe [2]) liebe nie enwart
by mynen zitten hor ich iehen
wiſſent es iſt ouch dicke geſchehen
das nieman gantz truwe hat
wie eines dz ander balde lat
do iſt truwe gar do hin
die jungen haben nuon den ſin
wer vnglimſp vnde vnfuegen kan
den lachent ſu alle ſament an
vnde iſt in vil genemer
denne ob ein gezemer
der kunde tugent vnde gelimſp
kuonſt dar zuo vnd aller ſchinſp
das was hie vor niht
do von man in noch lobes giht
daz frowen hetten im den muot
das ſu durch keiner ſlahte guot
zuo keinem erlöſen man
keine liebe möhtent han
vnd ſöllich man ane ſynnen
ſolte guoter wiben mynnen
jemer weſen one
wann ir wurt nit me zuo lone
wo er ſitzet oder ſtat
das er ſu nit vngeſchendet lat
dar vmb ſol ein beſcheiden man
wol aller frowen kunſt han
vmb ir edele mynne
er hat ſo cluoge ſine
das ime wer ynnentclichen leit

[1]) Wer. [2]) groſſer.

Digitized by Google

wer yn tet vnwurdikeit
die im nit wol enfuoten
das fu in do fur behuoten
vnde gar ftrengeliche folte han
vnde in das abe hieffe lan
vnde ob er nit enwolte
volgen als er folte
das fu in von dannan fuorten
e in der fchade ruorte [1])
Dem kunig dz globet wart
zuo hant do worent wff der vart
bereit vnde ritten von dannan
frowen vnde ouch manen
mit in zuo dem tor vs gingen
vil mynnenclich fu in vmb vingen
das hoch geborn edele wip
die druhter er nahe an fin lip
vnde neiget ir tieff in danckes mein
er reit hin weg fu gingen hein
der cappelon der fin folte pflegen
allenthalben vnder wegen
lert in tugen vnde glinfp
durch dz fin nieman hatte fchinfp
war er mit in keine [2])
wie dz ym wol gezein [3])
an reden vnde an geberden
der edel vnde der werden
durch finen adel nit enliefz
er tet als dz man in hiefz
vnde was ouch des gehorfam
vntz das er gon [4]) paris kam
mit hertzen vnde ouch an finnen
do man fin hatte minnen
zuo hofe [5]) al in der fchuollen
do er der kunfte ftuole
befafz do lafz er alfo wol
das man dar vmb in prifen fol
zuo der lere im alfo goch was
das er mit kunften uber lafz
zwen junchere lobelich
die woren des kunges fun von
franckenrich
des kunges fuon vnde bede fant
zuo in fprachen fu zuo hant
er folte ir fchuolle gefelle wefen
jr cappelon der folt in lefen
allen drien zuo fchuolen do
daz wart der junge furfte fro
er gelobet in vil fchiere
hin gingent fu al viere
do der fchuolemeifter fafz
vnde den jungen fchuoler lafz
ein buoch was von richer kunft
fu fprachent meifter dinen gunft
gip difem werden cappelon
wir wolten allen gern han
zuo lesmeifter in
er fprach fit das uwer fin
ftat alfo fo fullen ir fin gewert
vnde fagent in als dz er gert
das fol er durch uch gewert fin
gnadent lieber meifter myn
fprach der junge us engelant
vrlop fu noment al zuo hant
zuo iren meifter vnde rittent dan
jn der zit ein botte kam
der fu zuo hofe hies gan
der junge furft wolgeton
durch rehter liebe mit in ging
hin fuorten fu den jungeling
mit froiden in des kuniges fal
das hofe gefinde uber al
das hies yn willekomen fin
vnde ouch die jungfrouwe fin
die was des edelen kuniges kint
jr aller gruos was gar ein wint
wider den die jungfrowe gegen
im tet
er neigete ir tieff in danckes bet
gar tugentlich er fur bafz ging
Der kunig in felber wol enpfing
vnde ouch die alte kunigin
fprach er fol mir ouch wilkomen
fyn

[1]) *Hier scheint etwas ausgelassen zu seyn.* [2]) keme. [3]) gezem. [4]) gen. [5]) hofe.

wer ist dir junchere wert
ein engel sines wandel gert
er hat so tugentlich geton
do sprach des fursten cappelon
frowe er ist ouch eins edelen kunig-
es parn
vnde ist vs engelant gefarn
durch hohen lere vnde durch ver-
nuft
er hat ouch gern riche kunst
gelert dz wer er ouch wert
der kunig sprach was er danna
gert
das sol ym von hofe sin bereit
das sy uch allen vor gefeit
er gelobet in allen beden do
der glubde worent sy allo fro
vnde des kuniges tohter sunder
hasz
die liebe in irme hertzen sasz
su het zuo ym soliche ger
er ging hin oder her
su nam sin eingenclichen war
er blickete ouch dick mit ougen
dar
der selbe furste jungelinge
sin hertze vnde ouch sin sinne
hattent sich gar in iren dienst
geneiget
wann er hat ir erzöiget
wie liep su im ouch were
beide stille vnde offenber
doch gederste er ir gemnete nicht
dar vf der myn bette giht
der cappelon truog ire liebe hasz
er sprach herre min wissent dz
enterent ir des kuniges fruht
durch die man uch so grosse zuht
hat erbotten sit dz wir kemen har
vnd ist dz das ieman wurt gewar
der liebe der ir zuo ir hant
ir enbefchovwent niemer me enge-
lant
noch ich des trure ich fere
jch forhte dz ir uwer ere
ver lierent vnde ich den minen lip
weger werent uch alle wip
zuo franckenrich geloffen
vnde dz wir vnser stroffen
fueren hein zuo lande
e dann ir vns zuo schande
brehten vnde in erbeit
er sprach du hast mir gesait
wol wff wir wellen von hinnen
mag ich vrlop gewinen
von der junge kunigin
so sol die rede stette sin
su wolten heim zuo lande farn
der kunig sprach dz soltu sparn
durch minen willen noch ein jor
do sprach die kunigin dz ist war
sit uch min herre gern siht
so sullen ir von hinan komen nicht
dz bit ich vch vnde min kint
vnde alle die hie zuo hofe sint
wolten ir die nit eren
dz solt man uch verkerren
do sprach die iung kunigin
des wellent wir von uch gewert sin
su greiffen im balde noch der
hant
der junge furst von engelant
su tugentlich gewerte
wan er ir hulde gerte
doch fleysz er sich zuo aller stunt
das es nieman wurde kunt
sin rede vnde sin geberde
noch hoher eren werde
stunt dem jungen ieder muot
wan er vnde die jungfrowe guot
zuo samen möhten komen
so was ir truren gar benomen
vnde was ir dicke dester basz
eines moles geburt sych dz
das er die jungfrowe wol geton
vand an einem vester [1]) ston

[1]) venster.

gar tugentclich su in vmbe sing
nuo hören wie es har noch erging
Er sprach bis got wilkomen myns herre [1]) trost
du hast vs sorgen mich erlost
mins hertzen dz ie lag verqwoln
dz ich so lange han verholn
dz ich dich schön jungfrowe nie
mit gantzen truwen wissen lie
dz ich dir bin so rehte holt
werent alle berge golt
die wolt ich iemer durch dich lan
das du mich liep wolteſt han
jn rehter liebe als ich dich
su sprach dz wisseſt eigentlich
also groſſe liebe du haſt zuo mir
noch groſſer truwe han ich zuo dir
das su dir eigentlich geseit
wiltu ich swer dir tusent eyt
wer aller der welte schonheit
an einen jungen man geleit
das wer als gegen dir nit
du solt han die zuoversiht
die liebe die du zuo mir haſt
die bringet dir noch willen rast
du solt ouch des gewissen sin
jch wolt dz du den herren myn
gebetten heſt vmbe mich
mir ist gesait eigentlich
jch sy gelobet einem man
der sol ein kunigrich han
das gulein berge hat
nuo wol wie es har vmb stat
er muos min iemer sin entwert
min hertze keines manen gert
sunderbar dines einigen lip
er sprach so wil ich alle wip
iemer durch dich varen lan
hat aber din herre das geton
so mag er sin nit wider komen

[1]) hertze.

du wurdeſt im denn genomen
jch muoſt dich von im steln
su sprach das soltu genotteheln
vnde solt do by nit erwinden
du solleſt schier vff binden
vnde solt heim zuo lande varn
vnde solt die vart nit lange sparn
vnd solt do sin ein gantzes jor
jch sage dir eigentlich fur war
als ist im ouch der tag gemacht
die wile soltu han betraht
dz du habeſt der sneller solen dry
so su in allen lande sy
vnde man sy iergen vinden mag
kum her wider wff den selben dag
her zuo mir wff dz zil
so man mich von hinan fueren wil
jn disem bovm garten
do wil ich din inne warten
wan der kunig kunt [1]) gefarn
so siht man manig edels parn
gegen in vsritten vnde gan
die wile su mit jme vnmuossen han
das wir die wile ritten hin
e das ir keinem in den sin
komen war wir sint bekomen
so hant wir weges fur vns genomen
also vil dz vns kein man
erloffen noch erritten kan
hie mit die rede alsus erging
jegeliches das ander vmbving
noch sines hertzen lust
er su vil dick kust
wan das der cappelon ersach
mit zornes muetes er do sprach
owe herre diser not
jr wellen vns bede in den tot
geben ane zwifel
er sprach hat dich der tusel
also balde getragen har

[1]) kumt.

das du myn alſo genöte mineſt [1]) war
Nuo wol es mag vns nit geſchaden
gang als in des hordes gaden
do der ſchatz in lyt
vnde trag her vs in der zit
gewant ſilber vnde ſwert
vnde heis vns die pfert
den kneht bereite al zuo hant
wir mueſſent hin gen engelant
das er do hies dz wart geton
ſu gingent fur den kunig ſton
der junge furſt ſich do lye
fur den kunig wff die kine [2])
gnadent herre der kunig gemeit
gnade vnde danck ſy vch geſeit
vwer guoten handen lvnge
die minenchen junge
die wartete ſin aber vor dem tor
wen er keme her vor
der junge furſt kam zuo hant
ffur die tor do er die ſchön vant
sy bot im ir ſnewiſſe hant
do wart ir bede hertze enbrant
von liebe vnde ouch von mynne
die junge kuniginne
mit trehen zwuog ir wagen [3])
ſy ſprach mich muos belangen
min hertze trut yemer noch dir
vntz du har wider komeſt zuo mir
das ich mich von dir ſcheiden muos
des wurt mir ſwerde niemer buoſz
wie ſol ich din vergeſſen
min hertz iſt mir beſeſſen
mit bitterlichem leide
du wer myn ougen weide
mit weinen ſol ich nuo freide han
er ſprach dz weinen ſoltu lan
vnde ſol gedencken lieb an mich
das git freiden als tuon ouch ych
wan ich an dich gedencke
jch mir ſelber truren krencke
bitz mir komet der liebe tage
das ich dich von hinnan bringen mag
ſluffe wff die arm vnde las mich varn
got ſelber mueſſe dich bewarn
mins hertz durt [1]) vor aller not
jch wolt lieber in den tot
gan vnde durch dich lyden
wan das ich dich muos myden
ſu bot den mund er gap den kuſz
mit iamer ſchiedent ſu alſus
er fur do hin dar was im goch
ſu ſprach im manigen ſegen noch
mit zantzen [2]) truwen one has
vnde niemer tag vermeit ſu das
bitz das er kam gen engelant
bede ſtette vnde burge er vant
jn hohen eren wol behuot
manigen landes herren guot
der kunig vnde alſin man
gegen im vs geritten kam
ſu enpfingent in noch wurde
ſin hertz vnde ſin begirde
was do gar wandels eine
er der ſchönen kuſchen reinen
jungfrowe nie vergaſz
die im in ſinem hertzen was
er gedoht zuo der ſtunt
ach myneclicher rotter munt
wann ſol ich dich kuſſen nie [3])
mir iſt noch dir ſo rehte we
das ich kein freiden han
bede frowen vnde man
tribent vor im froiden vil
trumber pffiffen ſeiten ſpil
durnieren ſtechen ſingen
lachen vnde ſpringen
der im keis [4]) nie wol geuiel

[1]) nimeſt. [2]) knie. [3]) wangen.

[1]) durſt. [2]) gantzen. [3]) me. [4]) keins.

ſin hertz dz lag vnde wiel
vor mynen in dem bluot
jm was ſo we zuo muote
je me er ſchöner frowen ſach
je gröſſer wart ſin vngemach
wan er gedoht an die
die er alſo betruebetlichen lie
doch nam er des riches war
er reit hin vnde do by dar
do die veſte logen
er begunde frogen
wie die vögete werent genant
wff dz ſu yme alle wurdent bekant
drien die beſten fuort er vs
einthalben in ein hus
vnde bat ſu vmbe iij ſnelle roſz
wol bereit alſem ein gos
noch ſinem willen als er bat
do wart manig guote ſtat
dar noch erſuochet e man ſu vant
je doch wurdent ſu zuo hant
jn kutzer [1]) zit fur in braht
die wile het er ſich bedaht
wo ſu heimlich geſtunde
das es nieman funde
do zoch man ſy in vnde botz in wol
alſo man noch guoten roſzen ſol
die man wff liebe verte ſpart
den roſſen geordenet wart
drye ſattil er lich
die worent von hoher kunſten rich
zoum vnde ſtegereiff
mit golt beſlagen durch den ſweiff
was von leder ſolt ſin
das was von fyner ſyden [2])
mit guldin parten vber zogen
ſporen ſtegereiff ſattelbogen
dz was vin golt von arabin
das nit cluoger möht geſin
do das als wart vollebraht

als er ſych vor hette bedoht
do hies er im bereiten
mit ſydinen ſeyten
ein fidele erzueget wol
als ſi ein furſt fueren ſol
der cappelon gezieret
das gebrunieret
mit golde vnde mit geſtein
von edelme helffen bein
vnder dem ſwebet ein palmat ſiden parte [1])
ſu was zuo allen orten
mit guldin parten vberleit
alſus die gige wart bereit
die negel worent guldin
die gige was von ſyde vin
gewircket wol mit bilde clar
hie mit was im des gantzes jor
enweg gegangen vil noch
des was dem jungen vil goch
wie er wff die vart wurde bereit
dem kneht het er geſeit
er ſolt ritten vor
des morgens fur dz tor
das ſin nieman enahte
der edel vnde der geſlate
jm mit tugende noch kam
do ahte der hoch ge erte man
dar ir do nieman wart gewar
ſin muot ſtunt zuo ſime liebe dar
Do ritten ſu mit fröide hin
jr beder hertze vnde ouch ir ſin
ſtunt als hin gen franckenrich
der jungen furſt lobelich
wart gar vſſer maſſen fro
das er ſo rehte ſchiere do
zuo ſime liebe ſolte
er ſprach ich nit enwolte
jn himelrich fur diſe vart
wan groſſer liebe nie enwart
mit gantze truwe ſo gar verienet [2])

[1]) kurtzer. [2]) von ſiden fin?

[1]) porten, *Borden.* [2]) vereinet.

ſu hat vil noch mir geweinet
er ſprach ſu hat min lange enborn
die ich zuo freiden han erkorn
fur als dz ich ie gefach
was mir zuo liebe ye beſchach
das gap mir alles zeſchaffen nicht
wan dz mich die zuo verſiht
hat ſo fro gemaht
das mir min hertze lachet
von liebe vnde ouch von mynne
vinde ych die kunige [1])
ſo komm ych reht alſo ſu mir reit
do ych von jungeſt von ir ſchiet
wo er zuo herberge lag
die lange naht vntz an den tag
er ſelten iemer rehte ſlieff
zuo ſinem kneht er dicke reiff
wol wff war [2]) ſullen ritten
jch mag nit lenger beiten
mir iſt zuo diſer vart alſo goch
der kneht furt in als noch
die gige die ſchöne was
das tett er als vmb dz
das ſin nieman enkante
von frankenrich in dem lande
vntz dz er dem her alſo nohe kam
do wondert frowen vnde man
das der jung furſte were
ein genger ſydeler
der kunig im engegen trat
vil zuhteclich er in bat
vnde ſprach er ſolte ritten
zuo ſiner hoch gezitten
do ſprach der junge furſte nein
jch muos ritten alters ein
dar der ich es han gelobet
ſſehent wie der tobet
das er nit mit mir gohet
vnde min rich gobe verſmohet
vnde ouch die min hochgezit
er ſprach ir wiſſent nit wie es lit
es wurde uch danne geſeit
vor eim ior han jch geleit
eine wis tube in ein ſtricke
zuo der ich manigen ougenblick
vnder wilen han geton
ſſolt ich die iemere warten lon
ſſo wurde ſu vil liehte einem ander man
dem ych der tuben nit engan
Des lachet der kunig rich
es duhte in alſo torlich
dz er noch einer tube reit
vnde die vart nit vermeyt
do in der kunig ſelbe vmbe bat
vrlop nam er wff der ſtat
gar fruntliche er von dennen reit
das was den herren allen leit
den weg den er wol kunde
alle zuo den ſelben ſtunde
vnde huop ſich [1]) heimelich dar
do ir [2]) nieman wart gewar
der kunig enbot gan paris in
das man vs ritten gegen in
do der bot dar kam
bede frowen vnde man
vs ritten vnde gingen
das ſu in wol entpfingen
den kunig als er wol wert wz
das man der jungfrowe do vergaſz
das ſu bleip allein
des wart die ſchön kuſche reine
vſz der moſſen fro
mit gantzen willen ging ſu do
jn ein boum garten
do ſu wolte warten
des jungen furſten lobeſam
do ſy erſt in den garten kam
do ſach ſu in do har komen
do was ir truren gar benomen
dz ſu einander nit engruoſten
wan ſu ſo ſchir mueſten
von dannen durch forht vnde durch not

[1]) kuniginne. [2]) wir.

[1]) ſu. [2]) in.

wie geſwinde ſu im die hant gebot
do huop er ſu wff den folen ſin
er reit mit der jungfrowen hin
die roſz die gingen ſnelleclich
die zwen geliebe die hatten ſych
mit armen vmb vangen
jr munt vnde ouch ir wangen
gabent vil manige ſueſſe kuſz
hie mit was der kunig ſus
mit hohen eren in geritten
do entwuort lenger nit gebeitten
ſu frogeten noch brute
ſu ſuocheten alle die lute
der jungfrowen nieman envant
jr hoch gemuete gar verſwant
ſu hatten alle iomer vnde leit
wan dz in ſchiere wart geſeit
dz ſu ein engel hatte hin
gezucket wff den gewin
durch das ir reiner zarter lip
niemer ſolte werden mannes wip
ſu ſprochent alle ſu hat vns der genomen
von dem wir al ſint bekomen
vnde der alle ding beſchaffen hat
dz zurne nieman dz iſt min rat

Der kunig von marrach vrlop nam

der reit do hin do er har bekam
e dannan er vrlop hette genomen
do was der junge furſt komen
durch ein gewilde in einen tan
der was ſo reht wunefam
von bluomen vnde ouch von bluot
des ſuſſen meigen guote
was in dem gewilde
dz reine frowe bide [1])
jr truot gar jnnenclich bot
das er den knebt zur nehſt ſtat
ſchickte herberge zuo enpfohen
vnde ſu wff den grunen plon
di ij geliebe allein
die ſchön kuſche reine
entſlieff im in der ſchoſſen ſin
do hat ſu zwen vingerlin
die wolt er beſchowet han
ein bufant im dz ein nam
das ers von der hende lie
jch wenne dz ſo ſchönes ie [1])
an menſches hant geſtoſſen wart
es kam alſo von hoher art
dz es in rou ſo fere
das er die ſchön kuſche here
lie ſitzen alters eine
mit bengele vnde mit ſteine
lieff er dem bufant als noch
verre in dz gewilde hoch
jng not [2]) dort denne hie
vntz er ſich als verre vergie
dz er nit wider kunde komen
do was im fröide gar benomen
do von er vil iemerliche ſchrey
erbermeclich owe we
wie han ich nuon min liep verlorn
die mich fur den het erkorn
der verre beſſer wz den ich
vnde ſu mit freide wunderclich
wolt han gefuert heim
vnde ſy mit mir almuoters ein
vs hohen eren iſt geritten
dz ich die vart hett vermitten
dar vmb wolt ich iemer ſin
ein ellender bilgerin
vnde das ich niemer dag
lege do ich den den andern lag
vmb dz min liep het gemah
owe dz ich ſu ye geſach
vnde ich ſu ie broht in dis not
jch wolt lieber den tot
jemer lyden fur ir erbeit
ffy hat ſo iemerliches leit
der clage er nit abe lieſz
vntz es im an ſin hertze ſties
wande er ſu mit truwen meynde

[1]) bilde.

[1]) nie. [2]) ietzen.

Digitized by Google

gar ynnenclich er weinde
die trehen worent alſo gros
das er die wangen vnde bruſt begos
vnde die hende do mit zwuog
gar ſere er ſich röft vnde ſluog
ſin leit ſin jamer wz alſo ſtarg
dz im hirn vnde marg
verſwant dz er von ſinen kam
der troſtelos junge man
ſime libe manig laſter bot
abe zarte er ſin gewant durch not
die wile er ruwet an ein want
nider lieſz er ſich zuo hant
vnde ging wff allen vieren
glich den wilden tieren
durch dorn vnde durch hurſt
der hoch geborn furſt
menſchliche ſin im gar verſwant
die wile erwachete ſu zuo hant
die ſchön kuſch maget
wart an froiden gar verzaget
do ſu ir liebe nit enſach
je doch gedoht ſu vnde ſprach
nuo iſt hie ſin roſz vnde ſin gewant
er komt doch vil lihte zuo hant
der junge furſte lobelich
alſo getroſte ſu ſich
vntz dz er gar zuo langen was
vil truriclich ſu do ſas
vnde ſach gar wit vmb ſych
ſu ſprach liep wie haſtu mich
ſo lange allein hie gelon
des wil ich haben keinen wan
ſſu enwuſte wo oder war
do ſas [1]) ſu flieſſen dort her
ein waſſer dem reit ſo noch
ir wart ſo ernſt vnde goch
dz ſu zuo den luten bekeme
die maget vil gezem
vil ſchier ein mule erſach
do verſwant ir vngemach
ein teil vnde ouch ir hertzeleit
ffur die mule ſu do reit
von dem roſz ſu ſich lie
gegen ir do vs gie
der do der mule meiſter wz
den gruoſte ſu on alles has
er neiget ir zuhteclich
ſſu bat in innenclich
vmb die herberge do
er ſprach ſchön jungfrowe wie kunt es ſo
dz ir ſint alleine
do weinde die vil reine
ſu ſprach joch habe ich den verlorn
den jch zuo troſte hat erkorn
mir ſelber zuo einem geſellen
jo wolt ich in der hellen
jemer dar vmb lyden pin
das ich by im ſolt ſin
er ſprach ir ſullen uch wol gehaben
die pfert hies er ſin knaben
bede ſament fueren in
vnde ouch die ſchön jungfrowe vin
der ſtulete man ſchön do ſu ſas
do frogete er ſu aber furbaſz
wie ir in dem walde were beſcheh-en
do begunde ſu veriehen
wie es in bede ergie
der muller ſprach ſo belibent hie
jn diſer mulen dz iſt min rat
iſt es dz er dz leben hat
ſo kunt er als balde har
alſo iergen ander ſwar
ſo ſit du mir giſt diſen rat
vnde mir din munt gerotten hat
ſo min [1]) vnde verkouf die pfert
vnde bring vns drier marck wert
bede ſyden vnde golt
do mit ich riche ſolt

[1]) ſach.

[1]) nim.

hart wol verdienen kan
stolen vnde hantfan
kasuckel vnde porten cluog
kan ich von kunsten machen genuog
do von wir werden rych
dis tet vil snelleclich
das er gerette dz lies er war
su was by im ein gantz jor
vntz noch ofter hin
dz man die cleine vogelin
aber hort singen
vnde liehte bluonen [1]) sach uff-
tringen
durch den wunneclichen cle
jr was noch irme liebe we
man pfalg ir fleteclich
ein hertzougen rich
do nohe by mit huse sas
do dieselbe mule was
der schön walt vnde ouch dz lant
dz sitte was also gewant
das er vff den meygen tag
vil gerne ob einem burnen lag
mit frowen vnde mit gesinde
ein wunnencliche linde
stunt by der mulen in dem walde
dar vnder einer schön brunne kalde
do rittent su hin al durch gemach
do des herren frowe er sach
dz keyserliche megetin
su sprach ach got wie mag dz sin
bistu in diser mul erzogen
werestu us himelrich geflogen
ein zarter engel wunne sam
man möht dich nit schoner han
su bat den mullere
dz er die maget here
liesse ir jungfrowe sin
er sprach gnodent liebe frowe myn
jch entar vch nit enteren
was ir an mich wellent begeren
des frogen ir die maget fry
obe es ir guoter wille sy
das su mit vch von hinan far
su sprach ich kome gern dar
kunde ich noch ir willen wol
dienen als man wff burgen sol
das ist mir leyder vnbekant
do sprach die hertzogen zuo hant
die rede soltu losse varn
du bist von art ein edel parn
wanne ioch du sist geborn
din lip der ist so vsserkorn
vnde alle din sinn
die tugent ich an dir mynn
der zuo din wehes nægen
so cluoger syden trægen
ist in mulen wenig me gesehen
wie dir joch hie sy geschehen
du bist bnamen edelich
do sprach der hertzoge rich
wir wellen su fueren mit vns heim
sin edels hus hies engelstein
wan er des kuniges bruoder was
der do in engelant sasz
su hetten bede leides genvog
vmb den gros vngefuog
su enwustent wie er was verlorn
der junge furst hoch geborn
do von betrubet was ir sin
su hatten manigen botten hin
gesendet wit in die lant
den jungen herren nieman vant
man hette sich getröstet sin
als der der zarte jungfrowe sin
den man vil rilich pflag
ye doch su nie naht noch tag
kein menschen nie frölich gesach
su hette leit vnde vngemach
wo su was allein
do weinde die vil rein
dis treip su me wan ein jor
dis buoch seit vns fur war
das man den ieger meister hies
das er die hund ablies
vnde fuer iagen in den walt

[1]) bluomen.

ruehe ſtige manig valt
hin uber dz geuilde
durch walt vnde durch gewilde
einem hirtz komen ſu vf die ſpor
der lieff in langen vnde lange for
bittze ſu er ſohen ein man
vor in wff al fieren gon
do in die hunde lieffen an
zuo hant do floch der wilde man
vff ein boum der was hoch
das er ſich in luften zoch
der ieger drie woren
die ſin begunde foren
zwein bliben by dem wilde man allein
den dritе ſchicketent ſu wider heim
das er die mer ſagete
wie ir meiſter yagete
einen wilden ruhen man
der in wff den boum erdran
der hertzoge ſprach ich wil ouch dar
balde braht man im har
roſz vnde ſin gewette
hin reit der herre ſtette
e danne er in den walt bekam
do hetten ſu den walde man
gefangen vnde triben in
alle drie vor in hin
do dz der hertzoge erfach
do erbarmte in ſin vngemach
vnde hies in wff rihten
die bein wff ſlihten
es halff als nit dz er möht gon
er ſprach ſo ſullen wir jn als lon
do ſprach der hertzoge rich
nuo einſt [1]) er dem nit glich
wie er von art wilde ſy
wonte er der warmen ſpiſe by
vnde der in ſenfte batte
er kome wider wff der ſtatte
alſus ſuorten ſu in wider hein

do was lip arm vnde bein
vber zogen zware
mit ſpannen langem here [1])
do ſu in heim brahten
dar an ſu gedahten
die frowe hies inen dannan gon
man wolt ſu nit ſehen lon
das er ſo ſchemlich lag
reht vntz wff den ſelben tag
das er gebatte vnde geſchar
ſehs wuochen batter gar
des nahtes leit man in nider
man feilbete [2]) vnde ſtrichete in wider
mit guoter ſpiſe man ſin pflag
bede naht vnde tag
vntz im hirm vnde marck wider wart
alſo friſch vnde alſo ſtarg
das er ſich begunde wol verſton
vnde friſchelich ritten vnde gon
do ſach er einen falcken
ſitzen vor dem balcken
wff einer ſtangen by der want
zuo im ſprachen ſu zuo hant
obe er do mit kunde
jo der mir ſin gunde
do kunde ich mit gebeiſzen wol
als man noch hofelichen ſol
mit dem falcken wunneclich
do lachete der hertzoge rich
man ſchicke mit im vier
die berietent ſich gar ſchier
das ſu ſin ſolten hueten
ob er wolte wuotten
do er hin kam wff das lant
do ſach er einen bufant
den falcken lies er ſwingen
er ſprach du ſolt mir bringen
den bufant dz gebut ych dir
dz er zuo der hant worde mir
vil ſnelleclicher er ſich uff ſwang

[1]) enift.

[1]) hare. [2]) falbete.

noch balder er sich nider sanck
vnde im den busant zuo tode sties
der jungen herre nit enlies
er dem busant dz houbet abe beis
hut vnde fleisch er im abe reis
gebein vnde das gesydere
das warff er von im nider
do dz die viere ersohen
zuo ein ander su iohen
wir sullen in fueren wider hin in
er wil aber wilde sin
su wolten in gefangen han
er sprach ir sullen mich hie uffen lan
vntz dz vns wurt ein vôgelin
das wir mit vns hin in
bringen fur die hertzogen
als zuo hant kam gepflogen
ein antfogel hoch
do beisete der falck noch
bitz dz er in zersties
der junge furst sich do lies
von dem rosz wff dz lant
den falken nam er wff die hant
vnde streickete sin gesider
vnde greiff do wider nider
noch dem antfoigelin
vnde sties es in den eser sin
zuo hant rittent su hin in
man braht wff brot vnde win
man gap in genuog vnde botz in wol
als man noch billich sol
der hertzoge zuo dem wilde man sasz
hart vast er trang vnde asz
was doffur in wart geleit
dem herren hatten su e gesait
wie er duff het getan
er sprach nuo wurt er sin nit erlon
er muos sagen al zuo hant
war vmb er den busant
zerzerret het so iemerlich
herre dz erloffent mich
sprach der junge furste do
jr enwurdent al niemer fro
e ich dz clegeliche leit
jemer wurde halbs gesait
das ich an mynem hertzen han
wan ich des jomer mich verston
wie es mir in dem walde erging
do mich der iamer inne ving
do ich min hertze liep verlos
die ich fur allen frovwen kos
zuo trut vnde ouch zuo frôwe myr
also reht liep was ich ir
dz sy allein mit mir reyt
vnde einen richen kunig vermeit
dem su e gelobet wart
do wir koment wff die fart
do tett ich dz su mich bat
den kneht schickete ich zur nehste stat
er solt vns herberge enpfohen
vnde wir wff den gruenen plône lagen
er beiffen lies durch gemach
e su dz wart ie valle [1]) sprach
do hat ich es durch su geton
vnde soffen nider wff den plon
wir zwen geliebe alleine
die schön kusche rein
entslieffe mir in der schoffe myn
do hette su zwei vingerlin
die wolt ich beschowet han
ein busant mir dz ein nam
do ich es erst von hende lie
jch wene dz so schônes ye
an menschen hant gestoffen wart
es kam also von hoher art
das es mich rou so sere
das ich die kusch herre
lie sitzen alters ein
mit bengeln vnde mit steine

[1]) wort gefalle.

lieff ich dem bufant als noch
verre in dz gewilde hoch
jch im noch warff vnde lieff
zuo im fchre vnde rieffe
jetzen dort denne hie
vntz ich mich alfo verre vergie
dz ich nit wider kunde komen
do von wart mir lieb gar benomen.
das ich fo ynnenclíche fchrei
mir hett der tot nit geton fo we
alfo dz ich fu alleine fitzen lie
vnde ich nit weis wie es ir ergie
owe fu was von franckenrich
eins kuniges tohter adenlich
vnde ich des fun von engelant
vff fprang die jungfrowe al zuo hant
mit weinenden ougen fu in vmbe ving
von fröide ir dz hertze erging
dz fu vor im do nider feig
der junge furft ftille fweig
wan er vor ir nit wortes möht han
vff fprang der herre lobefam
vnde wart gar vfzer moffen fro
er vmb ving fu bede do
vnde fprach biftu mins brnoder kint
dem die von engelant fint
allen famt vnder tan
dz rete ich gar an allen wan
fo bifz mir gotte wilkomen
noch hut me denne M [1]) ftunden
vnde dar noch iemer mere
ift ieman dem myn ere
vnde myn fröiden liep fy
dor fo tretten ouch hie by
vnd heis ouch wilkomen fin
den furften vnde den herren myn
man fuort fu in dz geftul wider
man fatzete fu erlich nider
vnde botz im wurdecliche bas
man es in vor erbotten was
do hies der hertzoge vf ftan
zwelff ritter wol geton
fich bereiten al zuo hant
fehs hin gon engelant
vnde fehs hin gon franckenrich
der kunig enpfing fu wurdeclich
Do er die botfchaft befant
er hies in geben ros vnde gewant
ein vil wurdecliches botte brot
allen den finen er gebot
grafe fryen dienefte man
was er lutes möhte han
von edelingeflehte
es werent ritter oder kneht
die wurdent vff die fart bereit
vnde manig fchön wip gemeit
die kunigen mit fröiden fprach
wo fu iht fchöner frowen fach
ach legen an vwer befte wat
ift ieman der do werde hat
der fol durch mich in fröiden fin
wan ich die lieben dohter myn
lebendig fol gefehen
mir kunde lieber nit gefchehen
mir tuot die fröide alfo wol
das ich fo zart beziehen fol
fur engelftein vff dz velt
manig wunnenclich gezelt
wart vf geflagen al zuo hant
dar kam der von engelant
jn hoher ere kam er dar
mit einer rilichen fchar
do dz men vff der burg befant
das die kunig bede fant
worent do mit richer maht
der her fo geflahte
mit finen ritteren vff reit
er het ouch ritterliche cleit
mit im vier vnde zwenzig man
die nament fich alfament an
das fu ritter werden wolten
vnde dem furften wolten
dienen zuo allen zitten

[1]) M *d. i. tausend.*

Digitized by Google

man sach su vil schön vff ritten
noch im die von franckenrich
mit iren magede löbelich
des worent die kunige bede fro
gar swintlich hies er do
schrien zwener kunigen hof
dar kam vil manige bischaff
vnde ouch der landes herren vil
der schriger sprach wer goben wil
durch got vnde vmb ere
ffur engelstein er kere
wff das wunnencliche velt
do wurt freiden widergelt
von zwen kunigen vs erkorn
die hetten ir kint verlorn
vnde hant su wider funden
man wil sy by disen stunden
ein ander geben zuo der e
so reilich zit nie me
noch niemer me werden kan
do ilten frowen vnde ouch man
do sprach der spisere
das do zuo hofe were
vier hundert als varender diet
der lies man eins dannan nit
man gebe im ros vnde gewant
der furste ritter wart erkant
do gap man im sin liep zuo der e
es ist kein brutgebe mee
vollclicher ein mahel schatz
er schutte pfennige vf den platz
do man im die frowe gap
er sprach man sol an dz heilige grap
die pfennige geben
das vns got los lange leben

das nam su eigenclichen war
su schutte öch pfennig dar
lutzel mynre denn öch er
su sprach dich der bette gewer
das vns wol alle freide git
do wart ein reilich hoch gezit
man gap spise wol gemaht
des zuo freiden wart betraht
der was do vffer moffen vil
trumpen pfiffen seitten spil
turnyeren stechen vf den plon
wart do wunder vil geton
bitz dz die gezit zerging
do frogete man den jungeling
wo er aller gerneste wolte sin
mit hufe [1]) mit der frówen sin
in paris oder in engelant
do sprach der furste so zuo hant
jch wil bedenthalben sin
jn hufe by dem vatter myn
do sprach der kunig vs engelant
dar vmb gibe ich dir zuo hant
stette burge vnde wz ich han
dz sy dir alles vndertan
vnde diner zarten brute
vff stundent alle die lute
der hoff begunde scheiden
die zwen geliebe beiden
geschach vffer moffen wol
als man noch billich sol
die reht liebe stete hant
vnde ouch yemer abegelant
also wol mueffe vns geschehen
dar noch sol man amen jehen

[1]) zuo hufe.

III.

Dis iſt der ritter vnderm zuber.

Das Gedicht vom *Ritter unter dem Zuber* hat uns etwas vollſtändiger ſchon *Müller* in ſeiner Sammlung deutſcher Gedichte Bd I. hinter dem Parzifal S. 213 — 215 unter dem Titel „Dis iſt von der wibe liſt“ aus einem Kodex (A. 94.) der ehemaligen Johanniterbibliothek zu *Straſsburg*, worin es ſich von Blatt 8 — 11 findet, mitgetheilt. In demſelben Kodex findet ſich Bl. 36 — 38 eine andere Dichtung mit der Überſchrift „Dis ſeit von der wibe liſt“, welche ſo beginnt: „Eine mere ich ẏch ſagen wil“, die ſich auch in der *Müllerſchen* Sammlung findet, jedoch von dieſer verſchieden iſt.

Da nun die *Müllersche* Sammlung ſo höchſt ſelten iſt, ſo nahmen wir keinen Anſtand, das Gedicht noch einmal, obgleich minder korrekt, nach unſerer Handſchrift abdrucken zu laſſen, da überdies ſich manche Abweichungen in dem unſrigen finden.

In dem *Müllerſchen* Texte, der 396 Verſe enthält [1]), lautet der Schluſs ſo:

„Diſe mere iſt war u. nüt gelogen.
Wip künnent groze kundikeit.
Alſe Jacob Appet do hat geſeit.
Der habe der huete deſte bas.
Verlürt er iht waz ſchat ime das“.

Ob jedoch *Jakop Appet* der Verfaſſer dieſer Erzählung ſei, bleibt zweifelhaft; vielleicht wird ſeiner bloſs in Bezug auf die hier angeführte Sentenz gedacht. Unſer Text gedenkt ſeiner überdies gar nicht.

[1]) Die *Müllersche* Sammlung war hier in der Gegend nirgends aufzutreiben. Ich wandte mich daher mit einer Bitte an meinen Freund und Gefährten auf einer Reiſe durch Skandinavien, den Hrn. Hauptmann *B. von Ledebur* in Berlin, welcher auch die Gefälligkeit hatte, mir aus dem ſich auf der königl. Bibliothek befindlichen Exemplare dieſes Gedicht in einer *ſelbſt genommenen Abſchrift* gütigſt mitzutheilen, wofür ich ihm hier öffentlich meinen Dank abſtatte.

Mooyer.

Digitized by Google

B. J. Docen in München besafs von *Konrad's von Würzburg* Weiberlist eine Handschrift.

Im *Coloczaer Kodex* altdeutscher Gedichte befindet sich unter Nr. XL. eine 685 Verse lange Erzählung

„Dicz buchel heifet vrowen lift
der viel mancher wife ift",

welche jedoch wohl von der unsrigen verschieden seyn wird. Vgl. *Fr. Schlegel's* deutsches Museum 1813. Oktober S. 409.

Der Mitherausgeber Dr. *Meyer* hatte im Jahre 1820 eine Übertragung dieser Erzählung in's Neudeutsche in der von ihm noch jetzt redigirten Zeitschrift „*das Sonntagsblatt*" St. 39 und 40 eingerückt und zugleich eine Anfrage über die etwaige Kunde von diesen Gedichten erlassen.

Es ift vns dicke vorgeseit
das grofze lifte vnde kundekeit
künnent etteliche wip
do mitte fú dicke iren lip
vor yren mannen friftent
die fú dicke verliftent
vnde machent fú dicke zů toren gar
hie by nement der mere war
wie ein offen türe befchach
eime ritter den ich fach
der mir mit finem munde
kunt tette zů einer ftunden
wie er einer würtin
diente mit hertzen vnde mit fin
fú hettent beide ein ander liep
jr bey der fruntfchafft möhte kein diep
vnfanfte han verftolen
wenne es möhte fin verholen
fo koment fú beide zů ein ander
fo enwart nie falamander
jn dem heiffen fúre bas
denne in by ein ander was
die fruntfchaft werete manigen tag
war ift es dz ich úch fag
der würt hette ftarcker brůder drige
noch langer rede wie dz fige
die mere fú do befundent
fú begundent an den ftunden
den brůder ftroffen fere
dz dir got neme din ere
dú rehter bösewiht
vnde fprochent zů ime weyftu niht
wie man von dime wibe feit
fo rehte grofze vnfelikeit
wie fú einen ritter mynnet
das dir vnde vns nit wol an zymmet
der würt fprach do ift nit an
jr fültent fin keinen glouben han
fú het nieman liep denne mich
dz wolte ich fweren ficherlich
fú ift fo ftete vnde öch fo gůt
jch weis wol dz fú nit alfo tůt
fú fprochent es ift ficher wor
fú het es getriben me denne ein jor
das fú in offenlichen hat
es weis aller menglich in der ftat
kint wip vnde ouch man
dz lafter maniger dir verban
do fprach der würt dz ift mir leit
wie bevinde ich die worheit
do fprochent fú aber zů im
wiltú wiffen vnfern fin
vnde wilt der worheit kúmen zů
fo foltu fprechen morne fro
dú welleft riten etwar
des nahtes kume wider har
vnde los vns mit dir gon

ſo went wir fůre die türe ſton
vnde gang dů ſelber an die want
vnde hőre in al zů hant
der wurt des rotes [1]) ſchiere pflag
morgen do es wart tag
vnde er ſich ſchőne angeleit
vnde öch die frowe wart bereit
do ſprach er liebe frőwe min
la dir min hůſz befolen ſin
wenne ich zů diſen zitten
můs verre von dir ritten
mir ist ein ſolich gebot geton
des ich nit mag gelan
jch kumme nit in kurzer friſt
hůte wol alſo liep du mir biſt
Do ſprach die frőwe wie was ſeiſtu
wiltu aber von mir nů
wz wiltu do mitte meinen
ſů begunde weinen
ſů ſprach ſůnde du begaſt
dz du mich alſo alleine laſt
lieber wurt blip by mir
wenne ich din vnſanfte enbir
von truwen [2]) rette ſu nit das
jr tet dz hin ſcheiden bas
wenne ſu was von hertzen fro
mit armen vmbfing ſů in do
vnde kůſte in an ſinen munt
der kuſz gie nit von hertzen grunt
ſu ſprach min vil lieber wurt
wie kume min hertze din enbürt
doch gedohte ſu dz heimelich dz ist wor
ach got wereſtu vſz ein jor
dz wolt ich gar wenig wegen
nů můſze din der tůfel pflegen
ſo wolte ich han hie gůt gemah
mit demme den ich ye gerne geſach
vor ime ſů groſze trehen lie
dz wenig ir zů hertzen gie
dz groſze weinen dz ſů det
der wurt noch verzaget het
vnd bald ſchoſz im jn
das er wolte bliben ſin
er gedohte dis ist nit war
dz ist kunt vnde offenbar
din brůder hant dich betrogen
ſů hant vff din wip gelögen
er ſprach gehap dich wol
ſů ſprach ich tůn baſz denne ich ſol
wenne mir din hinfart ſwere lit
er ſprach tů wol es ist ritens zit
alſo do der würt von hůſe reit
dem ritter wart do balde geſeit
das er des nahtes keme zů hůſ
der würt were geritten vſz
er ſolte han mynne vnde gemach
der ritter ſprach wol dz mich got ye geſach
vnde wart der meren harte fro
wff hůp er ſich balde do
vnde kam des nahtes balde dar
die würten nam ſin ſchőne war
ſů hies in wilkumme ſin
ſů ſprach frunt vnd herre myn
wir ſüllent wunnenclich leben
ſit got vns het dz gůt gegeben
das vns het gerümet min man
jr ſullent kleine ſorge han
das er iht kumme in kurtzer ſtunt
das het veriehen mir ſin munt
ſů trůg ime dar vil gůte ſpiſe
vnde pflag ſů mit gůte fliſze
ſů ſprach vil lieber herre myn
was ir gebietent dz ſol ſin
vnde was ir went dz ſol geſchehen
jch wil mich in truwen laſzen ſehen
duncket es üch wol geton
ſo ſüllent wir bede ſloffen gon
ſit man es als gedencken ſol
ſo ist die naht kürtz dz wiſſent ir wol
was ir gebietent dz ſol ſin
ſů gingent mit ein ander do hin

[1]) rates. [2]) truren?

zů bette do zů ſtunden
eines ſpiles ſů begunden
alſo man gyneſit rines tůt
dz ſpil den wurt nit dühte gůt
des wz der wurt her wider kumen
vnde hette ſine brůder mit ime genumen
die ſtundent ime do nohe by
mittenander try
ſu ſprochent brůder hőreſtu in do
entruwen ſprach der brůder yo
ich hőre ſů beyde do inne
mich triegent denne mine ſinne
jch hőre den man vnde das wip
zwore es giltet ir beider lip
die brůder ſprochent es iſt zit
ſu begundet widerſtrit
klopfen alſo fere
owe miner ere
aſprach der ritter war ſol ich
dz ich verbirge mich
do ſprach die gehüre
do vſſen by dem fůre
ein vil groſſer zuber ſtat
dar vnder ſliffent dz iſt min rat
der ritter do nit trege was
vnder den zuber er do ſas
nackent verbarg er ſich dar in
ſin hube ime lieber were geſin
des moles denne ſin niderkleit
alſo er mir ſelber ſicher ſeit
die wile verbarg ſu ſin gewant
alſo dz es nieman fant
do dz verbergen geſach
der wůrt do mit zorne ſprach
wiltů mich nit loſſen in
ja vil lieber meiſter myn
ſů zucket die tůre vil ſchiere
do trungent ſů alle viere
mitten ander in dz hůſz
dem ritter machtent ſy groſſen grus
vnde ſůchetent ob ieman do inne were
ſů fundent die winckel alle ler
die fogel worent vz geflogen
dz wart der wůrt gar wol zogen
do er nieman vant
zůnde vff ein licht ſprach der wurt zů hant
los mich erſuchen dis gaden
noch demme der mir den ſchaden
tůt an gůt vnde an eren
er begunde dz hus vmbe keren
die württin ſprach wie verſtu ſus
wen wenſtu vinden in dem huſz
er ſprach beſchiffeſt du mich alſo
des mahtu zwor weſen fro
dv böſe lotter fallen
ich hőre gehoret vwer kallen
das ir mitten ander hant
do ich was vſſewendig an der want
vnde ir min kleine noment war
do horte ich uwer claffen gar
Die fröwe ſprach lo mich dir ſagen
jch wil es got von himelrich clagen
das ir mich hant erſchrecket
vnde vnſanfte erwecket
vſz demme tröwe [1]) do ich inne lag
vnde ich vil groſzer ſorgen pflag
vnde wone [2]) dz ich dich hette
by mir an dem bette
do rette ich vil lihte ettewas
wenne ich din ſelten ye vergaſz
wenne wer dem andern gůtz gan
vil kume er des vergeſſen kan
er ſloffe oder wache
ſo kunt [3]) mir das zů vngemach
das ich han gegen dir truwe gros
ſo engilte ich des ich nie genos
vnde mag mir iemer weſen leit
min truwe vnde min ſtetekeit
wanne du zů keiner ſtunden
haſt an mir vntruwe nie befunden

[1]) tröme. [2]) wene. [3]) kumt.

was ziheſt du mich armes wip
zů pfande ſetz ich dir minen lip
das nie kein wip het einen man
ſo rehte liep ſo ich dich han
do der wurt die rede bevant
er begunde miltern al zů hant
vnde lies ein teil ſin wůten
got můſze dich behůten
vor allem leide ſprach ſů do
lieber wurt wie tůſtu ſo
gegen dinem reinen wibe
got reches an irem libe
die dich dar zů bringent
mir zů vngedingent
das du mich zů růffe bringeſt hie
mit armen ſů in vmb ſie
ſů ſprach du ſolt din zurnen lan
der wurt der ſprach das ſy getan
er lies ſů zurnen do ze hant
sů halff ouch das er nieman fant
vnde ouch nit horte noch ſach
zů den brůdern er do ſprach
der tůfel mit vns vmbe gat
der dicke bőſes geſchaffen hat
er wolte vil liehte dz ich min wip
erwurdete dz min ſelbes lip
do von wurde zů ſpotte
jch danckes iemer gotte
das des tůfels bőſe kraft
hie nit iſt worder ſigeſchafft
alſus nam der zorn ein ende gar
der wurt hies balde tragen dar
ſpiſe vnde öch den brůdern ſin
muſchgatell vnd ander win
zů dem fure ſů ſoſzent
ſů trunckent vnde offent
jr ſchalle was harte groſz
das es den ritter ſere vertros
der vnder dem zuber lag
vnde vil kleiner frőiden pflag
wanne einer vff dem zuber ſas
do der ritter vnder was
er ſprach nůn han ich es alles gar
erſůchet her vnde ouch har
wenne vnder demme zuber hie
der vnder geſůchete ich nie
mit der fůſte er dar vff flůg
die frőwe ſprach dů heſt vngefůg
dz du es nit enrůcheſt
vnde in der vnder ſůcheſt
wenne er iſt der vnder wiſzeſt dz
der by mir an dem bette was
was er an dem bette da
du vindeſt in niergen anderſwo
wanne ich in der vnder flichen hies
do du an die ture ſtieſz
die rehte worheit ich dir ſage
ſůcheſtu in nit ſo biſtu ein zage
des begunde er lachen
er ſprach wiltu mich aber machen
zů einem toren glőbe mir
des rottes ich nit folge dir
ja ſint wir genůg betőret
ſů ſprach er hat gehőret
alles dz wir hant geſeit
zwor yme iſt langes ſitzen leit
wenne ime iſt frőide ietzen ture
doch můſz der vil gehüre
mit glückheit worden von ůch broht
wie vil ir vff in hant gedoht
do ſprach der wurt liebe frőwe myn
dů ſolt din ſpotten loſzen ſin
vnde hette ich in funden hinne
jme were ſicher diner mynne
zů für worden ſammer got
do von ſo laſz vns vſz dinem ſpot
do ſprach aber die würtin
wol verſtandener meiſter min
ſpot nach ſchaden hőrt
jr werdent noch baſz betőret
das wil ich offenlichen ſagen
nů begunde es ietzen tagen
do was geſeſſen nohe do by
ein gar vil klůge brot beckerin
die wuſte öch wol der mynnen reht
ſu wuſte bede krump vnde ſleht
was heimeliche minne gehort an

dar vff sy sich wol versan
der selben öch der zuber was
do der ritter vnder sas
nů wolte sů iren zuber han
su sprach zů der megede gang hin an
zů miner gevattern husz
vnde bring vns den zuber her wider vsz
den ich ir nehten spote leich
vnde in ir nit gerne verzeich
sů sprach min frőwe dz sy getan
sů kam zů der wůrtin gan
die wurtin sprach min trut gespile
hőre wz ich dir sagen wil
sag diner frőwen er sigehaft
vnde sag in das es sige sache schaft
vnde das su mir den zuber lasse hie
so getet su mir so liebe nie
die maget gie wider vnde sprach
frőwe min hant gůt gemach
des zubers můszent ir enbern
des wil ich úch truwen weren
wenne es meinet [1]) wibes not
do sprach su durch des tůfels tot
wurt miner gevattern anders niht
des wundert mich wenne die geschiht
jch wil su machen leides fry
nů stunt ein schůrlin nohe do by
do ging die brotbeckerin hin
vnde stiefz ein für dar in
do man des fures do befant
do schrei man fúrio all zů hant
do kam der wurt gelouffen dar
vnde sine brůder alle gar
vnde lieffent zů dem fúre
die wile die vil gehúre
den zubber abe dem ritter stiefz
zů der hundern turen su in vsz liefz
die kleider gab su ime an den arm
vnde bat got dz er in solte bewarn
vnde kuste in gůtlich an den munt
hie schiet der ritter do zů stunt
alsus wart der wurt betrogen
dis ist wor vnde nit gelogen
wip kunnent grosse kundekeit
das ist vns dicke vorgeseit
des mugent sů wol sin gemeit

hie hat der ritter vnder den zubber ein ende got vns allen kummer wende amen

[1]) niemet?

IV.

Von eyme gewerbe eins vnd einer.

Die nachstehende Dichtung ist eine Art von Zwiegespräch und war bisher noch nicht gedruckt.

Eines tages dz beſchach
dz ich ein ſchône frôwe ſach
die ſelbe clûge frôwe
was aller spiegel we [1])
vnde begunde ſû mich grûſſen
jch neig ir zû den fûſſen
sû was zû mole vollekumen
jrem libe was niht benomen
wz frôwen solt ane ſton
dz was an ir hofeliche geton
an ir lag alle ſelikeit
jr lip mit zühten was bekleit
jr rede ir ouch wol ane zam
su was von tugenden lobeſam
jre geberden worent gût
sû trûg einen ſenften mût
jr ſtirn die was lieplich
jr browen worent minenklich
jre oren stundent hûnder dem hor
nieman weis wie sû geſchaffen
worent dar vor
dz füllent ir glôben
ſu trûg zwei falken ôgen
zwei brûne brôwen ob den ôgen
mit hofelichen zühten wol gezogen
öch worent ir ire wengelin
wis vnde rot gemenget ſin
ſû lühtent alſo ein ſterne
ach got wie ſach ich ſû ſo gerne
jr zene wis alſo ein helfenbein
jr munt die roſen vber ſchein
vnde was öch an varwen rich
klûg vnde ouch do by wunnenklich
waf ire kele vnde ouch ir kynn
sû hette ein vil ſûſſe ſtûm
vnde ein vil kluges neckelin
ef môhte hûbſcher nit geſin
jr arme zû moſe lange
geſtalt zû eime vmbefange
jr hende wis alſo ſymmel mel
jr vingerlin lang alſo ſinwel
jr lip was zû moſzen ſwang
nit zû kurtz noch zû lang
nit ſo gros noch zû klein
do by hûbeſch vnde rein
do worent öch ir brûſtelin
alſo ein wol gewahſen eppfelin
do wart ir mit rehtem fûge
ir ſoiffelin ſinal vnd clûg
ein gürtelin ſach ich ſû tragen
do kan ich uch nit von gefagen
jr gewant ging ir vff den fûſz
sit dz ich es alles ſagen mûſz
dz mir von ir gedencket

[1]) *Soll wohl für* ſchowe *stehen.*

Digitized by Google

jr lip was wol geklencket
su ging ſo höfeliche
vnde trat ſo zertekliche
sú was alſo ein kertze ſleht
sú tet allen dingen reht
sú was zühtig vnde gůt
zuht ſchöne frówen tůt
alle tugent an ir lag
alle hofelicheit ich an ir wag
vff erden ſach ir ir nit gelich
jn minen ougen ſicherlich
sú was noch wiffer denne der ſne
volle ſagen kunde ich niemer me
der groffen ſchönheit der ſú pflag
wanne alle ſelde an ir lag
do ich dz minenkliche kint
geſach do wart ich an frouden blint
min lip wart ouch troftes one
wanne ich was in dem wone
mir möhte danne erwerben
jr hulde ich můſte ſterben
ſuſz was ich wol ein halbes jor
ir groſſem jomer dz iſt wor
dz ich ir armer tumber
nie geturfte klagen minen kumber
do geſchach eins morgens frůg
dz ich mir gedohte dar zů
den groſſen kumber den ich tol
vnde ſú mir in gebůſſete wol
nů wil ich in ir ſagen
ſolt ſú mich tůn ſlagen
wan ſú iſt von hoher art
sus hůp ich mich vff die fart
do ich vant die vil ſůſſen
jch viel ir zů den ſůſſen
jch ſprach gnode frówe reine
mit truwen ich vch meine
vnde lont minen ſmertzen
erbarmen vch von hertzen
den ich an minem hertzen trag
die ſchöne ſprach wz wilt du ſag
jch ſprach frówe küniginn
mit truwen ich vch minne
sú ſprach du entůſt wene ich
jch ſprach owe ſehent wie ich
von minnen bin getan
min hertze dz wil mir entgon
sú ſprach eſ tůt dz wil ich werſin
jch ſprach ich wil vwer diener ſin
des habe ich mich verfliſſen
sú ſprach wo keme du her dz dich die genſe nit enbiſſen
jch ſprach ich wil uwer diener wil [1]) ſin
sú ſprach was darf ich denne din
jch ſprach ich diende vch gerne
sú ſprach wannen kummeſt du von berne
jch ſprach woltent ir eht es gerne gerůchn
sú ſprach du ſolt es anderſwo verſůchen
jch ſprach frówe gnodent minenklich
sú ſprach dine rede iſt vnendlich
jch ſprach ich bin vch holt vff minen eit
sú ſprach dú verlüreſt din erbeit
jch ſprach ſo iſt mine frőide enweg
sú ſprach dz iſt mir alſo entreg
jch ſprach ir went vertriben mich
sú ſprach gang hin weg wer hebet dich
jch ſprach owe ich enmag nit gon
sú ſprach ſo ſolt du varen lon
jch ſprach frówe ich klage vch minen ſmertzen
sú ſprach io es get mir an miner baſen hertzen
jch ſprach ich ſtirbe an dirre ſtat
sú ſprach dz ist wor wie det dir dz bat
jch ſprach ir werdent ſchuldig an mir

[1]) wol?

sú ſprach ich tůn doch mit dir
jch ſprach die ſinne habe ich verlorn
sú ſprach fůche fú hůnder den oren
jch ſprach min hertze iſt lôider ler
sú ſprach der tůfel iſt gever
jch ſprach not twinget mich frôwe minnenklich
die ſchône ſprach ſchlaffert dich
jch ſprach ôwe wie lange went ir dz triben
sú ſprach leg dich nider vnde los dich riben
jch ſprach helffent oder ich bin tot
sú ſprach darzů ſint dir die backen noch zů rot
jch ſprach frôwe ir went verderben mich
sú ſprach dů biſt dem tode nit gelich
jch ſprach ir hant verwůrret mir dz hertze min
sú ſprach du maht ein narre ſin
dz du clageſt ſo dir nit enift
jch ſprach frôwe ich weis wol was mir gebrift
jch ſtirbe die ſele mir vff der zungen lit
sú ſprach ſo begon ich din iorzit
jch ſprach mich hebet vwer gebende
sú ſprach enbint dich du haſt doch hende
jch ſprach owe ich arm man
wie ſol ich min ding vohen an
mir get der kopf vmbe
sú ſprach go zů dem kueffer der leit dir ein reiff dar vmb
jch ſprach die koge iſt mir zů herte
vwer munt mich ſchier ernerte
sú ſprach kan ich denn ein enfegen
jch ſprach ir hant ich verwegen
dz ir mich machent frôiden blos
sú ſprach wiltu ſchier verkôffen ſo bache groſz
jch ſprach frôwe wa ſint ich vwer ſinne
sú ſprach ich wene fú ſint hie inne
jch ſprach frôwe bedenckent ich bas
sú ſprach wz hůlfe dich das
jch ſprach ich habe zů verſiht
sú ſprach du endarft der rede niht wenne ſwig vnde tů din mul zů
jch ſprach dz duhte mich noch zů frů
sú ſprach was nimeſt du dich an
jch ſprach do were ich gerne vwer man
vnde wil ich iemer dar vmbe flehen
sú ſprach wo neme ich dir dz lehen
jch ſprach war vmb redent ir das
sú ſprach ich mercke dich nit bas
jch ſprach ich můtete ich gerne an
sú ſprach io lieber tumper man
jch ſprach ir wellent es nit verſton
sú ſprach entrvogen ich enkan
jch ſprach ich flieffe gerne by ich dz můſz ich iehen
die ſchône ſprach geluſtet dich wilt du minen fůſz ſehen
jch ſprach mir iſt noch vwer minne goch
sú ſprach do iſt ein botte noch
jch ſprach dz lont mich in vwer huſ
sú ſprach wereſt du dinn [1]) du můſt hervſz
jch ſprach bin ich ich vm mere
sú ſprach du biſt ein klaffere
jch ſprach mine rede ůch nit vertrieffen ſol
sú ſprach es tůt dz weis got wol

[1]) drin.

jch ſprach ir went vertrieben mich
sú ſprach din rede iſt vnnendelich
jch ſprach fröwe die minne lit vff mir
sú ſprach wurff su abe dir
jch ſprach owe fröwe fú wil nit her abe
sú ſprach ſo ſalt du es vnſzn heren clagen
du dorehter affe
jch ſprach ef iſt nit alſo geſchaffen
es ſtecket mir in der hut alſo ein mús
sú ſprach ſo tú dier ſchraffen so kunt ef dir hervf
jch ſprach vil reine creature ſol ich geneſen
ſo múſz vwer helfe do by weſen
sú ſprach ich gibe dir einen pfennig zů ſtir dar an
vnde loſz dich in die baſtube gon
jch ſprach fröwe die minne wil verburnen mich
sú ſprach ſo löffe in die brúſche vnde kiele dich
jch ſprach mir mag nieman gehelfen den ir
sú ſprach der meiſterſchaft ich wol enbir
wenſtu dz ich ein arzet ſy
jch ſprach owe lont mir vwer helfe wonen by
die ſchöne ſprach wer tůt dir
jch ſprach dz tůnt ir
sú ſprach du biſt doch ſterker vil denne ich
wie möhte ich denne vberwinden dich
jch ſprach fröwe ſit ich vch von erſte erſach
ſo habe ich gehebet vngemach
dz ich ſi der dicke bin erwachet
vnd mir ſelber kummber gemachet
dz ich habe in minne ſinne
fröwe noch vwer mynne
der min hertz in minner lib begert
die ſchöne ſprach du biſt ſin vngewert
wit [1]) du nit hinnan gon
vnde wit mich vnertöibet lon
jch tůn dir dinen rücken
mit ſtreichen vmb hücken
jch ſprach fröwe do wider ich nit wil ſtreben
so heiſſent mir ioch ſtreiche geben
jch beger ir von mynnen
mag ich nit anders hie gewinnen
das mir doch etwas werde
ob das ich verderbe
die ſchöne lachen do began
sú ſprach du biſt ein doreht man
jch ſprach fröwe mir iſt ernſt
sú ſprach was hetteſt du aller gernſt
jch ſprach fröwe mir iſt in minem ſinne
anders nit den vwer minne
su ſprach in ernſt jch weis nit wol
nů war ich noch ir hin ſol
su ſprach nů ſůche vaſte
jch geriet ir vmb die brůſtelin taſten
sú ſlůg mir vff die hende
doch möhte fú nit erwenden
jch kůſte fú an iren roten munt
jch ſprach nů bin ich by worden geſunt
mir iſt ein wenig worden baſ
sú ſprach hey der ſcheck wer hies dich das
diner tücke dů enbir
strich hin von mir dz rote ich dir
jch ſprach ir hant doch mir es erlöbet

[1]) wilt.

sú ſprach du vnglúckiges höbet
wie getarſt du mich gegriffen an
jch ſprach was habe ich úch getan
jr hieffent mich doch fůchen
sú ſprach dz můffe dich got verflůchen
jch hies dich fůchen min minne
die iſt me dane vj [1]) mylen hinnen
du heſt begangen vnbeſcheidenheit
jch ſprach frowe es beſchach in rehter einfaltikeit
sú ſprach wer lerte die feltzen ſprůche dich
jch ſprach werlich ir kúnnent ir me denne ich
ir ſint in gůter ſchůlen geweſen
do irs hant inne geleſen
sú ſprach ich kam in keine ſchůle nie
wanne dz du mich zů ſchůlen haſt gefůret hie
jch ſprach fröwe durch die zůht die an vch iſt
so helfent die wile dz mir zů helfende iſt
die ſchöne begunde lachen
sú ſprach du wilt mich lihte tragen machen
hůlfe mir got mit liebe von dir
dú kemeſt nit me ſo nohe mir
jch ſprach frőwe ſchent an minen ſmertzen
sú ſprach we mir an myn hertze
het dich der tůfel har getragen
jch ſprach owe vngemach hat mich vberladen
sú ſprach ich kam nye me zů dirre not
jch ſprach ich bin me den halber tot
werlich es zymmet vch nit wol
dz ich alſo verderben ſol
do ſprach die ſchöne frőwe min
du maht ein feltzen meyger ſin
wolteſt du dz ich dich neme
wie wol ich denn zů hofe keme
reht alſo der mit hoſen tecket ſich
glich alſo tete öch ich
jch ſprach begnodent frőwe minneklich
hette ich ein gantz kunigrich
dz alles ſament were min
dz wolte ich durch vch loſſen ſin
su ſprach es lot wol reden ſich
dz doch zů tůnde iſt kumberlich
so du mich brehteſt in den strick
dar noch gebeſt du vff mich nit ein wig
alſo es dicke iſt beſchen
vnde ich dz ſelber han geſehen
dz ein man ſo ſchiere varen lot [1])
dz er ſo kume erworben hat
jch ſprach fröwe dz beſchiht ſelten
sol ich nůn des engelten
dz ein ander hat geton
jr ſúllent mich genieſſen lon
dz ich vch minne in rehter ſtete
vngerne ich vch nőte miſſetete
alle manne ſint nit glich gemůt
einer iſt böſe der ander iſt gůt
han ich nů böſes nit geton
dz ſollent ir mich genieſſen lon
die ſchöne ſprach ich wil dir ſagen
du kanſt din leit vil wol geklagen
vnde ſeiſt mir öch din vngemach
vnde ſpricheſt du ſihſt gar fere ſwach
ſo men den ſchaden alle geſiht
so briſtet dir doch anders niht
wenne wie du des fliſeſt dich
wie du betriegen můgeſt mich
jch mag mich nit an dich gelon
du ſolt dine ſtroſze gan
nů zů diſen ſtunden

[1]) vj *d. i. sechs.*

[1]) lat.

jch habe es wol befunden
dz die manne vnſtete ſint
jre wort ſint reht alſo der wint
ein yegelich man geheiffet vil
vnde ſo geſchit dz er wil
so lot er ſů bliben
vnde got [1]) zů andern wiben
ſit men vnſtetikeit an mannen ſiht
ſo kan ich dir gelöben niht
jch ſprach frôwe wen dz beſchiet
so iſt do rehter liebe niht
nů merckent obe dz wor ſy
do rehte liebe wonet by
do minnet ein man ein liebes wip
vir baſſer denn ſin ſelbes lip
die minne hat ſôliche craft
dz ſů git kraft vnde maht
wem ſů mit reinen dingen werden mag
danne rehte liebe nie gelag
e kurtze ſtunden hinnan gat
dz liep by liebe frôide hat
rehte liebe nit verderben kan
wer ye hertze liep gewan
der ſtet mir des noch wol by
dz mine rede worhaftig ſy
jch wil bliben one wang
noch truwen ye min hertze rang
sů ſprach manne die ſint wunderlich
dz ſu des gerne fliffent ſich
wie ſů die wip betriegen můgen
es iſt ein worheit vnde nit ein lůgen
ein man zů manigen ſtunden giht
dz yme iſt in dem hertzen niht
er ſwert öch vil manigen eyt
dz er wor habe geſeit
manigem wibe hie wie wol ein man
den ſtrit mit reden geſtellen kan
jr rede iſt ſůffe vnde lang
do mitte hant ſů den gedang
der doch den worten glichet niht
dz der munt vil dicke giht
sů ſagent alſo der vogeler
der die vôgelin vnde den bar
vil dicke hat gefangen
alſo iſt es dicke ergangen
den armen wiben dicke
von maniges manne ſtricke
got dem wibe heiles gan
die ſich do vor gehůten kan
jch ſprach ich wolte es vff die truwe myn
dz ir bekantent denn minen ſin
so můhtent ir wol wiſzen
dz ich bin verfliffen
vff ůch alſo ſere
dz ich niemer mere
von vch nit ſchôide lip noch gůt
hertze ſinne vnde můt
dar zů min lip vnde leben
han ich vch zů eygen geben
sů ſprach ehe ich nů gerne dz beſte tů
beide ſpote vnde frů
tete ich eſ wirde geſeit
jch ſprach ich wil die [1]) yehen worheit
es kan niemer alſo geſchehen
dz men vnſz mmir [2]) iemer kunde geſpehen
sů ſol alſo rehte heimlich ſin
frôwe lont vmer forhte ſin
beide ſtille vnde offenbar
es wurt niemer menſche gewar
sů ſprach owe ich armes wip
jch fôrhte ich můſze minen lip
geben dir in dinen gewalt
das iſt ein ding alſo geſtalt
dz ich nie gehorte ſagen
von eime manne der do kunde geklagen
so rehte wol ſine pin

[1]) gat.

[1]) dir? [2]) vſs mir?

Digitized by Google

min hertze můfte geſtanden ſin
es můfte ſich erbarmen
vber dich vil armen
öch des groſzen túfels kraft
min hertze hat ſo gar behaft
dz ich dem túfel bin gelich
ab den worten ſider ſich
nů wolte ich wol vnde möhte es dir
geſchehe vt gůtes von mir
brecheft du die truwen
ſo blibe ich dem ruwen
jch ſprach fröwe ſolte ich vch lon
dz were ſere miſſeton
ein worhaftiger man nit tůt
bede lip vnde gůt
ſol iemer vwer ſin
wider vch mag ich nit geſin
sů ſprach vf mine jungeſte fart
sy der ich ye geboren wart
dz mir nie zů ögen kam
so ein rehter zühtiger man
der do ſo getruwe were
vnde ales wandels lere
do by tugenthaft vnde gemeit
sag an by diner worheit
ehe alle riche werent din
die wolteſt du durch mich loſſen ſin
ehe alles dins hertzen gir
mit gantzen truwen ſtet zů mir
jch ſprach gnodent fröwe minenklich wol gemeit
jch habe vch hüte lange geſeit
ehe alle riche werent min
die wolte ich durch vch loſſen ſin
wie möhte vch denne gegen vch
gewencken fröwe minenklich
sů ſprach ich habe nit dir gehöſchet
vnde mit dir gekőſet
dz tet ich alles vmbe das
dz ich erkante deſte bas
dz du mir wereſt von hertzen holde mir
nů tů alles dz du wilt nach diner gir
dz wil ich lon genieſſen dich
was du wilt dz wil oüch ich
der rede wart ych fröiden rich
an froiden wart mir nieman glich
kein man vff erden nie
wie balde ych zů der lieben gie
mit armen ich ſů vmbe fing zehant
daz mahte mir min yomer verant
vnde ir rőſelehter munt
tet mich ſelden vil geſunt
do ſprach die ſchöne wol geton
liebes trutes bielin wir wellent gon
ich ſprach zarte fröwe reine
mine fröide iſt nit kleine
dz ich gelebet han die ſtunt
dz mir din genode iſt worden kunt
alſo fürte ich die zarten
in einen böm garten
der was mit blůmen wol bekleit
do was ein bette do bereit
do leitent wir vns bede an
do hette ich ſenender man
by liebe fröide vnde gemach
min ſorge wart ouch do von ſwach
die tugende riche ſchöne
gap mir zů lone
dz mir von ir nit wart verſeit
was ich wunſte dz bat ich die vil wolgemeit
do von ich vch roten wil
weler [1]) man der do wil haben fröiden ſpil
der ſol werben vmbe ein wip
die leben liep vnde lip
die hertze hebet vnde můt
gip alles gůt vber gůt
gip aller hertzen ſinne
gip aller ögen wünne
die rehte ſumer de ſummer zit
die vnder wibes ögen lit

[1]) welcher.

die git dem hertzen frôlich leben
vnde kan wider alles truwen ſtreben
wer nû ſelden noch var
der neme der reinenen wiber war
wip aller öwen [1]) wunnen
wibes lieb heiſſen denn die ſunne
wip o gûter namme
din lip iſt gût vnde lobeſamme
lobeſammen den tuſent ſtunt
den iemant mûge werden kunt
vnde dz alle zungen zû lobe
getwungen wurdent ſû möhtent nit gelöben
hie vff diſer erden
dich noch dinen werden
frôlich one dich mag ich nit geleben
du kanſt alle frôide geben
jch han ẏch vil wor geſeit
dz vil eren vnde wirdikeit
in reinen zarten wiben lit
die frôide bringent alle zit
nit ſtellent dar vff vwern mût
wie ir gewinnent groſz gût
wo nû iſt ein junger man
der vmb frowen werben nit enkan
der volge miner lere
frawwen er er mere
wil er werben vmbe ein wip
ſo mûs er ſetzen ſinen lip
dz er zühtikliche hofiere
vnde weder ſwere noch liege
ebe yme der bette wurt verſeit
des ſol er nit tragen groſſes leit
vnde obe er yemer bitte
dz es yne in ſin hertze ſnitte
dz ſol er alles dulden
durch der frôwen hulden
erlidet etwenne ſpot
von einem zarten mündlin rot
er mûs öch liden qual
dicke vnder allem male

[1]) ögen?

er mûs alſo ſin geſchaffen
dz men ſin múge gelachen
er mûs vff ſich lon muncken
es ſol in alles gût duncken
er mûſz alles ſin verſwigen
yme ſol öch nit ſwere ligen
es im wurt yme hundert ſtunt verſeit
es ſol yme nit weſen leit
wen es bringet ettewenne ein tag
das ein jor nit bringen mag
nû iſt etlich toreht man
der leider ſprache nit enkan
mit mût der frôwen ſitten
er kan weder flehen noch bitten
vnde gieht denne er ſi ij [1]) gantz jor
einre noch gangen beide ſtitte vnde offenbar
vnde do er ſû bitten ſolte
der rede ſu nit enwolte
vnde yme bot vngſliffen wort
do ſtunt er tumber vor ir trot
wann ich wolt zû reden ir
ſo kerte ſû ſich vmbe von mir
jch ging vff oder nider
jch kam niemer me hin wider
es tû mir wol oder we
mit ir gerede ich niemer me
dorff dirnen ſint ouch wip
vnde hant alſo wol wibes lip
alſo die ſich ſmehe dunckent vil
ſol ich do haben minen ſpil
ſo gibe ich e einre ainen pfenning
die lot mich tûn dz gûte ding
welle manne hant ſolichen liſt
die wiſſent nit was lieb iſt
der nie anders enbeis
dem iſt gumpoſt alſo fleiſch
er weis öch einen ſtinckenden fiſt
was gût oder bôſe iſt amen

[1]) ij *d. i. swei.*

V.

Dis ift der kunig von franckrich.

Graff, welcher das nachstehende lesenswerthe Gedicht aus einer, als Cod. R. 3045. bezeichneten, zu *Wien* befindlichen, Handschrift des funfzehnten Jahrhunderts in Folio, worin es vier Blätter (143^{b} — 147^{b}) einnimmt, in seiner Diutiska Bd III. Hft III. S. 378 — 397 (vgl. S. 290) hat abdrucken lassen, glaubt das dreizehnte Jahrhundert als Zeit der Abfassung annehmen zu müssen. Für den nochmaligen Abdruck aus unserer Handschrift hoffen wir Entschuldigung zu finden, wenn man unsern Text mit dem *Graff'schen* vergleicht. Hiernach zeigen sich nicht blofs bedeutende Abweichungen in der Schreibart, welches Nebensache ist und wonach die *wiener* Handschrift in Oberdeutschland gefertigt zu seyn scheint, sondern vornemlich in der Stellung der Verse, von denen viele augenscheinlich verfetzt sind. Im *Graff'schen* Texte haben wir manche Elisionen angetroffen, doch finden sich deren auch mehrere im unsrigen. Das Gedicht ist übrigens in unserer Handschrift nicht nur viel vollständiger, sondern es scheint uns auch, als sei auf die Behandlung der Verse weit mehr Aufmerksamkeit gerichtet; diese sind fliefsender und geregelter als bei *Graff*. Ob sie dagegen nicht etwa einer späteren Überarbeitung unterlegen sind, müssen wir der Beurtheilung Anderer überlassen.

Übereinstimmend mit dem unsrigen, dem Anscheine nach jedoch minder vollständig, vielleicht auch etwas jünger, ist derjenige Text, welchen die fünf letzten Blätter in dem, in der Bibliothek des Vatikans zu *Rom* unter Nr. 373^{b} (vgl. *Fr. Adelung* Nachrichten von altdeutschen Gedichten I, 29.) befindlichen, Papierkodex in Folio, liefern; woraus uns *Friedr. Adelung* in seinen Altdeutschen Gedichten in Rom II, 208 — 210. den Anfang und S. 211 — 212. das Ende mittheilt, und dem Gedichte die richtige, seinem Inhalte völlig entsprechende, Überschrift: „*Eine Erzählung von der verkannten Unschuld einer Königinn von Frankreich und ihrer Rettung*“, giebt.

Unter den von *Adelung* (I, 34.) aufgeführten, von Heidelberg in

Digitized by Google

OF THE UNIVERSITY

die Vatikanische Bibliothek zu Rom gekommenen altdeutschen Gedichten, enthält der Kodex Nr. 474. „Historia de quadam Galliae regina", welche mit unserm Gedichte identisch seyn mag. Vgl. *Fr. H. v. d. Hagen* und *J. G. Büsching* Deutsche Gedichte des Mittelalters Bd I. Einleitung S. XXVII. Nr. XVI.

Wohin die Handschrift dieses Gedichts gelangt ist, die der bekannte *B. J. Docen* besafs, vermögen wir nicht anzugeben.

In dem Museum für Altdeutsche Literatur und Kunst (Bd I. S. 142.) führt *Docen* einen Dichter *Büheler* (oder der Bügler) als den Verfasser eines im Jahre 1400 vollendeten erzählenden Gedichtes: „*von eines küniges tochter von Frankreich ein hübsch Lesen, wie der kunig sie selbs zu der Ee wolt han, des sie doch Got vor im behut vnd darumb sie vil trübsal und not erlidt. zuletzt ein künigin in Engellandt ward*" auf, welches sich handschriftlich zu *Wolfenbüttel* [1]) befinden und, nach *Panzer's* Annalen S. 251. in den Jahren 1500 und 1508 zu Strafsburg gedruckt seyn soll. *Görres* über die deutschen Volksbücher S. 137. giebt den Inhalt an. Da wir das letztere Werk nicht zur Hand haben, so können wir keine Vergleichuug anstellen, zweifeln indessen an der Identität. Vgl. Deutsche Gedichte Bd I. Einl. S. XVII. *γ*.

Nach dem Berichte vom Jahre 1831 an die Mitglieder der Deutschen Gesellschaft zu Erforschung vaterländischer Sprache und Alterthümer S. 121. findet sich von der gereimten Erzählung: *Von einer Königin von Frankreich*, eine Handschrift zu *Leipzig*.

Dieses Gedicht liegt einer späteren strophischen Bearbeitung zum Grunde, welche unter der Aufschrift: „*Das lied von der künigin von Franckreich, die der falsch Marschalck gegen den künig vbergab do sy nit wolt seines willen pflegen.* In des Regenbogen langen thon" im Jahre 1520 1 Bogen in Oktav zu Nürnberg durch Jobst Gutknecht gedruckt erschien, vgl. *Museum* Bd I. Hft II. S. 553. Anm. 5.

Dye gefchrift feit wie dz befchach
das man in groffen eren fach
von franckenrich ein kunig gůt
der was vor wandel wol behůt
er hette gros huffere
derfelbe künig herre
der hat ein minnekliches wip
noch wunfch geftalt was ir lip
zühtig vnde öch befcheiden
das fy nieman můhte geleiden
wer fy mit ögen ane fach
das er ir groffe ere iach
der künig hette ein marfchalg
dem můft man leiften vber al
was er do zů hofe gebot

[1]) Der Bibliothekar zu Wolfenbüttel, Hr. *C. P. C. Schönemann*, schrieb mir unterm 5. Decemb. 1831, es sei ihm, alles Suchens ungeachtet, nicht gelungen, die von *Büsching* erwähnte Handschrift des *Büheler*, weder im Katalog noch sonst wo, aufzufinden, wohl aber den alten Strafsburger Druck. *Mooyer.*

Digitized by Google

do von die kúnigin kam in not
die zarte kúniginien
bat er vmb die mynne
vmb das sy ym das verseit
do schûf er ir laster vnde leit
wan er ir dicke heimelichen was
an eren sy gar stete was
das sú durch keiner bette
jr zúht ye missetete
vnde verseit im gar tugenliche
do sprach die mynnecliche
war vmb mûtestus mirs an
du weist doch wol durch wen das
solteſt lan
min herre ist dir so rehte holt
das er sin silber vnd öch sin golt
gesetzet het in din hant [1])
dar zů dú sin gewaltig bist
durch got so lo dinen argen list
bliben vnde bit mich nit mer
das mir ẏt gange an myn ere

Der marschalg vngetruwe
sprach mir ist iomer nuwe
vngemach vnde hertzecliches leit
doch han ich ẏch nit vnderscheit
gedienet von kintlicher jugent
land mich vwer tugent
genieſſen vnde erent mich
vil zarte fröwe mynneclich
do sprach die edel kúnigin
jch nim es vff die truwe min
du erloſt mich nit diser betto
e das ich dich verwette
jr leit vnde in vngemach
der marschalg gedohte we mir ach
leit sis nů minem herren für
so weis ich wol das ich verlúre
lip ere vnde alles gůt
hie mit der marschalg [2])
von der reinen schiet
als ym sin valscher můt riet

Der kúnig eines sitten pflag
so er geleſten sach den tag
das er vff stunt in hoher art
vil lise von der fröwen zart
das er sy slaffen lyesse
als sich ir jugent hiesse
wan si was der jor nit so alt
sus für er birſſen in den walt
birſſen vnde öch beiſſen
er hat öch geheiſſen
das man beslůsse kein tor
wan der marschalg wer do vor
der kúnig lieplich erzogen hat
ein getwerg sunder alle missetat
das nam der veige marschalg [1]) 70
vnde trůg es der fröwen an den
arm
vnde leit es ir nacket an die brust
das irs antweders nit enwuste
vnde machte sich dannan balde
hin zů dem selben walde
do er den kúnig wuste
jn volleclicher juste [2])
do er den fürsten erst ersach
vs valschem mvnde er do sprach
lant birſſen vnderwegen bliben
jr sůllent anders triben
das neher ẏch zů hertzen gat
vnde kumbelichen mag werden rat
der kúnig sprach was mag das sin
der marschalg sprach die kúnigin
die pfliget valscher mynne
yr sůllent sin werden ynnen
kument mit mir vil getrat
jr vindentz an frischer getat
Der kúnig der rede sere er-
schrag [3])
birsen er nit lenger pflag
jn zorne für er wider heim
vnde vant die zarte wandels ein [4])

[1]) *Hier werden wohl zwei Verse fehlen.* [2]) *Hier fehlt ein Wort.*

[1]) *Hier und in den beiden folgenden Versen scheinen die Worte versetzt zu sein.* [2]) luste? [3]) erschrag. [4]) wandels rein?

slaffen an dem bette
vnde wie das si by ir hette
das getwerg on alle scholde
er nam es nit [1]) vngetulde
das getwerg in die hende
vnde slůg es vmb die wende
vntz es von sinen henden starp [2])
die fröwe erwachete vnde sprach
herre was ist din vngewach
das du bist zornes also vol
du wibes schande du weist wol
lůge wie schemlichen du list [3])
vnde mich mit bosheit vber gist
mit diner valscher mynne
ach herre halt dine sinne
sprach die edele fröwe zart
wisseſt das ich nie schuldig wart
an diser missetat
wie es sich ioch gefůget hat
nů swige vnde rede do wider nit
jch han dich doch an diser geschiht
so schemlichen funden
das du zů disen stunden
den lip můst verlorn han
so balde ich das gefůgen kan
es fůgete sich das do nohe lag
ein furste der hoher eren pflag
genant hertzog lůpolt
als es got fůgen wolte
der horte das gebrehte [4])
wan er was von sime geslehte
vnde was des küniges swester kint
als man noch geschriben vint
vnde was von österich genant
er lieff do er den künig vant
vnde sprach herre was zürnent ir
durch got das sůllent ir sagen mir
do sprach der edel künig rich
ôhen [1]) las erbarmen dich
sich wie die schande an eren blos
vergessen hat aller ir genos
vnde so leſterlichen geworben hat
das ir niemer mag werden rat
do sprach der fürste lůtpolt
herre ir werdent mir niemer holt
min fröwe schulde nie gewan
sy můs etwer verraten han
der künig hoch geborn
sprach vs groſſem zorne
sů můs verbürnen vff einen hurt
nein sprach der herzog vwer gebürt
die sy in yrem libe treit [2])
totent ir erben nit enhant
bürge stette vnde wite lant
es billichen von ich [3]) erben sol
werder künig tůnt so wol
gent ir frist vntz sy genese
durch das ich vwer diener wese
als ich bin gewesen ye
kein schulde wart so gros nie
sy sol ein teil gnedig sin
erent die zarte künigin
die reine magt die got gebar
nement vwer zühte war
an dem vil armen wibe
wan sy in ireme liebe
treit ein swere bürdin
jch wen das si nie schuldig wurde
an diser groſſer missetat
wie es sich ioch gefůget hat
soltent ir die verderben
das sol man vch verkeren
der künig sprach da zů hant
du weist doch wol wie ich sy vant
ligen also schemlich
ein teil wil ich eren dich
fůre sy von den ögen min
vntz si gebirt dz kindelin
das kint soltu bringen mir

[1]) mit. [2]) *Hier fehlt ein Vers.* [3]) bist. [4]) *Graff hat* gesprech.

[1]) o herre. [2]) *Hier fehlt ein Vers.* [3]) vch.

Digitized by Google

vnde lo die mûter hinder dir
Der hertzog do von ôsterrich
nam die frôwe minneclich
dem kunige von den ougen
vnde fûchete ir so getougen
einen hoch geboren edelen man
der lafter mosen nie gewan
vnde mit eren heildescraft
hat bewifet ritterschaft
gantz on allen orten
stete mit sinen worten
dem befalch er die gûte
vnde sprach hap sy in diner hûte
vnde fûre sy in frômde lant
wan ir got gnade tût bekant
das si gebirt das kindelin [1])
so soltû das kint bringen mir
vnde la die mûter hinder dir
der ritter nam die frôwe zart
die im do bevolhen wart
vnde fûrte si mit im durch einen tan
vnd do das ersach der valsche man
vff den ritter was im gohe [2])
vnde zogete im heimelichen nohe
vnde ermordete den ritter stoltz
die kunigin floch in das holtz
er zoch den ritter von dem wege
von der rehten stroffen stegen
durch das nieman sehe [3])
was mordes do geschehen were
wie gern er ôch an der stette
die frôwe ermurdet hette
do hat si sich verborgen in der geschiht
das er si kunde funden niht
der gar verschante bôsewiht
die frôwe ging in leides pfliht
jn dem walde do si was
loup wurtzelen vnde gras
aff si dem gewilden

[1]) *Hier fehlt ein Vers.* [2]) *Statt* goch, *böse.* [3]) *Hier fehlt ein Wort, vielleicht* mere.

das minnecliche bilde
si ging so lang in dem tan
vntz si zû einem koler kam
die minnecliche geslahte
vraget in was er mahte
er sprach ich mach kol
wo mit ist dir dan wol
es machet dich doch swartz gevar
su nam sin vil eben war
vnde machet dir bleich dinen lip
sprach das minnecliche wip
der koler sprach sunder haff
wolte got so het ichs bas
nû mûs ich hie durch hungers not
bliben untz an minen tot
do sprach die edel kunigin
wiltu mich lassen by dir sin
was du an vaheft dz hilff ich dir
das soltu glouben mir
do sprach der getruwe man
jch mag ych leider nit began
als ich gezeme mere
do sprach die wunnenbere
lieber koler tû so wol
das ich dir yemer dancken sol
jch han by mir fûnf guldin
die nim in den seckel din [1])
vnde gang des weges fûnf mûle
jn die stat gen paris
kouff mir siden gel vnde wis
grûn swartz vnde ouch blaw
vnde ouch roter varwen zwo
vnde bring vns noch diner wise
was wir bedôrfen zû der spise
vrage dich ieman war du wilt
bis die rede nit so milt
da du mich iergent rûgest
oder mir keinen kumber fûgest
der koler tet was si in hiesse
sin truwe in des nit enliesse
vnde tet was in die frôwe bat

[1]) *Hier fehlt ein Vers.*

Digitized by Google

vnde ging gen paris in die ſtat
vnde koufte ir was ſi wolte
vnde was ſi zů werg haben ſolte
er koufte ir nalden vnde ſcheren
der minneclichen herren
die zarte on allen widerſatz
wurkete von ſiden groſſen ſchatz
vnde ſant es wider in die ſtat
den koler ſis verkouffen bat
alſo lieff der koler vs vnde in
vntz die edel kůnigin
einen ſchonen ſun gebar
die zarte reine vierdehalb jor
jn dem wilden walde waz
vntzen ſi mit gottes willen genas
donnacht lag der ritter dort
in den ſelben ziten ermort
verborgen in dem wilden tan
erzogen hat derſelbe man
lieplichem einen hunt
der leckete in wo er was wunt
bitz in der hunger dannan treip
lenger er do nit bleip
wider lieff er zů hove
do epte vnd biſchove
vnde groſſe heren affent
vnd hohe fůrſten faſſent
der hunt ging zů in in den ſal
do ſach er wo der marſchalg
mit ſteben vor dem tiſche ging
der hunt in frevelich angeving
bitz das der vngetruwe man
vnder im den ſigk gewan
alſo der hunt vorhte den tot
zů hant erwůſchet er ein brot
vnde floch dannen balde
hin zů dem walde
do ſin herre ermordet lag
des hůt er naht vnd tag
das tet er dich [1]) vnde manig mol
vnde tet dem veigen marſchalg qual
vnde beiff im manige wunde tieff
vnde dann wider zů walde lieff
eins moles hat gebotten vor
der marſchalg das man befliffe die tor
wann der hunt keme
vnde aber ſpise neme
dar noch kam heimlichen der hunt
jn ſtal er ſich zů einer ſtunt
durch die lůte er do tranck
vnde barg ſich vnder einen bang
vntz der marſchalg ſas zů tiſche
man braht im morſel viſche
der hunt was nit ſo trege
do er ſach ſin wege
do flouf er vnder dem tiſche dar
vnde nam des marſchalckes ſchenckel war
er zannete vnde grein vnde vaſte beiſz
vntz dem marſchalg wart ſo heis
von ſmetzen vnde öch von zorne
der kůnig hoch geborn
schrei mit lůter ſtime
von zorne vnde öch von grinne
totent balde den veigen hunt
wan er mir hat gemachet wunt
den marſchalg von [1]) den ougen min
des můs er liden todes pin
der hunt vil balde dannen gie
ein brot er vff dem tiſche gevie
als er vor dicke tett
die tor man befloſſen het
durch das man in tôten wolte
er ſach wo hertzog lůpolt
by dem kůnige vber tiſche ſas
der ſiner můter brůder was
dem zarten herren wandels blos
ſprang der hunt in ſine ſchos
do ſprach der hertzoge tůgentrich
edler fůrſte erhôrent mich
jch bit vch betlich für den hunt

[1]) dick, dicke?

[1]) vor.

Digitized by Google

erloubent mir zů dieſer ſtunt
das ich ſin rede tů
vnde min beſtes kere dar zů
alſo gar lieplichen er den kùnig bat
von dem tiſche er do trat
vnde viel dem fürſten do zů fůs
der kùnig ſprach ſit ich dich eren můs
do ſprach der hertzöge von öſterich
nit habentz gar vmbelich
vnde hörent vil lieben herren zů
was ein michel wunder tů
jn kampfes wiſe ſtot der hunt
vnde tůt ỻch vnde den furſten kunt
das im ſin herre ermordet iſt
vnde bittent ỻch ſunder argen liſt
das ir im dar zů wellent helffen ſtenpfen
er wil den morder kempfen
der do ſchuldig iſt an diſer getat
der marſchalg im ermordet hat
ainen herren der von hinan fůr
vnde ỻch gantze truwe ſwůr
vwer nůtz vnde vwer ere
nů habentz der fürſten lere
wie man geveſte diſen kanpf
der marſchalg ſich mit ſorgen ranpf
vnde ſprach zů dem von öſterich
war vmb machent ir ſchemig mich
jch han ỻch leides nit geton
jr ſoltent mich diſer rede erlon
des mordes ir mich zihent hie
jch han es vmb verdienet nie
Der hertzoge ſprach on vrage
edler fürſte lont ỻch nit betrogen
wan ir ein rehter rychter ſint
rihtent werlich es iſt zit
den fürſten wiſſent alle wol
wie man mit hunden kenpfen ſol
der kùnig einen ritter ſach
durch reht geriht er zů im ſprach
ſag an wes du dich verſtaſt [1])
das ich min grichte erfülle
wie man hie kempfen ſülle
durch das hie geſchehe kein gewalt
du biſt der ior wol ſo alt
das du ſin heſt geſehen vil
es duncket mich kein göckel ſpil
hie kempfet hunde vnde lite
es giltet hals vnde hůte
der ritter ſelber ſich nit vergaff
vnde ſprach mich duncket das
sprichet aber ieman bas
dem volge ich noch on allen has
man ſol einen bengel nemen
den ſol man dem ritter geben
armes gros vnde elen lang
das iſt min rat on allen wang
do mit er ſich behelffen ſol
der mag er ſich erweren wol
ander gewer er nit bedarff
von keiner hande woffen ſcharf
gegen dem ſelben hunde
die zene in ſinen munde
do mit er ſich erweren ſol
vnde mag im ſelber gehelffen wol
das vrteil wart vervachet
do wart vil ſchier gemachet
ein kreis zů derſelben zit
der marſchalg ſo mit groſſem nit
al in den ring er do trat
der herttzoge do die lùte bat
arm vnde rich on allen ſpot
das ſi im hůlffen bitten got
das er dem hunde helffe tete
alſo verre er reht hette
sus wart gekempfet ie ſo vaſt
jelicher hat an dem andren ỻberlaſt
an dem andern burdin gnůg
der morder vff den hunt flůg

[1]) *Hier fehlt ein Vers.*

das er sich zů der erden boug
der hunt sich selber nit betrög
vnde sprang vff einen sprung snel
vnde hing dem morder an die kel
mit bissen manigen herten stos
den munt er vast zů beslos
das im das blůt dar vs wiel
der morder vff die erde viel
ym wart von nöten also heis
der hunt im sinen kiuel beis
vnde want im kivel vnde ranf
gleich als ob er wer ein gans
bitz der morder do in not
die hende gegen dem himel bot
vnde tet kunt den fürsten das
das er des mordes schuldig was
der kůnig das erhorte
er hies balde dz man storte
von dem morder do den hunt
der werde kůnig do zů stunt
vragete do den morder
ob er des mordes schuldig were
dar vmb er kempfete do
der morder sprach leider io
sag an veiger bösewiht
was ist din mortlich geschiht
das du vff dich selber weist
vnde es so lange verborgen treist
do sprach der morder sigelos
min kumber der ist also gros
mich duncket ich möge genesen
niht
do von vch min munt vergiht
was ich mordes han geton
den ritter ich ermordet han
vmb dz er vch truwe swůr
vnde mit miner frömen für
die zarte kůnigine
bat ich vmb die minne
vmb dz si mir das verseit
do schůff ich ir laster vnde leit
das getwerg ich slaffen trůg
zů der reinen frömen clůg
vnde leit es ir nohe an die brust
das irs antweders enwiste
das munt gegen munt růrte
mit valsche ich das fürte
durch dz man si töten solte
vmb das si mich nit eren wolte
Der kůnig schrei we mir ach
hertzecliches leit vnde vngemach
můs mich iemer riten
hůt vnde zů allen ziten
das ich der reinen frömen zart
je so vngnedig wart
von iomer er sich selber slůg
mit trehen er sin hende twůg
das si im dar vber güssen
sin fröide im gar zerflüssen
vnde röfte sich selber ser vnde vast
ach wo bistů ellender gast
ein süsse früht ein zarter lip
ach du hochgebornes wip
sol ich noch mins hertzen lůst
gerůren niemer me dine brust
ach her vnd got so můt ich dir
das du den tot sendest mir
vmb die grosse missetat
die min lip begangen hat
der kůnig vragte do den bösewiht
sag balde vnde los das niht
war min frömwe keme
do du dem ritter neme
den lip on alle schůlde
er sprach herre vwer hulde
ist mir gar vnwege
min frömwe was nit so trege
do ich dem ritter nam den lip
do floch dz minnecliche wip
so verre von mir in den tan
das ich nit wiste war si kam
wie gern ich öch an der stette
die frömwe ermordet hette
do hat si sich verborgen in der
geschiht
das ichs si kunde vinden niht
der kůnig do den hencker hies
das er im arm bein rücken zerstics

das er so wol verschuldet hette
vnde hies im bereiten ein rat
dar vff satzete man den ritter
sin ende wart gar bitter
Dar noch wurdent botten vs gesant
vs in verre frömde lant
ob ieman vt verneme
war die fröwe komen were
man süchete si hin vnde wider her
von ir erfür nieman kein mer
das zoch sich vff vierde halb ior
das ich sage das ist wor
sante si den koufman schatz in die stat
den si do gewirket hat
noch ir so groffer iomer was
jn der stat ein fröwe sas
die irem botten siden gap
die si verwirkete vnde verwap
side wolte der botte kouffen
die fröwe sprach ich mús louffen
louffen in das nehste hus
sus lieff die fröwe in fróiden vs
vff die búrg do zů hant
do si den werden fursten vant
vnde hiefche dem kúnige botten brot
vnde sprach herre habend keine not
jch wene min fröwe wandels vri
mit gottes helfe funden si
Der kúnig wart der mere vro
an die fröwe viel er do
vnde kúfte si weinende an den munt
vnde sprach wo ist mins heiles funt
die sich mins lebens hat betrost
hilff herre dz ich werde erlost
von not vnde öch von arbeit
von kumber den myn hertze treit
enbinde mich sundigen man
jch han gen dir vnreht getan
do sprach die fröwe tugentlich
nement den hertzog rich
vnde koment mit mir in min gaden
so werdent ir entladen
von groffen sorgen vberlast
jr sehent einen vrömden gast
den vrogent er seit vch wol
wo man min fröwe vinden sol
Der kúnig do nit lenger lie
zů dem hertzogen er do gie
jn vróiden vrischem sinne
hin zů der kremerinne
do sach er wo der kouffman stunt
als die koufliite alle tunt
die do kouffman schatz wellent triben
der kúnig nit lenger möhte swigen
vnde vragte do denselben kneht
vnde sprach sag vnde sage öch reht
wannan du den kouffman schatz breht
Der koler sich balde hat bedoht
vnde lies sin hertze vs achte
vnde sprach ich kum vs engellant
dannan bin ich har gesant
der kúnig do in richer gir
sprach trag mir dz werg herfür
vnde zeige mir die meisterin
die do wircket dz werck so vin
vnde seiftu mir die worheit nit
der tot dir von mir geschiht
der koler kam in kumber gros
mit trehen er sin wangen begos
vnde sprach zů im in leide
globent mir bi vwern eide
das dem zarten wibe
vtte beschehe an ireme libe
do mit si bewert si
der hertzog stunt do nohe by
vnde sprach des nim die truwe min

Digitized by Google

do für so wil ich bürge sin
Der koler sprach wellent ir dann schöwen
die minnecliche frömen
so kument mit mir in dz holtz
yr sehent wie die frömwe stoltz
sich hat so gar an got ergeben
an ein vil heilges leben
kürtz sint die löcke
si treit grömwe röcke
mit flis bittet si got den werden [1])
für den der ir zů gemahel wart geben
der künig was der mere vnfro
das si sich beschoren het also
als ein regelerinne
die durch gottes minne
durch gottes willen si das tet
an den si sich ergeben hat
Der künig sprach nů sage mir
vff welche zit kam si zů dir
der koler sprach das ist vierdehalp jor
das ich sage das ist wor
das si zů mir kam in den tan
dar noch si schier ein kint gewan
das ist nů ein schöner knabe
mit sliffe ich im gedienet habe
sunderlich on allen wang
mir ist die wile by im nit zů lang
der künig sich da bedahte
vnde lies sin hertz vs achte
das vor mitleiden beseffen was
zů hove hies er kunden das
das sin reine frömwe herre
mit gottes helffe funden were
die welte worent der mere vro
mit dem künige zogete man do
mit manigem richem schalle
die hohen fursten alle
rittent hin zů dem walde

[1]) *Hier hat eine Wortversetzung stattgefunden.*

der koler sprach balde
zů dem künige vs hoher art
yr sůllent sin wol bewart
min frömwe ist also gemůt
wer wider gottes willen tůt
den schühet si vil fere
nů volgent miner lere
vnde koment mit mir heimlichen dar
wurt min frömwe des gebrehtes war
sy verbirget sich in der geschiht
das wir si kundent vinden nit
der künig tet als er im riet
durch das er funde die reine diet
die er so lange hat verlorn
vnde do der künig hoch geboren
nohe zů der hütten kam
der fürste yung lieff in den tan
es wolte vögelin schieffen [1])
do es so vil der lüte sach
vil balde es zů siner můter sprach
můter was tůnt die lüte hie
die künigin vir [2]) die hütten gie
do sach si wo der künig har zoch
si nam das kint vnde floch
wie gerne si enpflohen were
do was ir das kint zů swere
vngerne si bliben wolte
der tet als er solte
vnde lieff ir noch vil endelich
ach frömwe erbarme dich vber mich
erhöre mich vil sundigen man
jch han gen dir vnreht geton
das ich vntz an den jungsten tag
dir niemer wider dienen mag
das du durch mich gelitten hast
zarte frömwe tů das beste
vnde bůt mir lieplich dinen grůs
jch wil dir neigen vff dinen fůs
vnde nezete der reinen fůssen
mit trehen ire fůsse
Die frömwe sich zů der erden lie

[1]) *Hier fehlt ein Vers.* [2]) vor.

der werde künig ſi vmbe vie
ſi kuſt in lieplich an den munt
er ſprach gelobet ſi die ſtunt
das ich dich fröwe wolgetan
mit gottes helffe funden han
er kuſte ir ougen vnde ir glid-
er [1])
ein gůter ſün vnde ein ſteter vride [1])
von in beiden do er gie
das liebe kint er vmbe vie
vnde ſprach zů im erbarmhertzec-
lich
vnde ſol ich han verderbet dich
ſo wer min hertz verſencken [2])
wie haſte mich bedencket
von himelrich ein werder ſtam
der von der reinen megde kam
du haſt geholffen mir vs not
ach herre got durch dinen tot
din helffe mich noch nie verlie
jch han mit fröiden funden hie
die ich mir zů troſte han vffer-
korn
vnde das kint wol geborn
von irem zarten libe
die mir zů einem wibe
wart geben in der jugend
ach got durch din edel tugen [3])
du haſt mich enbunden

zů diſen ſtunden
von groſſen ſorgen vberlaſt
ein em lieplichen ſvn do niht
gebraſtt
do wart die zarte wandels ein [1])
gefůrt mit gantzen fröiden hein
burge ſtette vnde wite lant
gap er dem koler zů hant
sin armůt er im gar begrůp
der koler erſt vs touffe erhůp
den furſten jung ſin vil liebes
kint
hie mit die rede ein ende nimpt
von dem künige vs hoher art
ein reicher hoff gerůffet wart
zů dienſt dem zarten bilde
die er in dem gewilden
ſo eren rich hat funden
wir ſůllen zů allen ſtunden
gedencken reiner wibe
die ſich mit irem libe
der ſchanden hant ſo gar erwert
wem got der eine hat beſchert
dem mag nit miſſelingen
zů allen gůten dingen
hie mit die rede ein ende hat
almehtige reine trinitat
hilf vns zů den gnoden din
vnde behůt vns vor der hellen pin

[1]) glid — vrid (frid). [2]) ver-
ſencket. [3]) tugend.

[1]) wandels rein.

VI.

Dis ift der ſchůler von paris.

Der Erzählungen von Schülern — worunter nicht etwa Gymnasiasten oder Elementarschüler zu verstehen sind, sondern Studenten oder solche, wie sie auf katholischen Lyceen vorkommen — sind sehr viele. So z. B. steht in einer zu *Colocza* aufgefundenen handschriftlichen Gedichtsammlung, welche man dem bekannten *Konrad von Würzburg* zuschreibt, unter Nr. XVI. eine 88 Verse lange Erzählung mit der Überschrift:

„Dicz ift ein ſchones mere
von eynem Schulere";

unter Nr. XX. von 124 Versen:

„Hie kunde ich vch ein mere
von ein funtigen Schulere",

welches so anfängt „Avch was da bi in einer stat" etc. und sich ebenfalls in dem Vatikanischen Kodex Nr. 341 auf Blatt 42 befindet (vgl. *Adelung* II, 273). — Ferner befindet sich unter Nr. XXIX. von 466 Versen:

„Dicz ift von einem Schullere
ein vil gutes gehortes mere";

unter Nr. XXXIV. von 362 Versen:

„Hie ift ein ſchones mere
von einem andern ſchulere",

vgl. deutsches Museum S. 407—409. — Der schon angeführte Vatikanische Kodex Nr. 341 enthält auf Blatt 40 eine von der unsrigen verschiedene Erzählung mit der Überschrift:

„Ditz ist ein hvbschez mere
Von einem schvlere",

welche so anhebt:

„In einer stat ein schvler was
Der da sanc vnde las" etc.

(vgl. *Adelung* II, 272), und auf Blatt 41 mit der Überschrift:

Digitized by Google

„hie ist ovch ein schöne mer
von einem tvmben schuler“,

deren Anfang so lautet:

„Sicilia hiez vnd ist ein lant“ etc.

(vgl. *Adelung* II, 272).

Unsere Erzählung ist, so viel uns bekannt geworden, bis jetzt ungedruckt gewesen; eine im Jahre 1466 gefertigte Abschrift derselben findet sich im Kodex Nr. 4. der Bibliothek des Vatikans zu Rom auf Blatt 211 — 225 mit der Überschrift: „So sagt ditzs nachgeschribne Rede von dem Studenten zu Pareysz vnd der schönen Junkfrawñ daselbst wie ains durch das andere starbe vonn grosser liebin wegen die sie zu ain ander hetten“. Am Ende steht: „1466 finitus primo in castro Walerstain in alio libro jn uigilia galli Anno domini MCCCC xlvj^{to} Iam in augusta feria Sabato post dorothee virginis per me Conradum Scripory de Otingen [1]) Anno domini MCCCC lxvj“.

Dem Sprachidiom nach zu urtheilen, scheint unser Text älter, und ist der Reinheit wegen jenem gewifs vorzuziehen. Den Anfang daraus theilt *Adelung* II, 246 mit, vgl. I, 20 und Deutsche Gedichte I. Einl. S. XXVII. Nr. XV. 3.

Muthmafslich ist die 29ste Erzählung in einer, 213 Blätter in klein Oktav starken, auf Papier in Inspruck gefertigten Handschrift vom Jahre 1393 auf der kaiserlichen Bibliothek zu *Wien*, welche sich auf Bl. 61. S. 2. bis Bl. 67. S. 2. mit der Überschrift: „Hie hebt an diu red von Paris von zwain libñ“, findet, mit der unsrigen identisch. Vgl. Museum Bd I. Hft II. S. 595.

Vvon minne liſet man dicke
dz mannencliche blicke
zwei hertzen ſere enzundet
vnde ſo gar durch grundet
mit libe das ſich zwei in ein
flehtent herter denne ein ſtein
den man verwircket in eine want
von ſolicher rede iſt mir bekant
das hie vor ein burger
zů paris geſeſſen were
der hette dz aller ſchönſte kint
dz me hie vor oder ſint
vff ertrich ie geboren wart
yr lib was ſo rehte zart
das ſů vor andrn frôwen
lůhte als ein roſe in dem owen
die roſe lihtet fůr den torn
es wart nie ſchöner wip geborn
dz wil ich ſprechen offenbar
jr tugent vnde ir ſchöne gar
möhte nieman volle ſchriben
ſi trůg an irem libe
reine kůſche vnde ſchöne zuht
nů hette die wunnekliche früht
einen rigel der fůffen minne
vs erkorn in irem ſinne

[1]) In demselben Kodex steht unter dem Gedichte „der portt genañt“, auf Bl. 208^{b}: „Geendet auff assumcionis marie wurtzweich von Conrade Schreyber von Otingen der zeit zu Augspurg Anno domini MCCCC lxxviij“.

Digitized by Google

zů frůnde ir einen schůler
der was durch zühte vnde ere
wie er wolte werden wise
gefaren in die stat gen parise
von dem sprichet dise mere
das derselbe schůlere
der aller schöneste jungeling
den man in den welte fůnd
noch niemer möhte vinden
er stunt vor andren kinden
als die liehte sune clar
schinet vir die wolcken gar
do můste öch liebe wesen by
des hette die sůfze minne fry
so gar verborgen in irem stricke
das si manigen sůfzen blicke
gegen en ander taten
wanne sů die statten hattent
das wart von in gespart nit
wanne sů der sůfze minne pfliht
wanne si iren willen möhtent han
dz wart so lieplich von in getan
von hertzlich sůfen trůten
dz es von keinen lůten
so sůfzclich begangen wart
jr minneclichen munde zart
sich in ein ander sluffen
der liebe die sů vergusten
mit flehen vnde mit dringen
kein man möht das vol singen
vnde het er tusent zungen
das die gelieben jungen
do vnder in begingen
so sů sich vmbe vingen
mit blancken armen beide
vergessen wart ir leide
es het in beider sinne
die vil sůffe minne
so gar in ein geslahten [1])
sů enkunden noch einmöhten [2])
von hertzen liebe gelaffen
die trůgens one massen
jch wil dz wol bi namen sagen
dz gröszer liebe nie wart getragen
den sů trůgen vnder in
sů hetten hertzen vnde sin
in ein ander sus geweben
das sů niht möhten geleben
on ein ander keine zit
vil lieber denn ir sele wit
hetens vnder ein ander sich
ach herre got von himelrich
das sů niht iemer solten leben
sit das in von dir gegeben
was der sin vnde der můt
das sů sich sam irs hertzen blůt
beide minneten vnder in
das můsze got geclaget sin
wan es ist leider als man giht
das man die liebe selten siht
do sů hertzeleit öch ie
als man öch mag schowen hie
der schönen vatter wart innen
das zwüschen in die minne
gemachet het ir göckelspil
do von er grosses leides vil
gewan in sinem můte
vff ein sicher hůte
gedaht er im furbas do
wie er sů geschiede so
das zwüschen in verlesche gar
die liebe der er wart gewar
die worden was zwüschen in
dar vff stalt er sinen sin
das was tumplich getan
wan ich weis sunder wan
das man e tusent vigentschaft
brehte zů der liebe kraft
e denn man mit rehte
ein liebe zů leide brehte
dar vmb er doch des niht lies
er tete als in sin hertze hies
vnde in im wart zů rate
uf einer kamenate
verwircket er die tohter sin

[1]) *Der Reim läfst hier ein anderes Wort vermuthen.* [2]) enmöhten.

vnde tet öch zů ir dar in
minneclicher megde dri
die hies er fliſſig gein ir ſin
zů dienſte vnde zů erbeit
die heten des geſworen eit
das ſú ſi wol bewartem [1])
ſelten ſú do ſparten
sú hůten ir mit fliſſe gar
jr truwe wolten ſi bewar
an irs herren kinde
der herre öch dem geſinde
ſatzete in veſteclich gebot
das ſú bewarten ſunder ſpot
das ſmer ieman me dar in
gienge den die kellerin
die het er erkant alſo
getruwe dz er ir al do
bevalch ſins kindes hůte
er ſprach mit ſenften můte
plig ir gar ſchöne
jch wil dir wol lonen
die türe er ſú behuten bat
dz nieman an die ſtat
keme ſú denne alleine
dz ſelb gelobet ime die reyne
do die ſchöne wart behůt alſus
in irtz eygen vatter hus
do gewan ſú vil der ſmertzen
vnde pinn an irem hertzen
vnde ſenecliches vngemach
owe wie iemerlich ſú ſprach
ach got das ich ie wart geborn
min frőide iſt gar verlorn
ſit das ich geſcheiden bin
von dem der das hertz min
treit in ſines hertzen ſlos
ein bach ir von den ougen floſz
das die ſůſze minne bot
ir ougen vnde ir mundel rot
ſy do mitte gar begoſz
wenne ſú do nit verdroſz
zů derſelben ſtunden
ſprach ſú vs irem roten munde
nů clage ich nit mines hertzen pin
das ich von ime geſcheiden bin
als fere alſ er noch mir treit
deſze an ſime hertzen leit
in ſines hertz můre
an bitterlichen truren
en floz ſich ires hertzen ſchlůfel [1])
an manigen minneclichen kůſſen
an die zarten blick
vnde an der minne ſtrick
vnd wie lieblich ſy denn legent
wenne ſú der minnen pflegent
dar an geriet ſú gedencken
vnde ſich ſo gar herkrencken
die ſchone zů der ſelben ſtunt
kam das iamer in ires hertzen grunt
dz ſú ſich ſolte ſcheiden
von ime dz hertze leide
die zarte reine ſůſſe
die ſwere kunde bůſzen
dz leit ſú alleine trůg
mit gar groſſem vnfůg
an irem libe vnd ſynne
ſú wurdent ouch wol inne
das ſú leides alzů vil
trůg in ires hertzen zil
alſ ſenecliches vngemach
an einer zit geſchach
dz die reine gůte
die gedahte in irem můte
wie ſú verholen ires liebes lib
zů in brehte alſ einen diep
dz ſin nieman wurde gewar
da vf ſtalte ſú ire ſinne gar
nů merckent wie ſú fúrbas jach
ſú leit ſich nider an eime tage
vnde ſprach ir tete das höbet we
man ſol noch eime prieſter gen

[1]) bewarten.

[1]) *Der Reim läſst hier ein anderes Wort vermuthen.*

Digitized by Google

dem sú ir bihte tete kunt
Einen barfuſze zů derſelben ſtunt
ſchier dar kam gegangen
do wart er ſchóne enpfangen
ſchent an der ſelben fart
nider man in ſitzen bat
von eime balmat vff ein maſarat
der hing vorder ſchönen zart
es ſprach die ſůſze gar minneclich
vil lieber herre vernement mich
vnde merckent minne ſünde
wie ich ůch die kůndę
er lie ſich erbarmen das
das ſy dar in gewircket was
hinder die ſtrengen porte
dz man ſy weder ſehe noch horte
ſy ſprach ein ſchůler vermeſſen
hat mir beſeſzen
hertz lip ſin vnde můt
das ich vf den ſelben ſchůler gůt
die ſinne gar han gewant
dz ich von ime bin erbrant
das ich in lieſze geſtillen
an mir ſines hertzen wille
das ſant min vater diſen funt
das er mich hie hinne beſloſſen zeſtunt
do von ſo trage ich ſwere můt
nů hette der ſchůler alſo gůt
zů der ſelben friſt
ſchiere gefunden einen liſt
wie er zů ir keme
vnde ſorge ir beneme
kleider hies er ime machen
glich an allen ſachen
als sú die kellerin trůg
gebendes ſiht des hat er gnůg
dar in kond ſtellen ſich der fry
als er die kellerin ſy
vnde kumet gegangen fůr die tůr
liſe klopffet er do fůr
als ich es den han vernumen
ſchier bin ich dar kumen
vnde loſſe in zů mir floſſen gon
zů minen megden ſprich ich ſan
es sú die kellerinne
vnde ſtille by mir hinne
vnder willen ſlaffen
des ſůllen sú niht ſtraffen
min vatter hab es geheiſſen
alſo kan ich sú reiſſen
das sú es loſſent one nit
vil lieber herre zů einer zit
gab er mir die kleinet [1]) gůt
das nement in rehter demůt
vnde bringet im mit minem grůs
durch das mir werde ſorgen bůſz
vnde bittent in tugentlichen
durch got von himelrichen
vnde ob ich ie getete
min liep das er das ſtete
halte ſo das er niemer me
gange zů mir alz e
miner ſele zů troſte
die in der ſünden roſte
leider gar verdorret iſt
vnde bittet got zů aller friſt
das er ſich welle erbarmen
vber mich vil armen
vnde mir die ſünde min vergeben
das ir mit ſelden můſſet leben
der herre niht verdahte ſich
er ſprach frówe minneclich
jch will es volle bringen
zů dem iungelinge
er zů den ſelben ziten gie
tůgentlich er in enpfie
er nam in bi der hende
vnde fůrt in an ein ende
durch ſin tůgende zarten
in einen wurtze garten
nider sú do ſoſſen
leides sú vergoſen
junckherre ſprach der herre zů hant
jch bin zů vch her geſant

[1]) kleinot?

von einer frôwen fûfen
die bat ich lieplich grûffen
die lit verwircket in einen fal
do von ir lihte varwe fal
ift worden wis gewar
des erlant fû endelich gar
fû het mir gefaget dz
dz merckent ane allen has
kleider hant ir gemaht
die tragent in bi der naht
dar in kûnnent ir ich prifen fo fry
als es die kellerinne fy
vnde flichent zû der reinen
vnde troftent ir weinen
flaffen legent ir ich zû ir
dis kelinet [1]) gap fû mir
das ich ûch dz wider brehte
vnde hies ich von hertzen reht
manen durch iwer truw [2])
dz ir nit wollent vermiden folichen gang
wenne fû ift leider krang
vnde lit von vngemach fiech
des bitte ich ich flifzelich
gar tugentlich ane fpot
dûrch den milten fûfzen got
dz ir das ftete wellent halten
jr fele fol fellden walten
zû trofte vnde öch ze heil
do fprach der werde geil
zwar herre ich wil es gerne tûn
zû mir kûment morne frû
das ir iemer felig mûfzen leben
difz kleinot hat fû mir gegeben
dz bringent ir wider hin
iemer durch den willen min
do hette der werde reine
von golde vnde ouch von gefteine
ein fürfpang lofzen wircken
dar in fo liefzer trücken
von maniger varwen wilde

[1]) kleinot? [2]) *Hier fehlt ein Vers.*

zwei menfchlich bilde
die wol zû wünfche gaben fchin
dz eine was ein megedin
das ander ein fchûler wol zogen
die hette die maget einen bogen
do mitte fû den fchûler fchoz
mitten durch fines hertzen floz
des fant er der jungfrôwen fin
fehent do mitte er ir erfchein
dz er von ir verwundet was
fo fere dz dz er kume genas
nû merckent fo der herre ftet
vnde die mere geworben het
im fime hertzen wart er fro
dz er fû gefcheiden hette do
nû wufte der geflahte
das er aller erft mahte
zû in eine flehte ban
der jungeling cleider alfan [1])
liefz fchroten noch derfelben maget
er gieng als im wz getaget
vnde fleich zû fime liebe
glich einnem minner diebe
do er zû der fchônen kam
folich frôide fû in ir hertz nam
das fû in vnmaht viel der nider
doch wart fû kreftig wider
vnde fo frôlich vnde fo geil
das fu in vmbfing alf ein feil
wie fûfzelich er gekûfzet wart
von einen fûfzen mundel zart
ein bette ftunt do by bereit
vnde fchiere er fich dar an leit
mit der fûfzen minnenkliche
die hette er lobes riche
die fchône vmb vangen
jr mundellin vnde ir wagen
er dicke gen dem fine maf
ouch was die fchone nit zû las
si galt es im mit witzen gar
truren kunde fû gefpar
jr einf das ander dicke zewang

[1]) *Statt* alfam, *eben so.*

zů der fůfzen minnen drang
lagen fi vèrborgen gar
ir truren möfte dorren zwar
das werte under in das ist wor
folleclich zwei gantz jor
das fy pflagent föllicher mynnen
dz es wart nieman innen
nů geschach es leider fit
der schůler zů einer zit
zů der andn hatte gelafzen
do kunde er fich nit gemafzen
grofze liebe trůg er zů ir
mit einem jungeling fchiere
er zů ir gegangen kam
do fu mit hertzen leide nam
den hette er kant alfo
getruget dz er ir aldo
fůrt mit im frőwen wat
alfo mir dis bůch bekundet hat
das geflichen komen dar
vnde das die fchöne wart gewar
si nam zů ir ir liebes liep
verholen als ein minner diep
die leit fich an fine brůftelin
vnde det im fůfzer frőiden fchin
von helfen kůfzen vnde trutten
das es noch nie von luten
fo lieplich begongen wart
jr roten rofes mundlin zart
fo dicke in einander flůffent
ouch wie fi fich begufzent
mit vechten vnde mit ringen
wer möhte fagen oder fingen
hette er tufent meifter zungen kunft
zů famen hettent fi follichen gunft
alfo der vipera vnde die nepa
die vor grofzer liebe da
die reht es brinnent
das fi fich nit verftimment
bi leit irme liebe dz houbet
in rehter liebe das fi gloubet
si trůg im alfo zart
was ie von liebe gefchriben wart
das ist do wider gar nit
gantzer liebe ftette philt
wart von in begangen
finen munt fine wangen
hette fi gern gefen do
do zwang fy groffe liebe zů
dis werte eine gantze naht
das fi beide die můde vber faht
sie enfliefen bede
da von bittrem leide
der minnenklichen do gefchach
die oder leider fich enbrach
vnde blůtet alfo fere
das der tugende here
der fchönen an der fiten ftarp
der tot ir fenendes leit erwarp
do die fieffe reine clar
der leiden mere wart gewar
das er by ir erftorben lag
vil manig bitterlichen flag
si tet zů irem hertzen
ey a. l. [1]) was leit fie fmertzen
vnde pin vnde feneclicher not
do fi ir liep vant bi ir tot
jr fide wiffen hende
jr har vnde ir gebende
zerfůrten fy vnd roufft vnde flůg
vor hertzeleide das fi trůg
da mit was fi vberladen
des můft ir hertz ir iamer baden
si viel vff in vor leide
sin fůffe fin hende beide
kůfte fi nie denne tufent ftunt
sin ougen wengelin vnde den munt
trůte fi fieffecliche
sie fprach gar iemerliche
owe der iemerlichen not
sol nů din fůfzes mundelin rot
verbleichet vnde die ougen din
die wol noch wufche [2]) gaben fchin

[1]) *Hier scheint der Abschreiber das Wort nicht haben lesen können.*
[2]) wunfche.

als der liecht karfunkel
die sint nůn worden tunckel
das ist miner vrôden ein slag
verflůchet si der selbe tag
das der sůfze minne ie wart geborn
sol ich liep haben dich verlorn
het ich soliche selde
dz der tot vil balde
kem vnde nem mir das leben
wanne dz leben ist mir vergeben
ach got was schoneft du min
sit ich von hertzen gerne din
wes schoneft du einer armen magt
du were grůn vnde list verzaget
was rach an mir die vntruwe din
das du nit neme mich für in
Der truwe von mir nie verbrach [1])
do wart ir leit so rehte starck
von groffer iamerunge
das der clare junge
genomen hette sin end
jr har vnde ir gewend
das wart gar zerriffen
si hette sich des gesliffen
das si rôfte vnde slůg
von hertze leide das si trůg
jn solichen gefangen qualen
trůg sů in einer schalen
jamer vnde gelůfte
vfzer iren zarten brůften
jr milch do mit sů in zwůg
das was iemerlich genůg
die sůfze reine sin
die traug ir milch mit win
vnde sprach nů mengen dich in dem hertzen min
gar bitterlich mit brennender pin
vnde würche in mir die iamers flůt
das ich leit trage mit im genůg
jch arme bis an disen tag
das ich nit sere gelouben mag

jn solichem grinne
liefz si mit herter stimme
einen iemerlichen schrei
kum tot vnde brich min hertz entzwei
vnde losze von der martel mich
ach herre got von himelrich
hette ich soliche stimme kraft
also der lowe grymmehaft
bringet sinen jungen
so were mir wol gelungen
oder hette ich der nahtegallen ton
die mit irem gesange schon
frůhtet vfzer iren jungen
von vröide wer mir gelungen
das nie lerche so wol gesang
noch keiner vogelin klang
ach got kunde ich gewunschen me
das ich kunde so lieplich gesehen
also wol kan sehen der werde struf
der sine junger sichet vs
oder kunde ich gezwingen so ser
also der vogel gelander
der hat so grofze maht
das er zů tage noch zů naht
mit ougen zů einem male anfiht
für war man im des lobes giht
kunde ich mit solichen sachen
dich lebendig gemachen
so sprach ich sicherliche
das ich dich stetekliche
yemer me wolt ansehen
oder mir můste das heil geschehen
min ougen můsten werden gar ein
oder ich brehte dir das leben widerin
nů wunsche ich an argen wan
also der vogel vff den crutzen kan
môhte ich mit mines hertzen blůt
dich hergwicket als er sin junger tůt
alsus wolt ich durch dz leben din
gerne liden des todes pin

[1]) verbarg?

ach got was solt es mir
sit ich der süsze minnen enbir
der was an dich so vil geleit
das mag min hertze wol began dz leit
ach iesus süszer milter got
noch wünsche [1]) ich ane spot
das ich weere also selig
vnd mir armen so gnedig
dz du im gebest wider sin junges leben
so müste min hertze in röide streben
so wolte ich fere geloben das
das ich mit im furbas
wolte steteclich küsche leben
sit das nů nit mag geschehen
das er lebendig mag werden
so but ich dich got vil werden
so gip mir doch vröiden vil
mines sendes hertzen zil
das ich in vor den lüten
also tot müge trüten
do si vs geclaget genůg
vnde si das lützet [2]) für trůg
zů dem knehte si do sprach
frunt vernim min vngemach
das leider mich besezen hat
vnde gip etlichen rat
wie ich mit im sol gefarn
das ich min ere möge bewarn
do sprach der kneht gar zühteclich
süsze maget gar vernement mich
vnde lazent vwer grosze clagen
jch wil in an sin bette tragen
e danne es werd volle tag
mit liften ich das gefügen mag
das man es sicher do für hat
das er an sim bette sy tot
vnd do heime erstorben
vil schiere si geworben
das si den vil geslahten
heim an sine bette brahten
doch tet scheiden nit wol
von scheiden leget si sich do
das irs hertzen schrin
noch nie kein sele in solicher pin
sy stůnd in sőllichen liden
man möcht es nit solle geschriben
als ir leid vnd ire swe [1])
vnd wer ytel tinten das mer
vnd der himel bermentin
dar an möchtes alles mt geschribñ sin
döch müste si in lazen farn
der knehte wolte das bewarn
also er gelobet hette
er trůg in an sin bette
des morgens do der tag vf brach
dem wirte gar leide beschach
do im die mere wart geseit
das der jungeling so gemeit
genomen hette sin ende
dar vmb er sin ende [2])
want gar iemerlichen
sin frőd waz im entwichñ
vnde hiefze in mit solicher werde dő
bestetten das kein ritter so
e wirdeclichen me begraben wart
die süsze reine clare zart
jn irm hertzen brant
zů irem vatter si do sant
vnde hief in slifzlichen bitten
durch truwe vnd vetterlichen sitten
das er zů ir kem
vnde ir rede verneme
der vatter zů der selben zit
nit lenger er do bit
er gie dar gezogeliche
zů im sprach die riche
jn iamer vnde in bitterkeit

[1]) wunsche. [2]) lutzel.

[1]) swer. [2]) hende.

lieber vatter min mir ist geseit
das der jungeling si tot
durch den ich in diser not
kumen byn dz mich hie
jnne leitest vnde och do by
gar fliszclichen min hůte
nů gedencke an alle gůte
vnde du mir vatter truwe schin
vnde lasz mich vszer dirre pin
auch bit ich dich durch got
flizlich an allen spot
das du mich zů dem opher lasest gan
vnde ouch by der bare stan
do man der sůszen werden
begraben solte zů der erden
das solt du tůn zů den eren
dem werden lobes herren
der by vns ist gewesen hie
der bette [1]) gewert er sie
do die sůsze lobesam
vszer der kemanate kam
vnde man den werden reinen
zů grabe trůg mit weinen
do ging die reine trostes bar
mit irre meide aldar
do si der boren wart gewar
jr liehte varwe ganz vnd clar
wart bleich vnde gel
jr ougen wange vnde öch ir kele
begosz si gar mit weinen
werent alle hertzen steinen
vnde herter den der stahel verr
der möhte wol das iamer
von schulden wol herbarmen
das do leit die arme
do man vollebracht dz ambracht [2])
vnde si kumen an die stat
das man dz opher singet
vnde dz volch zů tringet
do ging die reine trostes bar
mit irre meide auch aldar
vnde leit dar ein schappelin
aldo tet si schin
das si ir kůsche vnd ir iugent
gelassen hette an sin tugent
do das opher wart getan
do ging si wider hin stan
zů der boren vnde hůbe sich
mit smertzen hartte iemerlich
doch tet irm hertzen nůt [1]) also we
wan dz sie můste stille ste
dz sie irs hertzen trut
niht gedorfte vberlut
klagen offenbere
das braht ir soliche swere
das es were můgelichen zů sagen
hülffe es iht so wolt ich es clagen
jr leit vnde ir vngemach
do das ampt geschach
do man in zů grabe trůg
das leider ir hertze erslůg
das si in vnmaht nider viel
dz der jamer in ir wiel
als ein kessel so gůt
so heis ir hertze von fures glůt
doch wart sr kreftig san
vnde begunde doch mitte gan
do man in leit in das grap [2])
alles leides ane has
geriet si in sich sencken
vnde so gar herkrencken
das si dicke viel vff in
sehent do ging ir leben hin
ach herre got von himelrich
nůn můsze es herbarmen dich
das solche liebe ie wart gedaht
die mit leid wird volbracht
do ir vatter die mere vernam
soliche leit in sin hertze kam
vnde so bitterliche stůnde

[1]) bitte. [2]) ambaht.

[1]) nit. [2]) gras? *oder* hab *statt* has *im folgenden Verse.*

das es nieman möhte volle gründen
vnde went tusent meister sin
des selben iamers vnde vngewin
jn sus getanem grinne
sprach er mit iamer stimme
nů ist die schulde alle min
das sů bede herstorben sin
vnde het ich minnes kindes sus
gehůttet in minnem huse
vnde so iemerlich nit gefangen
so were es mir lihte hergangen
mihel bas den es ist
ach sůfzer iehes mitter crist
was tůn ich fredelosser man
sit ich den mort gestiffet han

das leben ime sin hertze riet
das er in der selben zit
ein frőwen klosster machen tett
dar in er sich bestanden het
sin gůt er alles dar zů gab
jn sin hant nam er ein stap
vnde wart ein bilgerin
vnde bůfzete ir beder hertze pin
vnde ging zů kappelen vnde zů cluſen
vnde zů allen gottes husen
so lange bis got vf sie
verzeich dz si alle drie
zů himelrich kament
also můfzen wir alle sament amen

Digitized by Google

VII.

Dis ist ein hubisch spruch von liebe.

Von dieser Erzählung geht alle Kunde ab.

Was ein iegelich hubisch man
Oventure weisz oder kan
von gemellichen dingen
die sol er für bringen
wann gevellent es einem niht
jst es seltzene geschiht
so behaget sie dem andern wol
da von man des niht heln sol
da von kan ich niht gelasen das
jch mûs vch sagen etwas
man saget es wer gesesen
ein ritter wol vermessen
vff einen gow hie vor
der het ein hus das stunt embor
das was er buwen veste
dar inne was keyn gebreste
er was des gûtes ein richer man
vnde hette ein tohter wol getan
vnde hette ouch niht mer kind
als ich es hie bevinde
schôn vnde wol gestalt was ir lip
das man weder magt noch wip
jn der gegent noch vber lant
so schônes niergent niht envant
vnde was da bi gesessen
ein ritter gar vermessen
des gûtes ouch gar rich
der sas gar weidelich
einen schonen sun hette der
vnde ouch kindes niht mer
den zoch er schôn biz an die stunde
das der sun trahten begunde
vnde war zû nemen vmb ein wip
er hette einen schônen lip
er was hubisch vnde klûg
vnde dar zû fletig gnûg
er was auch als man im zalt
nit mer denn zwenzig jar alt
sus waren si beide fûberlich
Och fleis der jungherre sich
vmb der jungfrôwen minne
wie er des solte beginne
daran wante er er sinen mût
als noch vil manger lihte [1]) tût
der da vindet dz im behaget
also warb er vmb die maget
mit fliisse zû aller stunde
wen sie im das günde
vnde es ime fûge môhte gesin
sû was öch das megetin
dem knaben worden also holt
das si weder silber noch golt
dafür hette genomen
wo si zû im môhte kommen
doch was die magt so verspart

[1]) hüte?

vnde in irs vaters hus bewart
das weder by tag noch bi naht
kein menſch zů ir kommen macht
weder dar vs noch dar in
das was der zweyger vngewin
vor dem hůſe ein boům garten lag
dar vmb ging ein veſtes hag
do mit er befridet was
beide blůmen vnde gras
man dar ni [1]) ſten ſach
die hetten ein vil riches dach
von vil edelen barmen breit
die waren ſchön vnde wol bekleit
ouch het der ritter vil trut
manig wurtz vnde krut
die er dar ynnen het erzogen
man ſagt für war vnde vngelogen
das der luft beſzer da
vnde ſůſzer were denne anderſz wa
von dem hufe ging dar in
ein vil enges tůrlin
nů hat der wůrt auch dar vor
gebuwet ein louben hoch enbor
die was gemachet vmbe das
das der wurt dar jnne ſaſz
jn dem ſummer wen er as
jn duht im bekem die ſpiſe des baſz
eines tages die magt nam
einen botten der dar zů ge zam
den ſante ſi ſa zů hant
da man den junckherren vant
vnde hies im ſagen mere
das er des nahtes were
aller dinge bereitet dar
vnde verholn keme dar
jn dem boumgarten
da wolte ſie ſin warten
ob ſi es mit gefůgen dingen
jemmer dar zů můhte bringen
so wolte ſi leiſten ſin gebett
der knappe es willeclichen tet
als er die botſchaft vernam

[1]) in.

die von der junfröwen kam
er wart von hertzen fro
siner iungfröwen dancket er do
das im ſo liebe ſolte geſchehen
das er ſi da ſolte ſehen
do ir das wart wider ſeit
an ein bette ſi ſich leit
vnde begunde ſich ſere klagen
dz kunde ſi niht vertragen
ir můter als ſy das vernam
zů hant ſi zů der tohter kam
vnde ſprach ſage mir tohterlin
was mag dir geſchehen ſin
oder wo lit din vngemach
die tohter zů ir můter ſprach
jn dem houpt vnde was mir iſt
das ſwachet ſere an dirre friſt
vnde do das der vater vernam
balde er zů in beide kam
zů der tohter er do ſprach
wů iſt din meiſtes vngemach
vmb das hertze vnde allenthalben
er ſprach mit einer gůten ſalben
sol man dich beſtrichen
so můs von dir entwichen
din leit vnde din vngemach
die jungfröwe hin wider ſprach
vatter ich han funden einen liſt
der mir benamen gůt iſt
vnde der mir wol mag gefrunnen
sol mir ihtes zů ſtaten kumen
ob es iht alſo geſchiht
er ſprach kint des hil mir niht
das wirt dir nit verzigen
si ſprach benammen da wil ich ligen
vff der louben die da vor ſtet
wan von dem lůfte der da get
von dem ſmacke der krůter gůt
lihtert mir min ſweren můt
vnde von dem boumgarten
jch wolte ioch gerne warten
ob mir ein vogel keme nahen
das ich jn můhte gevahen

wan so hette min sorge ein ende
got dir den schier sende
sprach ir mûter do zů hant
schön vnde rôsches bet gewant
hies man dar bereiten
man wolt niht lenger beiten
essen vnde trincken man dar trůg
slaffens man zů hant gefůg
auch verbot man den schal
dem hûsgesinden vber al
das man das kint iht schrecket
oder vs dem slafe erwecket
vnde es naht wurde gar
do kam ir mûter wider dar
vnde sprach ob sie iht wolte
si sprach mûter ich solte
ein glas mit gûtem wine han
das sol vor minem bette stan
das ich mich mit gelabe
ob ich mich bas gehabe
der win vil schier braht wart
die mûter die tůr nach ir verspart
vnde lies die tohter eine da
wan ir was da bas denn anderswo
als balde do der tag entweich
der junghere balde zů ir sleich
wan er vil grosz fůge pflag
mit listen kam er durch den hag
eine schafft er zů im nam
bis er in den boumgarten kam
daran steig er dar in zů hant
da er die jungfröwe vant
liplich si sich enpfingen
an das bette si beide gingen
vnde triben do der minnen spil
si hetten kurtzwile vil
sů ahten niht der vogel gesang
die naht duht si niht zů lang
vnde als ich vernomen han
do der tag wolte vss gan
si hetten sich gesmucket
zů samen vnde getrucket
mit wisen armen die fröwe sprach
lieber mir nie me geschach
wan das ich dich seligen man
lmaht noch ninem willen han
doch verlieffen si gemein
bis si die sunne vber schein
der můter wart zů ir goch
zů irem meister si da sprach
mir ist vbel geschehen
das ich das kint niht han besehen
ob vns got die selde git
das si noch lebendig lit
er sprach ir sůlent hie besten
jch wil selber dar gen
vnd lett er an sin gewant
er stunt vss vnde ging zů hant
an ein venster spehen
da wolt er sin tohter sehen
ob si noch ir swere
ůt in ein rûwe komen were
do sach er an dem vensterlin
das der knabe vnde die tohter sin
by ein ander lagen
vnde schöner rûwe pflagen
also stund er vnde sach si an
do woren si gar wol getan
der sloff hette si begriffen
vnde was ab in geslichen
das deckelachen vnde ir gewant
si hette den sinen in der hant
der stund in aller siner krafft
vnde raget vaste als in schaft
er stund ir rilicher für
der ritter do vermeit die tůr
wan er si also slaffen lie
zů sinem bette er wider gie
er sprach vil liebe fröwe
nů stund vss vnde schöwe
es ist diner tohter wol ergangen
si hat den vogel gevangen
als dů si nehtin horteſt sagen
si hat in begriffen by dem kragen
si sprach es ist liht din spot
nein es fröwe sammergot
wol ir mir des geloubet
er brinnet vmb sin houbet

Digitized by Google

das er niht schöner möht gesin
owe das vögellin
sprach si ich wil ouch dar gan
vnde worheit schöwen san
si gie zů dem vensterlin
da der knabe vnde das megetin
by ein ander lagen
vnde hubischer rüwe plagen [1])
als balde die mûter es gesach
zů hant si röffet sich vnde sprach
das mich min mûter ie getrůg
die hende si vast zů samen slůg
der knabe erwachet vnde hort den schal
vnde do die sunne schein vber al
er sprach waffen herre waffen
wir haben zů lange geslaffen
beide an disem bette hie
der ritter zů der tür ingie
vnde sprach zů dem megetin
tohter hastu das vogellin
bistu genesen das ist gůt
din vahen git vns sweren můt
nů warte des vogels mit sinnen
das er dir iht enttrinne
der knabe sprach lieber herre
das mir zů dem libe iht were
er sprach vch würdet mit zů dem libe
behabt ir si zů einem wibe
sit ir ir sint gelegen by
so wartent das vch ernst si
er sprach ich wil si gerne han
also wart er ir e man
jr bede vetter gaben in gůt
si gewunnen gnůg vnde hohen můt
des beiagen si pris vnde ere
der nahtigal rede ist niht mere

[1]) pflagen.

VIII.

Von eyme truncken bůben.

Von diefer Erzählung geht uns ebenfalls alle Kunde ab. Am Ende derfelben fehlen in der Handschrift ein Paar Blätter; daher ihre Unvollständigkeit.

Hort ir herfchaft alle
wie ỻch die rede gevalle
wa man ſitzet by dem win
wer den wil vnbefcheiden ſin
wa er der volge niht en hat
des mag werden gůt rat
ob im ſin rucke wirt zerflagen
da von wil ich ein wenig fagen
jch kam da lůte faſzen
vnde truncken vnde aſzen
zů einem wine wiſzent das
ein bůbe vnden [1]) in do fas
der wolt auch vñbe fcheiden ſin
das machet des wirtes gůter win
der was lůter vnde gůt
nů mercket was er wunders tůt
es er eins halben jares wirt alt
so wirt er alſo geſtalt
alſo wer er von driſſig jaren
denn tůt er torlichen gebaren
das ſpürt ich an dem bůben wol
der was truncken vnde vol
do es vff der obent kam
do faſzen frówen vnde man
die truncken vaſt als ich ỻch fagen
si wolten nieman niht vertragen
si wurdent alle wines geil
das was des bůben vnheil
der ſich ein teil do vergaſz
do er do ein wenig geſas
er wart gar vnbefcheiden
das begunde im her noch leiden
er ſprach vil manig böſe wort
er wart getrungen vff ein ort
wie fere ſi in flůgen
vnde enbor getrůgen
vil ofte mit dem hare
geloubet mir ſin zware
er möhte haben hohen můt
mit dem hore durch die glůt
wart er do vil fchier gezogen
sin rucke wart im fere gebogen
ỻber bencke vnde ỻber tifchen
wer in möhte erwifchen
der raufft in harte fere
hert alles ỻmer mere
sprach der bůb ir wolt mich töten
zů femelichen nöten
bin ih felten nie bekomen

[1]) vnder.

doch wart er ſchier benomen
vil kumme das er in entran
vil truriclichen ſchied er hin dan
er lieff in eine ſchüre
bette waren ime türe
er leite ſich nider in ein ſtrō
der bůbe der entſlieff aldo
jn dem leide vnde in den ſorgen
slieff er bis an den morgen
des morgens do die ſunne vff kam
vnde das der bůbe vernam
vnde do er was erwachet
wie ſchier er ſich vff machet
er clagte ſin vngemach
der bůbe truriclichen ſprach
ach herre got dúrch dine gůte
vnde durch din reine gemůte
wie haftu min vergeſzen
jch weis was ich ſol eſſen
der bōbe wolte ſich erge
houpt vnde rücke tet im we
er wolte ſprechen ſin gebet
er enwuſt niht reht wie er im tet
wen er ſin ein wort geſprach
so clagt er ie ſin vngemach
er ſprach kyrieleiſ xpe [1]) leyſ
ach ich armer weiſe
was wil ich v̊mer zů dem win
da die lúte als vnbeſcheiden ſin
pater noſter herre got vater vnſer

jch wart nehtin zertunſen
mit dem hore durch die kol
das weiſt du ſelber wol
du biſt in dem himeln
mit bencken vnde mit ſideln
wart mir min rucke wol gebert
war vmbe haftu mir das beſchert
geheiliget werde din name
zwar ſi mügen ſich ſchame
das ſi mich ie ſo fere geflůgen
vnde mit dem hore vmbe trůgen
zů kům vns din riche
da waren ſůmelich
die mich fer haben geſlagen
min houpt wart mir getwagen
mit hagenbůchen ger lougen
sich verkerten min ougen
din wille gewerde
hie vff der erde
als in dem himel
ach wie ein gewimmel
vnde ein treten was vmbe mich
herre got das bit ich dich
das du es niht laſſeſt vngerochen
jr ettelicher werde dar wmb erſtochen
vnſer teglich brot gib vns herre hůt
dinen lúten du gebůt

Der Schluſs fehlt in der Handschrift.

[1]) xpe *d. i.* Chriſte.

Literarische Anzeige.

Folgende, sehr empfehlenswerthe Werke sind beim Verleger dieses unlängst erschienen und in allen Buchhandlungen Deutschlands und der Schweiz zu haben:

Handbuch
der
populären Astronomie
für
die gebildeten Stände, insbesondere für denkende, wenn auch der Mathematik nur wenig oder gar nicht kundige Leser.

Von

J. A. L. Richter.

Zwei Theile.

Mit 1 Atlas Abbildungen. 8. Preis: 6 Thlr. 20 Gr.

Die Astronomie ist die Krone der Naturwissenschaften; sie enthält das geistige Element in einem solchen Grade, dafs sie darin fast alle andere Wissenschaften übertrifft und unmittelbar dahin wirkt, die höchsten Ideen des Wahren, Schönen und Guten in der Seele hervorzurufen. Darum spricht sie denn auch Jeden an, dessen inneres Selbst noch nicht ganz verkrüppelt ist; ja, das blofse Anschauen des gestirnten Himmels erweckt schon in der Seele, auch des Ununterrichtetsten, eine Menge von Vorstellungen und Empfindungen, die ihn erheben und läutern und mit Ahnungen des Unsichtbaren erfüllen. Ist es doch, als ob eine geheime Zaubermacht den Menschen zu jenen glänzenden Gestirnen hinzöge, wenn er sie in ruhigem Schweigen ihre Bahnen dahin wandeln sieht, als ob nicht hier, sondern dort die wahre Heimath seines Geistes wäre, als ob er Flügel bekommen müfste, um sich aufzuschwingen, wo Orion sich gürtet und der Schwan seine Silberfittige entfaltet. Daher wird denn Kenntnifs der Sternwissenschaft auch im grofsen Publicum als ein allgemeines Bedürfnifs gefühlt. Der Verfasser hat sich die Aufgabe gestellt, auch den Laien in der Mathematik dahin zu bringen, dafs er die Hauptlehren der Astronomie nicht nur historisch erfasse, sondern sie auch nach ihren Gründen verstehe, und ihn in den Stand zu setzen, dafs er mit Überzeugung einsehe, wie es dem Denker möglich sei, in die Tiefen des Himmels einzudringen. Zu dem Ende hat der Verfasser bei seinem Vortrage zuvörderst blofs auf Elementarmathematik Rücksicht genommen, ohne den höhern Kalkul zu Hülfe zu nehmen.

Geschichte der Urwelt.

Von

J. F. Krüger.

2 Theile. gr. 8. Herabgesetzter Preis: 3 Thlr. 8 Gr.

Dieses gediegene, in echt philosophischem Geiste verfafste Werk hat sich eines hohen Beifalls und der ehrenvollsten Beurtheilungen seit seinem Erscheinen zu erfreuen. Der erste Theil handelt vom Weltall, von den darin befindlichen Körpern, vom Entstehen und Ausbilden des Erdplaneten, von den verschiedenen Zeiträumen der Urwelt und von allen damals vorhandenen Pflanzen, Thieren und Menschenstämmen. — Der zweite Theil enthält alles Wissenswerthe über Versteinerungen, oder über urweltliche Pflanzen- und Thierkunde, ferner über das Entstehen des Menschengeschlechts, dessen ersten Aufenthaltsort, Bildungszustand und über die von ihm auf uns gekommenen Denkmähler, Kunsterzeugnisse und Sagengeschichten.

Digitized by Google

J. H. Göroldt:

Handbuch der Musik,

des Generalbasses und der Composition. Zum Selbstunterricht für angehende Musiker, Organisten und Musikfreunde. gr. 8.

Preis: 1 Thlr. 16 Gr.

Der als musikalischer Schriftsteller bereits rühmlich bekannte Herr Verfasser handelt in diesem Werke die Theorie der Musik mit Hinweisung auf praktische Anwendung kurz und verständlich ab, und gibt als Anhang (in sieben Abschnitten) noch Belehrungen über den Umfang und die Eigenthümlichkeiten der Singestimmen und der gebräuchlichsten Instrumente, über die Orgel, über Eintheilung der Musik nach ihrem Charakter und Style, über die Tonarten der Alten, über Instrumentirung und über das Taktiren. Angehenden Musikern, insbesondere Organisten dürfen wir daher dieses treffliche Hülfsmittel zum Selbstunterricht im Generalbasse und in der Composition mit Recht empfehlen.

Dr. *Friedr. Alb. Niemann:*

Gemeinnütziches Fremdwörterbuch

zur richtigen Verdeutschung und verständlichen Erklärung der in unserer Sprache gebräuchlichen, sowie auch seltener vorkommenden ausländischen Wörter und Ausdrücke. Ein praktisches Hülfsbuch für Geschäftsmänner, Fabrikanten, Kaufleute, Studirende, sowie überhaupt für jeden Gebildeten, und insbesondere für alle Diejenigen, welche rein deutsch sprechen und schreiben wollen. *Dritte Auflage.* 8.

Preis: 20 Gr.

In der Umgangs-, Geschäfts- und Büchersprache kommen viele aus fremden, neuern und alten, Sprachen entlehnte Wörter und Ausdrücke vor; es tritt daher gar häufig der Fall ein, dafs wir auf uns unbekannte Fremdwörter stofsen, deren richtige Bedeutung zu wissen uns nothwendig ist. Das gegenwärtige Fremdwörterbuch dürfen wir um so mehr empfehlen, da es nicht nur höchst vollständig, sondern zugleich überall die richtigste, kürzeste Erklärung gibt und, wo möglich, das jedem Fremdworte entsprechende deutsche Wort nennt. Die gegenwärtige dritte Auflage beweiset hinlänglich die grofse Brauchbarkeit dieses Buches.

Dichtungen aus dem Selkethale.

(Mit allegorischem Umschlag und einer Vignette auf dem Titel, den „Alexisbrunnen" darstellend.) Von *Eug.* Freih. v. *Gutschmid.* 8.

Preis: Cartonnirt 20 Gr., broschirt 16 Gr.

Unbedingt gehört dieser Kranz von Dichtungen zu den schönsten Erzeugnissen der neuern Poesie. Entzückende Bilder einer reichen Phantasie haucht jede Blume, jedes Blatt desselben. — Eine Gabe für jeden Besucher des Harzes.

Ferd. Schubert:

Vollständiger Unterricht in der Oelmalerei,

nebst praktischer Anweisung zum Portraitiren. Mit 3 Tafeln Abbildungen. 8. Preis: 1 Thlr. 4 Gr.

Schiller's Verehrern gewidmet.

Schillers Bildnifs.

In Steinstich. Folioformat. Preis: 12 Gr.

Allen Verehrern des hochgefeierten deutschen Dichters dürfte dieses neue, wohlgetroffene Portrait eine sehr willkommene Gabe sein.

Digitized by Google

Gottl. Meyer:

Die neuesten Erfahrungen und Verbesserungen in der Anlegung und im Bohren der

artesischen Brunnen,

und Darlegung der grofsen Vortheile derselben. Nebst Beschreibung und Abbildung aller zum Bohren erforderlichen Werkzeuge und Vorrichtungen. Mit 92 Abbildungen. 8. Preis: 20 Gr.

Idee und Beschreibung einer fortwährenden Bewegung oder eines sogenannten

Perpetuum mobile.

Auf mechanische Principien gegründet und mit beigefügten Zeichnungen und Berechnungen erläutert für Liebhaber der Physik. Mit 1 Tafel Abbildungen. 8. geh. Preis: 8 Gr.

Ant. Mädler:

Neuestes Musterbuch für Tapezirer. Erstes Heft, enthaltend:

Der geschickte

Gardinenstecker;

oder Anweisung, alle Arten von Fenster-, Thür- und Bett-Vorhängen, sowie andere Draperien in geschmackvollster Form und schönem Faltenwurf aufzustecken und anzuordnen. Eine Sammlung von 36 Musterblättern. Für Tapezirer, Gardinenstecker, sowie auch für Decorations- und Zimmermaler. Quartf. geh. Preis: 1 Thlr. 8 Gr.; colorirt 1 Thlr. 18 Gr.

Clavier-Tabelle.

Oder tabellarische Übersicht der ersten Erfordernisse beim Clavierspielen. Preis: 5 Gr. — Ein Tableau, das, über dem Instrumente aufgehängt, Lehrern und Schülern beim Unterricht treffliche Dienste leistet.

Von der vortheilhaftesten

Verkohlung des Holzes

in Meilern, mit besonderer Rücksicht auf das in der Grafschaft Stolberg-Wernigerode übliche Verfahren. Nebst einer Abhandlung über den Nutzen der Wasserdämpfe beim Hohofenprocefs, als Widerlegung einer andern, worin den Wasserdämpfen bei jenem Procefs ein Nachtheil zugeschrieben wird. Von *F. Freytag*. Mit 10 Abbildungen. gr. 8. Preis: 1 Thlr. 16 Gr.

Das „Zeitblatt für Gewerbtreibende" (Berlin 1831. Nr. 25.) erkennt diese Schrift für vorzüglich *und empfiehlt sie sehr angelegentlich.*

Pantheon der Tonkünstler.

Oder Gallerie aller bekannten, verstorbenen und lebenden Tonsetzer, Virtuosen, Musiklehrer, musikalischen Schriftsteller etc. des In- und Auslandes. Nebst biographischen Notizen und anderweitigen Andeutungen. Von *Friedrich Rafsmann*. 8. geh. Preis: 1 Thlr. 8 Gr.

LIBRARY OF THE UNIVERSITY OF CALIFORNIA

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

YB 55209

Digitized by Google